



Geschäftsbericht 13|14



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Geschäftsbericht

13|14

Inhalt

Geschäftsbericht 13|14



Mediathek
Oberkirch
2010

Architekten:
wurm + wurm architekten ·
ingenieure GmbH
Bühl

Foto:
Guido Gegg

Vorwort _ 4

Die Kammer _ 6

Landesvorstand _ 8

Berufspolitik _ 10

Europa/Bund/Land
Kooperationen
Pressearbeit

Baukultur _ 28

Jahresthemen
Auszeichnungsverfahren
Architektur macht Schule
Ausstellungen und Veranstaltungen

Vergabe und Wettbewerb _ 42

Beratung und Service _ 46

Strukturuntersuchung 2014
Rechtsberatung
Architektur und Technik
Büroberatung
Hoefa/BKI
FORUM Haus der Architekten

Institut Fortbildung Bau _ 64

Architektenliste/Berufspflichten _ 68

Eintragungsausschuss
Weiterbildungsordnung
Berufsordnungsausschuss
Berufshaftpflicht
Berufsgericht/Landesberufsgericht
Schlichtungsausschuss

Arbeitskreise _ 82

Angestellte und beamtete Architekten/Architektinnen
Architekt im Praktikum/Stadtplaner im Praktikum (AiP/SiP)
Architektinnen
Bauen im Bestand
Baugewerbliche Architekten/Architektinnen
HOAI/Landesbauordnung (LBO)
Innenarchitektur
Landschaftsarchitektur
Nachhaltiges Planen und Bauen
Sachverständigenwesen
Stadtplanung

Kammerbezirke _ 104

Jahresabschluss/Bilanz 2013 _ 120

Statistik _ 128

Anfahrtswege/Organigramm _ 134

Vorwort



Wohnen in der
Eberhardstraße
Metzingen
2014

Architekten:
seidenspinner architekten
metzingen
Jörg Seidenspinner

Foto:
Ralph Koch



Wolfgang Riehle
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie finden auf den nächsten Seiten einen Überblick der Kammerarbeit von Herbst 2013 bis Herbst 2014. Das bedeutet, wenn Sie diesen Geschäftsbericht in Händen halten, ist er nicht mehr aktuell. Das lässt sich kaum vermeiden, da Geschäftsberichte fast immer über vergangene Geschäfte berichten. In diesem Jahr wird die Rückschau dieser Broschüre jedoch besonders augenfällig: Wenn Sie einen Blick auf die Doppelseite 8 und 9 werfen, erkennen Sie, dass mehr als die Hälfte der dort abgebildeten Mitglieder des Landesvorstandes 2010–2014 beim Lesen dieses Geschäftsberichts nicht mehr im Amt ist, da sie zu den Vorstandswahlen nicht mehr antrat. Unser besonderer Dank und unsere Anerkennung gelten deshalb diesen langjährigen Vorstandsmitgliedern, die sich im Ehrenamt um die Kammer, aber insbesondere um den Berufsstand verdient gemacht haben. Dieser Geschäftsbericht dokumentiert die gemeinsame Arbeit der letzten zwölf Monate.



Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Hauptgeschäftsführer

Wenn Sie etwas weiter nach hinten blättern, zu den Kammerbezirken und den zugehörigen Kammergruppen, finden Sie für diese Kammerebenen bereits die neuen Ehrenamtsträger. Die Wahlen auf Kammergruppen- und Bezirksebene fanden vom Juli bis Oktober 2014 statt. Auch hier gilt den langjährigen Amtsvorgängern unser großer Dank. Es sind überwiegend ihre Aktivitäten, die in diesem Bericht wiedergegeben sind.

So dokumentiert dieser Geschäftsbericht ungewollt – fast nebenher – den Generationenwechsel, den die Architektenkammer Baden-Württemberg in diesem Jahr durchläuft. Dabei ist es unseres Erachtens beruhigend, auf den Folgeseiten lesen zu können, dass die Grundstruktur funktioniert. Alle für den Berufsstand wichtigen berufspolitischen Themen werden im Land und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Länderkammern und der BAK im Bund und in Europa bearbeitet. Gleichzeitig bleibt Spielraum für die neuen ehrenamtlichen Verantwortungsträger, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und in den nächsten Jahren berufspolitisch umsetzen zu können. Unterstützt durch eine hauptamtliche Mannschaft, die darüber hinaus umfangreiche Serviceangebote für alle Mitglieder bereithält. Die in diesem Jahr nochmals bessere Bewertung der Architektenkammer durch die Mitglieder bestätigt diesen Kurs.

Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Im November 2014 trete ich nicht mehr zur Wahl als Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg an. Auf diesem Wege bedanke mich bei allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt sowie bei allen Mitgliedern für sechzehn spannende gemeinsame berufspolitische Jahre.

Im Namen der Geschäftsleitung, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie persönlich bedanke ich mich bei Wolfgang Riehle und den langjährigen Vorstandsmitgliedern für die gute, konstruktive und erfolgreiche Arbeit. Gleichzeitig freuen wir uns auf neue, herausfordernde berufspolitische Zeiten.

Wolfgang Riehle

Hans Dieterle

Die Kammer

Herzlich willkommen



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Landschaftsarchitekt:
Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Astrid Schwab

Für ihre Mitglieder ist die Architektenkammer Ort der Selbstverwaltung: Über demokratisch gewählte Gremien gibt sich die Architektenschaft eine eigene Berufsordnung, bestimmt die Berufspolitik und wirkt bei Gesetzen und Verordnungen mit. Um ihre Mitglieder bei allen Fragen zur Berufsausübung zu unterstützen, bietet die Architektenkammer einen breit gefächerten Informations- und Beratungsservice. Die umfangreiche Versorgung im Alter ist durch das Versorgungswerk der Architektenkammer gewährleistet. Im Sinne der Konkurrenzfähigkeit und einer guten Positionierung am Markt definiert die Architektenkammer für ihre Mitglieder fachliche Qualifikationen und Bildungsziele. Sie begleitet angehende Architekten und Stadtplaner bei ihrer zweijährigen berufspraktischen Tätigkeit, nimmt die Eintragungsverfahren in die Architektenliste vor und fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder mit einem eigenen Institut.

Um das hohe Ansehen des Berufsstandes zu sichern, überwacht die Architektenkammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts das ordnungsgemäße Handeln aller Mitglieder, ahndet Verstöße gegen die Berufsordnung mit einer eigenen Berufsgerechtsbarkeit und vermittelt schlichtend in außergerichtlichen Streitfällen. Gegenüber der Landesregierung, den Kreisen und Kommunen vertritt die Kammer die politischen Interessen der Architektenschaft. Sie trägt deren Anliegen in die Öffentlichkeit, fördert das Bauwesen und wirbt für den Berufsstand. Mit Auszeichnungsverfahren und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen verschafft sie ihren Mitgliedern einen angemessenen Rahmen, die eigenen Arbeiten dem Wettbewerb zu stellen und zu präsentieren.

Für die Bauherren stellen die Bezeichnungen Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner bzw. Architektin, Innenarchitektin, Landschaftsarchitektin oder Stadtplanerin ein zuverlässiges Gütesiegel im Sinne des Verbraucherschutzes dar. Mit dieser gesetzlich geschützten Berufsbezeichnung garantiert die Architektenkammer für die Qualifikation ihrer Mitglieder.

Für die Öffentlichkeit lässt die Architektenkammer Baukultur lebendig werden. Aktuelle Tendenzen beim Bauen werden öffentlich zur Diskussion gestellt, Positionen gegeneinander abgesteckt und mit umfangreichen Dokumentationen allen Interessenten verfügbar gemacht. Indem die Architektenkammer in Selbstverwaltung Qualität sichert, entlastet sie Staat und Steuerzahler.

Die Kammer ist in drei Ebenen gegliedert: Auf Landkreisebene organisiert sich die Architektenschaft in 42 Kammergruppen, die wiederum 4 Kammerbezirken – analog den Regierungsbezirken – zugeordnet sind. Über 600 ehrenamtlich tätige Architektinnen und Architekten bringen ihre konkreten Erfahrungen aus dem Berufsalltag zeitnah in die Gremien – Landesvertreterversammlung, Landesvorstand, Ausschüsse und Arbeitskreise – ein. Den rund 24.000 Mitgliedern stehen aktuell 47 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – verteilt auf die Landesgeschäftsstelle sowie vier Bezirksgeschäftsstellen – als Ansprechpartner zur Verfügung.

Landesvorstand

v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Wolfgang Riehle

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Präsident

Prof. Sebastian Zoeppritz

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Vizepräsident

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Vizepräsidentin

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing. Freie Architektin
Vizepräsidentin

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Stuttgart

Susanne Kletzin

Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Stuttgart

Prof. Rudolf Kleine

Dipl.-Ing. Freier Architekt

ab Oktober 2014

Andreas Grube
Dipl.-Ing (FH)
Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Karlsruhe

Peter Mauritz

Reg.-Baumeister, Architekt

ab Oktober 2014

Thomas Schramm
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Karlsruhe

Eckhard Bull

Reg.-Baumeister
Freier Architekt

ab Oktober 2014

Fred Gresens
Dr. -Ing. Architekt
Bezirksvorsitzender
Freiburg



v. links n. rechts und
v. oben n. unten

Rolf Sutter
Reg.-Baumeister, Architekt

ab Oktober 2014
Reiner Probst
Dipl.-Ing. Freier Architekt
stellv. Bezirksvorsitzender
Freiburg

Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt

ab Oktober 2014
Ulrich Schulle
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Bezirksvorsitzender
Tübingen

Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin
stellv. Bezirksvorsitzende
Tübingen

Diana Wiedemann
Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Vertreterin der
Fachrichtung
Innenarchitektur

Christof Luz
Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Vertreter der Fachrichtung
Landschaftsarchitektur

Matthias Schuster
Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Vertreter der Fachrichtung
Stadtplanung

Klaus Wehrle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Vertreter der baugewerblich
tätigen
Architekten und
Architektinnen

Andrea Mertes
Referentin
Präsident und
Landesvorstand



Berufspolitik

Europa



Glücksteinquartier,
Südtangente –
Lärmschutzwand
Mannheim
2013

Architekten + Stadtplaner:
netzwerkarchitekten PartG
Darmstadt

Foto:
Niklas Storch



Ruth Schagemann
Dipl.-Ing. Architektin
Nationale und internationale Berufspolitik

Vernetzt – in Europa spielt die Musik

Brüssel gilt als Taktgeber für nationale und internationale Berufspolitik. Diese wird zunehmend in Europas Hauptstadt gemacht – und das auf vielen Ebenen: Architekten exportieren ihre Leistungen über nationale Grenzen hinweg und europäische sowie internationale Regelwerke gewinnen auch für das heimische Planen und Bauen immer mehr an Bedeutung.

Umsetzung der Berufsanererkennungsrichtlinie (BARL)

Im Januar 2014 trat die BARL in Kraft und ist nunmehr von den Mitgliedsstaaten bis Anfang 2016 in nationales Recht umzusetzen. Die BARL legt Mindeststandards für die gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikation von Architekten fest. Dabei ist es erstmals gelungen, eine zweijährige Berufspraxis zu verankern. Die novellierte Richtlinie schafft auch die Grundlage für ein neues System der automatischen Anerkennung von Berufen, für die dies bisher nicht galt, beispielsweise für Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner. Derzeit erarbeitet die BAK-Projektgruppe Umsetzung BARL unter der Federführung der Architektenkammer Baden-Württemberg die konkreten Umsetzungserfordernisse und -möglichkeiten in Bezug auf die Architekten- und Baukammergesetze.

Notifizierung von Architektur-Studiengängen

Der Anhang V der BARL ist ein wichtiger Baustein bei der automatischen Anerkennung. Die Behörden aller EU-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, die dort aufgeführten Abschlüsse automatisch anzuerkennen. Die im Sinne der Richtlinie als neue Abschlüsse geltenden deutschen Bachelor- und Masterstudiengänge fallen nicht ohne weiteres unter die automatische Anerkennung. Sie müssen daher in einem förmlichen Verfahren einzeln notifiziert werden. Es treten bereits die ersten Fälle auf, in denen die Absolventen ihre Abschlüsse in anderen europäischen Mitgliedsstaaten nicht automatisch anerkannt bekommen. Wir appellieren an die Hochschulen, diesen Prozess aktiv anzustoßen, damit unsere Absolventen europafähig bleiben. Notifizierungsbehörde ist die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Diese bietet auch Hilfestellung an.

Transparenzinitiative der Europäischen Kommission (KOM)

Durch den neuen Artikel 59 der BARL konnte die Kommission die sogenannte Transparenzinitiative einleiten. Es wurden die nationalen Reglementierungen des Berufszugangs und einiger ausgewählter Berufsausübungsregelungen bewertet. Im September fand in Brüssel eine mündliche Evaluationsrunde statt, in der die Mitgliedsstaaten über die jeweilige Verhältnismäßigkeit der nationalen Berufsregelungen der Architekten (Hochbau) diskutierten. Vertreten wurde die Bundesrepublik Deutschland durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und den Vizepräsidenten der Bundesarchitektenkammer für Europa und Internationales, Professor Ralf Niebergall. Gleichzeitig fand in der Arbeitsgruppe Regulierungsfragen des Architects' Council of Europe (ACE) der intensive Versuch einer Koordinierung und des Abgleichs der nationalen Stellungnahmen der europäischen Berufsvertretungen statt.

European Network of Architects' Competent Authorities (ENACA)

ENACA ist das Netzwerk der für Architekten zuständigen Behörden und Institutionen. Es dient diesen – in Deutschland sind das die Architektenkammern der Länder – als Kommunikationsplattform bei der Lösung von Problemen um die Anerkennung und Zulassung von Architekten im Migrationsfall. ENACA ist ein wichtiger Ansprechpartner insbesondere für die EU-Kommission für Angelegenheiten der Verwaltungszusammenarbeit für Architekten im Bereich der Berufsanererkennungsrichtlinie. Im Juli übernahm die Architektenkammer Baden-Württemberg die Koordination.

Berufspolitik

Bund



Pillenbox Apotheke
mit Café, Göppingen
2009

Architekten:
VON BOCK ARCHITEKTEN
Klaus von Bock
Göppingen

Foto:
Moritz von Bock



Alfred Morlock
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Justitiar

Resolution zur Umsetzung des EU-Vergaberechts

Die unterzeichnenden Verbände und Kammern der Architekten und Ingenieure fordern im Rahmen der anstehenden Vergaberechtsnovellierung die Umsetzung der EU-Richtlinien zum Vergaberecht im bestehenden und bewährten Rechtssystem der öffentlichen Auftragsvergabe mit dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), der Vergabeverordnung (VgV) sowie den Vergabe- und Vertragsordnungen (VOB/A, VOL/A, VOF). Damit ist sichergestellt, dass die Vorteile des deutschen Vergaberechts uneingeschränkt erhalten bleiben, die für alle Beteiligten in einem Höchstmaß an zielgerichteter Vergabe und Verwaltungsvereinfachung bestehen. Dieser dreigliedrige Aufbau des Vergaberechts ist den Rechtsanwendern in der Praxis vertraut und stellt sicher, dass der Anwender vor Ort im Wesentlichen mit der für den jeweiligen Anwendungsbereich maßgeblichen Vergabeordnung befasst ist.

Mit der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) gibt es in Deutschland ein erprobtes Regelwerk. Nur dieses wird den Besonderheiten der geistig-schöpferischen Leistungen und damit den Planungsleistungen durch eine spezifische Auswahl der Verfahrensarten und Betonung der maßgeblichen qualitativen Wertungskriterien wie Gestaltung, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gerecht.

Architekten- und Ingenieurvertragsrecht

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Novelle der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) im Jahr 2013 rückte das Architekten- und Ingenieurvertragsrecht an die erste Stelle der berufspolitischen Prioritätenliste der Bundesarchitektenkammer (BAK). Bereits in der vergangenen Legislaturperiode entfaltete die BAK erhebliche Aktivitäten, um insbesondere das Problem der unverhältnismäßigen Verteilung der wirtschaftlichen Risiken des Bauens zwischen Architekten bzw. Ingenieuren und Bauausführenden einer Lösung näher zu bringen. Ein entscheidendes Zwischenergebnis dieser Bemühungen war der im Juni 2013 veröffentlichte Abschlussbericht der Arbeitsgruppe Bauvertragsrecht beim Bundesministerium der Justiz, in welchem die Notwendigkeit der Überprüfung des bestehenden Rechtsrahmens für Bau- und Planerverträge festgestellt wurde. Auch nach der Bundestagswahl im Herbst 2013 und der Bildung der neuen Bundesregierung bleibt das Thema auf der politischen Agenda: Der nun zuständige Bundesminister für Justiz und Verbraucherschutz hat Gesprächsbereitschaft signalisiert.

BIM – Building Information Modeling

„Building Information Modeling (BIM) ist eine Planungsmethode im Bauwesen, die die Erzeugung und die Verwaltung von digitalen virtuellen Darstellungen der physikalischen und funktionalen Eigenschaften eines Bauwerks beinhaltet. Die Bauwerksmodelle stellen dabei eine Informationsdatenbank rund um das Bauwerk dar, um eine verlässliche Quelle für Entscheidungen während des gesamten Lebenszyklus zu bieten; von der ersten Vorplanung bis zum Rückbau.“ So steht es als Definition im „BIM-Leitfaden für Deutschland“ als Endbericht eines Forschungsprojektes des Bundes. Dort wird diese erweiterte Form des digitalen Planens und Bauens nicht nur für Großprojekte, große Planungsbüros und die Bauindustrie sondern auch für die Anwendung in kleineren und mittleren Unternehmen und Projekten, und damit in der für Deutschland typischen Bürostruktur und Planungskultur, als geeignet erachtet. Wenn auch bisher schon konfrontiert und vertraut mit dem Erfordernis einer integralen Planung und digitalen Planungswerkzeugen, wird sich der Berufsstand der Architekten und Stadtplaner mit einer weiteren Herausforderung auseinandersetzen müssen. Es wird zu klären sein, was Building Information Modeling für ihre Arbeit bedeutet und in Zukunft bedeuten wird. Als Ergebnis der derzeitigen Diskussion kann festgehalten werden:

Es fehlen (noch)

- Definitionen (Was ist BIM?) sowie klare Beschreibungen der Zielsetzungen für Bauherren und Auftraggeber,
 - Vorgaben für den geforderten Informationsfluss (Beschreibung der BIM-Leistungen) sowie
 - Regelungen und Leitlinien zur Komplexität und Detaillierungstiefe bzw. Strukturen für die Umsetzung von Teilprojekten und handhabbaren Einheiten.
- Gefordert werden insbesondere auch Regelungen und Hilfestellungen zur juristisch sicheren und für Büros wirtschaftlich vertretbaren Umsetzung
- Schutz des geistigen Eigentums: rechtliche und technische Hilfestellung und Leitlinien bei der Herausgabe des Büro-Know-how (Urheberschaft),
 - Regelungen zur Honorierung, gerade angesichts der Vorverlagerungen von Leistungen im Planungsprozess,
 - Regelungen zu Verantwortlichkeiten (und damit der Haftung),
 - rechtliche Rahmenbedingungen zur Anwendung in der Praxis, auch bei der Vergabe von Planungs- und Ausführungsleistungen (z.B. BIM für Angebotskalkulation).

Die Kammer ist gefordert, bei Regelsetzung und Entwicklung der Strukturen mitzuwirken. Aufgabe der Kammer als berufsständische Organisation wird aber auch sein

- Aufklärung und Information zu geben, gerade auch über die mit BIM verbundenen Veränderungen für die Berufsaufgaben und den Berufsstand,
- Ängste und Vorbehalte abzubauen und die Potentiale von BIM aufzuzeigen, um z.B. BIM aus eigenem Interesse anzuwenden, um qualitätvoller, effektiver und letztlich wirtschaftlicher zu planen,
- Zusammenarbeit und gemeinschaftliche Projektbearbeitung zu fördern und das Zusammenführen und Vernetzen kleinstrukturierter Einzelbüros zu unterstützen.

Energiewende Plattform Gebäude – BMWi und Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 – BMUB

Die Bundesregierung hat weitere Aktionen initiiert, um die ambitionierten langfristigen Ziele des Energiekonzepts im Gebäudebereich bis 2050 erreichen zu können. Dazu will das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) eine ganzheitliche Gebäudestrategie entwickeln. Neben der energetischen Betrachtung des einzelnen Gebäudes und damit verbundener Fragestellungen und Lösungsansätze wird eine Gesamtperspektive unter Einbeziehung von Wohn- und Nichtwohngebäuden und Quartieren sowie Berücksichtigung von Neubau und Bestand angestrebt. Daher hat es die „Energiewende Plattform Gebäude“ gegründet, die dazu dient, relevante Akteure in die Diskussion aktiv einzubinden und diesen Gelegenheit zu geben, neben Diskussionsbeiträgen auch eigene konkrete Maßnahmenvorschläge einzubringen. Das BMWi hatte in einem ersten Schritt zentrale Handlungsfelder benannt, zu denen die Akteure um Übermittlung von entsprechenden beispielhaften Vorschlägen bis zum 31. Juli 2014 gebeten waren. Über die Bundesarchitektenkammer hat sich auch die AKBW beteiligt. Nachfolgend ihre Vorschläge und Forderungen, die sie auch im Ministeriumstemplate erläutert hat:

- Erweiterung der KfW-Programme zur Förderung von Beratung und Moderationsprozessen für Eigentümergemeinschaften bei Sanierungsmaßnahmen,
- Förderung von Maßnahmen des Quartiersmanagements zur Unterstützung der Quartiersentwicklung durch übergreifende und ganzheitliche Betrachtung,
- Ökologische Fortschreibung von BauGB und BauNVO zur Schaffung der rechtlichen bzw. städtebaulichen Rahmenbedingungen,
- Förderprogramm des Bundes für Qualifizierungskampagnen im Handwerk, um dem Fachkräftemangel dort entgegenzuwirken und überhaupt erst die notwendigen Kapazitäten zur Steigerung der Sanierungsquote bereitzustellen,

- Fachliste Energieeffizienz zur Unterstützung von Immobilienbesitzern und zur Qualitätssicherung von Maßnahmen zur Energieeinsparung durch nachweislich qualifizierte Planer,
- Informationskampagnen zur Bewusstseinsbildung und Verbraucherinformation durch Pressearbeit, Broschüren, Ausstellungen, Veranstaltungsreihen und Vorträge; beispielhaft genannt wurden die Ausstellung und Broschüre „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“ und die neue Ausstellung zum Bauen mit Holz „Uralter Baustoff – zeitlos modern“.

Die letzten beiden Maßnahmen wurden auch von der Bundesarchitektenkammer als beispielhafte Aktivitäten der Verbände und Organisationen hinsichtlich des Klimaschutzes dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit BMUB für dessen Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 gemeldet. Die Aktivitäten der Verbände sollen dort in einer Veröffentlichung gewürdigt werden.

Impulse für den Wohnungsbau

An der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ beteiligen sich auf Bundesebene mehr als 25 Verbände aus der Bau-, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Es werden je nach aktuellem Erfordernis Positionspapiere, Fachforen und Informationskampagnen zu Themen der Bundesregierung erarbeitet oder Forschungsprojekte initiiert.

Bereits im Vorfeld zur Bundestagswahl im September 2013 hat sich die Aktion mit Forderungen zur Wohnungsbaupolitik zu Wort gemeldet. Darauf aufbauend wurde im Frühjahr 2014 ein weiteres Positionspapier „Neue Aktionspläne für die Belebung des Wohnungsbaus und zur energetischen Gebäudesanierung – wir nehmen die neue Bundesregierung beim Wort!“ erarbeitet. In diesem Positionspapier wird u.a. auf die erhebliche Differenz zwischen Fertigstellungsrate und Neubaubedarf hingewiesen: Demnach sind über 300.000 Wohnungen zu wenig in den vergangenen Jahren gebaut worden. Gefordert wird ein Aktionsplan zur langfristigen Belebung des Wohnungsbaus und zur energetischen Gebäudesanierung. Als ebenso notwendig werden verstärkte Anstrengungen beim altersgerechten Umbau von Wohnungen erachtet.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg ist in die gleichnamige Aktion auf Landesebene eingebunden. Ziel ist es, durch gemeinsame Veranstaltungen im Land und Gespräche mit der Politik die Bundesinitiative zu flankieren. Nächster Höhepunkt ist ein für das Frühjahr 2015 geplantes Wohnungsbau-Symposium Baden-Württemberg im Haus der Architekten.

Berufspolitik

Land



Platz 2z
Ludwigsburg
2010

Architekten:
bernd zimmermann_
architekten
Ludwigsburg

Foto:
Valentin Wormbs



Jochen Stoiber
Dipl.-Ing. Architekt
Architektur und Technik
Beratung

Auch in den vergangenen zwölf Monaten hat sich die AKBW wieder mit einer ganzen Reihe von Gesetzesinitiativen und Fortschreibungen der rechtlichen Regelsetzungen im Land intensiv beschäftigt und dazu Stellung bezogen. Prämisse ist dabei die Forderung nach wirklich nachhaltigen Lösungen für das Planen und Bauen, was aus Kammerpersicht eine grundsätzlich umfassende und ganzheitliche Betrachtung voraussetzt.

Begrüßt und unterstützt wird daher, dass Förderprogramme des Landes für den kommunalen Hochbau künftig den Grundsätzen des nachhaltigen Bauens Rechnung tragen. Für die Inanspruchnahme von Landesfördermitteln sind künftig zehn Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen und nachzuweisen. Man erhofft sich dadurch eine stärkere Sensibilisierung für mehr nachhaltiges Bauen im Südwesten.

Änderung des Gesetzes zum Schutz der Kulturdenkmale für Baden-Württemberg (Denkmalschutzgesetz-DSchG)

Im Sommer hat das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft den vom Ministerrat freigegebenen Entwurf zur Gesetzesänderung vorgelegt. Gleichzeitig soll die Verwaltungsvorschrift für das Verfahren zum Vollzug des Denkmalschutzgesetzes für Baden-Württemberg (VwV Vollzug DSchG) neu gefasst werden. Zielsetzung der Novelle ist eine organisatorische Stärkung der Denkmalpflege. Dazu sollen die Aufgaben der fachlichen Denkmalpflege beim Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart konzentriert und ein landesweit zuständiger Denkmalrat beim Ministerium für Finanzen und Wirtschaft eingerichtet werden. Zur Umsetzung ist die Neufassung der VwV Vollzug DSchG vorgesehen.

Die AKBW begrüßt die grundsätzliche Zielsetzung. Das Thema Baukultur und der Erhalt unseres kulturellen Erbes stellen einen wichtigen Teil des öffentlichen Auftrags der Architektenkammer Baden-Württemberg dar. Trotz aller Bestrebungen um die Energiewende dürfen das lokale Erscheinungsbild und die historische Substanz nicht einfach hinter dicken Dämmschichten verschwinden. Baukultur muss in der Öffentlichkeit als gesellschaftlicher Wert verankert werden, das Denkmalschutzgesetz unterstützt diesen Prozess. Allerdings bedauert die Kammer, dass der Gesetzentwurf keine personellen Verbesserungen vorsieht und auch an der Kompetenzverteilung im Genehmigungsverfahren nichts geändert werden soll.

Gesetz zur Nutzung erneuerbarer Wärmeenergie in Baden-Württemberg (Erneuerbare-Wärme-Gesetz – EWärmeG)

Ziel der Novelle, die ebenfalls im Sommer zur Verbändeanhörung vorlag, ist es, das bestehende Gesetz von 2007 weiterzuentwickeln und durch die verstärkte Einsparung fossiler Brennstoffe einen höheren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der Anteil an erneuerbaren Energien soll gesteigert, der Wärmeenergiebedarf gesenkt, die Energie effizienter eingesetzt und die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden vorangebracht werden. Der Entwurf sieht für alle vor 2009 errichteten Gebäude die Pflicht vor, 15 Prozent erneuerbarer Energien einzusetzen oder geeignete Ersatzmaßnahmen vorzunehmen, wenn der Wärmeerzeuger ausgetauscht werden muss. Auch Nichtwohngebäude sollen nun in die Nutzungspflicht einbezogen werden. Diese ist technologieoffener ausgestaltet und die Solarthermie nicht mehr „Anker-technologie“. Die Regelungen sind flexibler und bieten mehr Kombinationsmöglichkeiten bei den Erfüllungsoptionen. So sieht die Novelle erstmals auch einen gebäudeindividuellen energetischen Sanierungsfahrplan vor.

Bereits in Vorbereitung des Entwurfs wurden dessen Eckpunkte auf verschiedenen Ebenen intensiv diskutiert. Auch die Architektenkammer hatte sich im Herbst vergangenen Jahres dazu positioniert und mit ihrer Haltung eingebracht. Etliche Hinwei-

se und Empfehlungen aus dieser Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung sehen wir im nun vorgelegten Entwurf berücksichtigt. Ausdrücklich positiv bewerten wir die Gleichstellung von Energiesparmaßnahmen durch baulichen Wärmeschutz mit technischen Maßnahmen als vollwertige Erfüllungsoption des Gesetzes. Wärmeenergie, die durch eine ertüchtigte Gebäudehülle eingespart wird, muss weder fossil noch regenerativ bereitgestellt werden. Dass dabei das bereits jetzt äußerst anspruchsvolle geforderte Niveau nicht weiter erhöht wurde, begrüßen wir explizit. Ebenso findet die Aufnahme und Verankerung eines „Sanierungsfahrplans“ große Zustimmung bei der AKBW, insbesondere als vollwertige Erfüllungsoption bei Nichtwohngebäuden. Dennoch sehen wir im Detail weiteren Optimierungsbedarf, u.a. bei der Festsetzung der Erfüllungsfristen sowie hinsichtlich von Härtefallregelungen und Kombinationsmöglichkeiten beim baulichen Wärmeschutz.

Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg (IEKK)

Kurz vor dem Jahreswechsel wurde der Entwurf Nr. 7 für das IEKK zur Verbändeanhörung vorgelegt. Die Zielsetzungen der Landesregierung zum Klimaschutz und das IEKK werden von der Architektenkammer ausdrücklich unterstützt. In den vorgelegten Entwurf des Konzepts waren viele Hinweise und Empfehlungen der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung BEKO eingeflossen, in deren Rahmen sich die AKBW bereits im April 2013 mit ihren „Thesen zum Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept der Landesregierung“ zu Wort gemeldet hatte. Dennoch sah die Kammer noch weiteren Optimierungsbedarf und hat dies in ihrer Stellungnahme vom 25. Februar 2014 geäußert.

Grundsätzlich fordern wir eine ganzheitliche Betrachtung und integrale Planung über alle Ebenen. Die Verwirklichung der Klimaschutzziele und die damit verbundene Energiewende erfordern ein Umdenken und bewusstes Handeln der gesamten Bevölkerung in einem gesellschaftlichen Prozess. Aufklärungs- und Informationskampagnen zum Einbinden und Motivieren der Bürgerschaft sind dringend erforderlich. Unser Berufsstand spielt dabei als wesentlicher Akteur eine gewichtige Rolle. Unabhängige und neutrale Beratung sowie eine ganzheitliche Vorgehensweise unter Berücksichtigung baukultureller und gestalterischer Aspekte sind die notwendigen Voraussetzungen, um die gewünschten positiven Effekte zu erreichen. Unter dieser Prämisse wurden auch die im IEKK-Entwurf vorgesehenen Maßnahmen im Einzelnen beurteilt und kommentiert.

Stellungnahme zur LBO-Novelle 2014

Nach zwei Jahren Diskussionen und Anhörungsverfahren hat die Landesregierung Anfang Juni 2014 den Gesetzesentwurf zur Änderung der Landesbauordnung beschlossen. Der Landtag beschäftigte sich am 5. November in zweiter Lesung mit der Novelle. Mit der Zielsetzung einer ökologischen und sozialen Fortschreibung der bauordnungsrechtlichen Vorschriften sollen u.a. der Fahrradverkehr gestärkt werden, Maßnahmen zur Barrierefreiheit insbesondere Verbesserungen bei Wohnungen bringen und erweiterte Verwendungsmöglichkeiten von Holz als Baustoff dem Klimaschutz dienen. Aber auch eine Beschränkung des Kenntnissgabeverfahrens ist vorgesehen, und zwar auf Bauvorhaben, die die Festsetzungen des Bebauungsplans genau einhalten, so dass keine Entscheidungen über Abweichungen, Ausnahmen oder Befreiungen notwendig sind. Die Architektenkammer hat sich im Entwurfsverfahren beteiligt und Kritik bzw. Vorschläge eingebracht, die jedoch weitgehend unberücksichtigt blieben. So wurde aus unserer Sicht beispielsweise beim § 35 die Chance vertan, eine sinnvolle Regelung zu schaffen, die tatsächliche Verbesserungen bei der Versorgung mit barrierefreien Wohnungen bringt.

Bei Wohngebäuden fordert die AKBW bereits seit 2003, für die betroffenen Wohnungen einen normierten und etablierten Standard „barrierefrei und rollstuhlgerecht“ vorzusehen, anstatt mit Begriffen zu arbeiten, die über Jahre hinweg definiert und ausgelegt werden müssen. Anstelle entsprechend gestalteten „Wohnungen eines Geschosses“ wäre außerdem eine Anteilsregelung sinnvoller, die z.B. auch typologie- und grundrissgerecht die „Stapelung“ der geforderten Wohnung über verschiedene Geschosse hinweg zulässt. Daher wurde auch in der aktuellen Stellungnahme angeregt, eine Quote – nach Anzahl der Wohnungen gestaffelt – festzulegen, aber dafür den Anwendungsbereich nur auf Wohngebäude mit mehr als drei Wohnungen zu verschärfen.

Neue Pflanzabstände und Duldungspflicht für Überbau

Die am 12. Februar 2014 in Kraft getretene Änderung des Nachbarrechtsgesetzes hat Auswirkungen auf die Arbeit von Architektinnen und Architekten, insbesondere auch auf diejenigen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur:

- _ Zum einen wurde eine Duldungspflicht für grenzübergreifende nachträgliche Wärmedämmmaßnahmen an Grenzwänden eingeführt,
- _ zum anderen wurden für den Innenbereich die Grenzabstände für die Anpflanzung von Bäumen sowie die Verjährungsfrist für den Beseitigungsanspruch verdoppelt.

Die nun gesetzlich verankerte Tiefe eines maximal zulässigen Überbaus durch eine nachträglich aufgebrachte Wärmedämmung auf Grenzwänden geht mit 25 cm deutlich über das von der Architektenkammer im Anhörungsverfahren vorgeschlagene Maß hinaus. Die neue Regelung bietet nach Einschätzung der AKBW außerdem immer noch einen nicht unbeträchtlichen Auslegungsspielraum, bei dem jeweils im Einzelfall abzuwägen sein wird, bis zu welchem Maß ein Überbau tatsächlich „nur geringfügig beeinträchtigt“ oder ob nicht andere „schonendere Maßnahmen“ mit vertretbarem Aufwand möglich sind. Durch den Wegfall der bisherigen abstandsrechtlichen Privilegierung für „nicht höhenbeschränkte Gehölze“ haben sich für die betroffenen Bäume die erforderlichen Grenzabstände verdoppelt. Begründet wurde dies damit, dass man mögliche Verschattungen von potentiellen Solaranlagen auf Dächern verhindern wolle. Die Architektenkammer ist gegen restriktive Regelungen, die pauschal die technische Solarnutzung zu Lasten der natürlichen Bepflanzung fördern. Pflanzungen in Form von Hecken und Bäumen haben gerade im Innenbereich eine außerordentliche Bedeutung für Mikroklima und annehmbare Lebensbedingungen in unseren Gemeinden und Städten. Die jetzt eingeführte Regelung ist aus Kammersicht jedenfalls hinsichtlich der grundsätzlichen Ziele des Klimaschutzes kontraproduktiv.

Handreichung Kommunalwahlen

Die Stellungnahmen und Positionspapiere konnten u.a. auch als Handreichung für die Kammergruppenarbeit vor Ort zu den Kommunalwahlen am 29. Mai dienen. Kommunalpolitik hat unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der Menschen und gerade Stadtentwicklungs- bzw. konkrete Bauprojekte werden von der Bevölkerung häufig kritisch wahrgenommen. Es liegt daher nahe, dass die Architektenschaft regional die Kommunalwahlen nutzt, um Themen des Berufsstands sowie die örtliche Baupolitik aufzugreifen und den Kandidaten nahezubringen.

Berufspolitik

Kooperationen



Schillerhalle Dettingen-
Kultur- und Sporthalle
Dettingen a.d. Erms
2009

Architekten:
wulf architekten GmbH
Stuttgart

Landschaftsarchitekten:
Möhrle + Partner
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Archigraphie, Steffen
Vogt

Neues Wassergesetz und Hochwassertag

Am 5. Mai 2014 fand der erste Hochwassertag in Baden-Württemberg statt, der über das neue Wassergesetz informierte. Hochwasserrisikomanagement betrifft alle! Das novellierte und am 23. Dezember 2013 in Kraft getretene Wassergesetz wirkt sich auf Kommunen, Behörden, Planer und Eigentümer aus – beispielsweise bei Bauleitplanung, Baugenehmigung und Bauplanung (Eigenvorsorge!). Die von vielen unbemerkte und vermeintlich unwesentliche Novellierung des Wassergesetzes hat durchaus gravierende Konsequenzen. So werden die in den inzwischen veröffentlichten Hochwassergefahrenkarten entsprechend deklarierten Überschwemmungsgebiete zu Flächen, in denen beispielsweise die Errichtung neuer oder auch die Erweiterung bestehender Gebäude untersagt ist. Trotz vorliegender Baugenehmigung – datiert vor dem 23. Dezember 2013 – bedarf es nun einer Ausnahmegenehmigung.

Die AKBW war Kooperationspartner bei der Veranstaltung, die Gelegenheit zum Austausch über Vorsorge, Bewältigung und Nachsorge von Hochwasserereignissen gab. Bereits bei einem den Hochwassertag vorbereitenden, vorgeschalteten Workshop war abzulesen, welcher großer Aufklärungsbedarf bei Kommunen, Behörden und Planern herrscht, wie sich das neue Gesetz konkret auswirken wird. So ergaben sich Fragestellungen u.a. zum Umgang mit Ausnahmen, zu den Zusammenhängen zwischen Wasserrecht und Baurecht bzw. Bauleitplanung und deren Auswirkungen, zur Hinweis- und Aufklärungspflicht gegenüber Bauherren und zu den Konsequenzen in Hinsicht auf stadtplanerische Entwicklungen im Innenbereich, vor allem, wenn dies nun ausgewiesene Überschwemmungsgebiete sind. Stadtplaner und Architekten sind gefragt, sich ebenfalls in die Anwendung der Hochwassergefahrenkarten einzuarbeiten und planerisch mit den daraus resultierenden Fakten umzugehen.

Energie – aber wie?

Die Qualifizierungskampagne Erneuerbare Energien des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) informiert umfassend, fundiert und neutral über den Einsatz Erneuerbarer Energien sowie über Techniken der rationellen Energienutzung. Zusammen mit Architektenkammer, Ingenieurkammer und Betonmarketing als Partner wurde die Auftaktveranstaltung in Stuttgart mit dem Titel „Chance Energiewende – Energieeffizienz in Neubau und Bestand“ konzipiert und im Frühjahr im Neubau des Umweltministeriums durchgeführt. Ziel der Veranstaltungen ist es, das Bewusstsein für einen Ressourcen schonenden Umgang mit Energieträgern zu wecken, Potenziale der erneuerbaren Energietechnologien aufzuzeigen und Kompetenzen an beteiligte Akteure zu vermitteln. Anfang März ist die Auftaktveranstaltung für 2015 geplant.

EnergieSparCheck

Seit 1999 gibt es in Baden-Württemberg die geförderte Energieberatung für Hauseigentümer, die vom baden-württembergischen Handwerk (BWHT) und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) des Landes als landesspezifisches Programm konzipiert wurde. Seit 2007 haben auch Architekten und Ingenieure die Möglichkeit den EnergieSparCheck durchzuführen. Dieser gibt Eigentümern von Wohngebäuden mit bis zu acht Wohneinheiten die wichtigsten Informationen rund um den Energiebedarf des Hauses und zeigt auf, wie notwendige Renovierungsmaßnahmen mit einem energetischen Sanierungskonzept abgestimmt werden können. Ursprünglich war der EnergieSparCheck nur für Ein- bis Zwei-Familienwohnhäuser vorgesehen. Durch die Öffnung des Programms seit 2012 auch für Mehrfamilienwohnhäuser und die Erhöhung der Förderung im letzten Jahr erfuhr der EnergieSparCheck nun 2014 eine große Nachfrage. Schon Ende August waren annähernd so viele Beratungen durchgeführt, wie im gesamten Vorjahr (knapp 2.000 Beratungen); dabei bilden aber Energieberater aus den Reihen der Architektenkammer nach wie vor nur

einen kleinen Anteil. Dennoch gab es auch hier eine Steigerung: Lag die Anzahl der abgerechneten Beratungen durch Architekten bislang pro Jahr durchschnittlich bei 25 Checks, so wurden 2014 bis Ende September schon über 60 Checks abgerechnet. Voraussichtlich Mitte 2015 wird der Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg als Erfüllungsoption des novellierten EWärmeG eingeführt; zeitgleich wird die Förderung des EnergieSparChecks enden.

LBS Hausdiagnose

„Wie steht es um mein Eigenheim? Wo gibt es Modernisierungsbedarf und mit welchen Kosten muss ich rechnen?“ Um baden-württembergische Eigenheimbesitzer in diesen Fragen professionell zu unterstützen, begann schon Mitte der 1980er Jahre eine Kooperation zwischen der LBS und der Architektenkammer Baden-Württemberg, die 2012 eine Neubesiegelung erfuhr. Kunden der LBS und der Kreissparkassen erhalten bei Bedarf das Geschenk einer professionellen Hausdiagnose für Ein- oder Zwei-Familienhäuser durch Architektinnen und Architekten. Im Büroverzeichnis www.architektenprofile.de findet man unter dem Suchbegriff „LBS-Hausdiagnose“ 560 Architektinnen und Architekten, die sich bereit erklärt haben, die Beratungen für die LBS durchzuführen. 2014 wurden von Januar bis Mitte Oktober 43 Hausdiagnosen durchgeführt. Bislang wurde die Ausweitung der Beratung auf Mehrfamilienhäuser nur angedacht aber noch nicht konkret weiterentwickelt. Die Hausdiagnose für Ein- oder Zwei-Familienhäuser wird auch in den nächsten Jahren weitergeführt.

Zukunft Altbau

Als Netzwerkpartner steht die Architektenkammer in einer langjährigen Tradition weiterhin im regen Austausch mit dem Programm Zukunft Altbau, das auf Endverbrauchermessen in ganz Baden-Württemberg verstärkt präsent ist. Das erfordert jeweils einen regionalen ehrenamtlichen Beraterpool. Die AKBW unterstützt die Suche nach Energieberatern mithilfe der Kammergruppenvorsitzenden in der Nähe der Messeorte.

Ein mobiles Energiemusterhaus, das durch den Südwesten tourt, soll sanierungswillige Hausbesitzer im ganzen Land motivieren, in Energieeinsparmaßnahmen zu investieren. Da das Vorgängermodell veraltet ist, wurde an den Hochschulen im Land ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Hochschulen Heilbronn, Konstanz und Stuttgart haben mit insgesamt sechs Entwürfen teilgenommen. Unter Vorsitz von Vizepräsident Prof. Sebastian Zoeppritz prämierte die Jury den Entwurf des Studenten Dennis Miller von der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Bis März 2015 wird das Siegerhaus gebaut und kann ab April auf Tour gehen.

Flächenrecyclingpreis Baden-Württemberg 2016

Erste Vorbereitungen für die Verleihung des Flächenrecyclingpreises 2016 haben schon begonnen. Die auslobenden Institutionen (Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, Altlastenforum, Architektenkammer, Gemeindetag, Städtetag, Landkreistag und Sparkassenverband) kündigen bereits den Wettbewerb mit einem Flyer an. Vom Februar bis Mitte Oktober 2015 können sich Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände, private Investor/innen, Entwicklungsgesellschaften sowie Architekt/innen, Stadtplaner/innen und Ingenieur/innen bewerben. Kriterien für die Jury werden sein: Flächenspareffekte, Aspekte der Nachhaltigkeit des Projekts (z. B. Baustoffe, Energieeffizienz, Wiederverwertbarkeit von Materialien, kurze Wege), der Umgang mit Altlasten in Boden, Grundwasser und Gebäude, städtebauliche Aspekte, Aufwertungspotenziale für die Umgebung sowie baukulturelle und bautechnische Qualität. Gesucht werden kleine und große Projekte als Beispiel für eine zukunftsfähige Innenentwicklung auf baulich vorgenutzten Flächen (Baufertigstellung im Zeitraum 2012 bis 2015). Die Preisverleihung ist im Februar 2016 geplant.

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft hat einen Arbeitskreis „Abfallvermeidung in der Baubranche“ initiiert. Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens zur Vermeidung von Bauabfällen und eine branchenweite und Ministerien übergreifende Resolution. Die Architektenkammer wirkt zusammen mit weiteren relevanten Akteuren in dem Arbeitskreis mit.

10. Schwäbischer Städtetag

„Dörfer im Stresstest – kann sich der ländliche Raum behaupten?“ Zum 10. Jubiläum begab sich der Schwäbische Städtetag thematisch hinaus aufs Land. Bei der gemeinsamen Veranstaltung von Schwäbischem Heimatbund und Architektenkammer Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neuhausen auf den Fildern stand die Dorfentwicklung im Mittelpunkt.

Das Thema wurde aus verschiedenen Blickwinkeln von den Referenten beleuchtet. Neben einem historischen Rückblick und aktuellen Filmaufnahmen aus Bayern standen auch innovative Ansätze des ländlichen Raums von Österreich im Blick. Mit der Zukunft des Dorfs setzten sich auch junge Studierende aus Karlsruhe auseinander, die neue Konzepte für schrumpfende Dörfer entwickelten. Zudem wurde die Bewegung „Citta slow“ vorgestellt, bei der sich durch Entschleunigung die Erhöhung der Lebensqualität in Städten verbessert. Die Veranstaltung zeigte, dass sich die Folgen des demografischen Wandels nicht kurzfristig verändern lassen. Mancherorts sind durch wirtschaftliche, regionale und soziale Faktoren viele harte Probleme zu bewältigen. Aber es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um Qualitäten des ländlichen Raums in moderne Lebensentwürfe zu transferieren. Durch maßstabsgerechte Konzepte, gepaart mit Bürgerengagement und klarer Zielsetzung sowie interkommunale Zusammenarbeit, lässt sich lebenswerter Raum enkeltauglich bewahren.

Uralter Baustoff – zeitlos modern

Als Mitglied im Landesbeirat Holz arbeitet die Architektenkammer im Vorstand des gemeinnützigen Vereins mit und unterstützt die alljährlich Ende November stattfindende Holzbaufachtagung. Für 2014 ist – in Kooperation mit dem Landesbeirat Holz Baden-Württemberg – die neue Ausstellung „Uralter Baustoff – zeitlos modern“ entwickelt worden, die vom 6. bis 17. August im Treffpunkt Baden-Württemberg auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd erstmals präsentiert wurde. Um die Botschaft der Ausstellung der Öffentlichkeit bzw. interessierten Bauherren nahe zu bringen, entsteht derzeit die Broschüre zur Ausstellung. Bei allen Wanderausstellungen der Architektenkammer bilden die prämierten Objekte aus den landesweiten Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ die Grundlage. Die Landesregierung hat sich auf die Fahnen geschrieben, das Bauen mit Holz im Südwesten weiter voranzubringen. Dazu sollen mit der anstehenden LBO-Novelle die gesetzlichen Hürden etwas niedriger werden. Die neue Wanderausstellung ist somit zu rechten Zeit fertig geworden und kann nun von den Kammergruppen in allen Regionen eingesetzt werden.

Stadt Bürger Dialog

Baden-Württemberg führt 2014/2015 den Wettbewerb „Stadt Bürger Dialog“ für Kommunen durch. Gesucht werden innovative und erfolgreiche Bürgerbeteiligungsprojekte in der Stadtentwicklung. Ziel ist es, die enge Verbindung zwischen Bürgerbeteiligung und Städtebauförderung – insbesondere bei der Erarbeitung integrierter Stadtentwicklungskonzepte – hervorzuheben. Als Kooperationspartner unterstützt die Architektenkammer Baden-Württemberg das Projektteam von der Entwicklung der Auslobung über die Vorprüfung und Jury bis hin zur Präsentation des Wettbewerbsergebnisses im Rahmen des gleichnamigen Städtebaukongresses im Mai.

Berufspolitik

Pressearbeit



Landratsamt Ludwigsburg
Kreishausenerweiterung,
1. Bauabschnitt
Ludwigsburg
2007

Architekten:
Kubeneck Architekten
Berlin

Foto:
Jörg Hempel



Claudia Knodel M.A.
Pressearbeit

Pressemitteilungen

Zu aktuellen baupolitischen Themen hat sich die Architektenkammer Baden-Württemberg auch mit Pressemitteilungen zu Wort gemeldet. So forderte sie, um Baukostenüberschreitungen zu vermeiden, realistische Zahlen und klare Zuständigkeiten von Anfang an. Für das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) empfahl sie der Landesregierung, Bäume und Gehölze anders zu bewerten – im Interesse einer zukunftsfähigen Entwicklung der Städte und Gemeinden. Auch zu den Umbauplanungen für das denkmalgeschützte Hechinger Rathaus hat die Architektenkammer kritisch Stellung bezogen und eine städtebauliche Voruntersuchung angemahnt. Darüber hinaus wurden ausgewählte Inhalte aus den Reden beim Sommerlichen Empfang an die Presse weitergegeben: Ministerpräsident Winfried Kretschmann hob am Beispiel von Beteiligungsprozessen und Energiewende die verantwortungsvolle Stellung der Architekten hervor; Präsident Wolfgang Riehle nahm die Gelegenheit wahr, die neue Dienstleistung der Kammer – den Mobilen Gestaltungsbeirat – vorzustellen.

Gute Resonanz von Seiten der Medien gab es auch auf die Hinweise zu unseren Veranstaltungen: auf den vierten Stadtplaner-Tag, das sechste Landschaftsarchitektur-Quartett, den achten Erfahrungsaustausch „Architektur macht Schule“, den zehnten Schwäbischen Städte-Tag. Und auch die Einladungen zu der Ausstellung „Plätze in Deutschland: Wanderausstellung in Stuttgart“ sowie zum Symposium „Architektur und Wein“ stießen auf reges Interesse bei der Presse. Darüber hinaus haben wir die Medien auf die Vortragsveranstaltung „Wegweisendes Universal Design – Orientierungssysteme gestalten“ hingewiesen, mit der wir unser Jahresmotto „einfach gestalten für alle Generationen“ aufnehmen.

Presseanfragen

Aus Berlin ging bei uns Anfang des Jahres eine dpa-Anfrage zum Bauen für Singles ein: Welche speziellen Bedürfnisse haben Alleinstehende? Ist der Single-Bau eine Entscheidung für immer oder lassen sich Single-Häuser auch nachrüsten, wenn später doch noch Partner und Familie dazu kommen? Das Thema scheint den Nerv der Zeit getroffen zu haben. Der Artikel, in dem die Architektenkammer Baden-Württemberg umfangreich zitiert wird, ist laut Monitoringdienst bundesweit insgesamt in 551 verschiedenen Zeitungsausgaben erschienen. Mehrere Blätter forderten zusätzlich passendes Bildmaterial bei uns an.

Und auch ansonsten kamen die Medien mit einem breiten Spektrum an Themen auf uns zu: „Wie sieht die Beschäftigungssituation von Architekten aus?“ und „Wie verhält es sich derzeit mit der Besetzung von offenen Stellen in baden-württembergischen Architekturbüros?“ Gefragt wurde nach Experteninformationen zu den aktuellen Trends beim Massivhausbau, zum Wohnen im Alter, nach den Tätigkeiten der Kammer im Bereich des barrierefreien Planens und Bauens und: „Wie manage ich ein gewerbliches Bauvorhaben?“ Ein Journalist wollte wissen, wie die optimale Toilettenanlage bezogen auf Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Hygiene und Ästhetik aussieht. Darüber hinaus gab es Recherche- und Interviewanfragen zum Thema Architektur und Wein, zur Renaissance der Villa und zur Amtszeit von Präsident Wolfgang Riehle. Einmal ging es um Frauen, die in freien Berufen tätig sind, und wie die Männer sie unterstützen. Statements wurden erbeten zum geplanten Hochhausbau in Fellbach und zu den Ergebnissen der ifo-Umfrage, gemäß derer es Architekturbüros wirtschaftlich sehr gut gehe. Außerdem gab es Recherchen zu Stuttgarter Architekten mit internationalen Projekten sowie zu deutschen Architekten mit Projekten in China. Einer spürte dem Thema nach, wie Stuttgart in Bezug auf die Energiewende dasteht. Eine andere beschäftigte sich mit der Architektur von Kindergärten. Und schließlich suchte das Fernsehen Baugemeinschaften sowie Häuser in Traumlagen.



Fassaden- und Dach-
sanierung Evangelische
Kindertagesheimat
Ludwigsburg
2011

Architekten:
kelzenberg + jahnke
freie architekten
Ludwigsburg

Foto:
Dietmar Strauß

Pressedienst

In bewährter Weise belieferte die Landesgeschäftsstelle die baden-württembergische Tagespresse mit Verbraucherinformationen zum Planen und Bauen. Für die Sonderbeilagen neu entstanden sind die Manuskripte „Energetische Sanierung: damit es in der Praxis auch wirklich funktioniert“, „Farbe in der Architektur“, „Hauskauf und -modernisierung“ sowie „Holz, ein faszinierender Werkstoff“. Auch passendes Bildmaterial konnte immer mit eingereicht werden – unsere Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ mit Fotos von den prämierten Objekten bietet hier einen umfangreichen Fundus. Gerne unterstützen wir Kammergruppen, die in regionalen Zeitungen Anzeigen-Kollektive oder sonstige Bau-Beilagen planen, bei der Gestaltung des redaktionellen Teils: Auf Anfrage lassen wir ihnen Text- und Bildmaterial zukommen. (Ansprechpartnerin: Claudia Knodel, Tel. 0711 / 2196-151, knodel@akbw.de).

Internet www.akbw.de und www.architektenprofile.de

Annähernd 400.000 Besucher in über 600.000 Sitzungen haben in den zurückliegenden zwölf Monaten den Internetauftritt www.akbw.de der Architektenkammer besucht und dabei mehr als drei Millionen Seiten aufgerufen. Mit über 25.000 Abrufen war die Übersicht der baurechtlichen Gesetze, Vorschriften und Vordrucke mit der direkten Verlinkung zu den Rechtstexten bzw. Download-Möglichkeit für Bauantragsformulare die am stärksten frequentierte Einzelseite. Insgesamt am besten genutzt werden jedoch die verschiedenen Datenbanken der Kammerhomepage: über 200.000 Mal wurden Angebote oder Gesuche in unserem Kleinanzeigenmarkt angeklickt; ein interessantes Stellenangebot kommt dabei gut auf 500 bis 1.000 Aufrufe. Aber auch die Online-Architektenliste mit der integrierten Fachlistensuche bringt es auf über 150.000 Abfragen mit rund 200.000 Detailansichten. Und die Online-Recherche für Fortbildungsangebote hat sich bestens etabliert: rund 120.000 Suchanfragen direkt beim IFBau führten zu 180.000 Seminarinformationen. Allein die update-Veranstaltung in Stuttgart im Juli wurde rund 1.500 Mal angeklickt. Hinzu kommen nochmals rund 90.000 Recherchen über alle anerkannten Fortbildungen. Die Angebote der externen Fortbildungsträger kamen so zu über 40.000 Trefferanzeigen. Ausgehend von der 2013 überarbeiteten und erweiterten Fortbildungssuche wurden im Frühjahr alle Datenbanken mit ihren Suchmasken überarbeitet und vereinheitlicht, die Suchfunktionen sowie Ergebnislisten und Detailansichten optimiert.

Nach über einem Jahrzehnt wurde im Jahr 2014 die fällige Weiterentwicklung und Neuaufstellung des Internet-Büroverzeichnisses unter www.architektenprofile.de konkret in Angriff genommen. Dabei haben sich die Architektenkammer Baden-Württemberg und die Architektenkammer Rheinland-Pfalz darauf verständigt, das Büroverzeichnis für ihre jeweiligen Mitglieder kammerübergreifend auf einer gemeinsamen Datenbank zu entwickeln und umzusetzen. Wie bisher können sich Büros dann mit den spezifischen Tätigkeitsschwerpunkten und Kompetenzbereichen kostenlos im Internet präsentieren. Bauwillige bzw. potentielle Auftraggeber bekommen damit eine attraktive Recherchemöglichkeit, über die ihnen ein Erstkontakt zu geeigneten Büros vermittelt werden kann. Anfang 2015 wird dieses Angebot den Kammermitgliedern fertig zur Verfügung stehen.

DABregional

Auf 312 Seiten haben wir in den vergangenen zwölf Monaten unsere Mitglieder über Berufspolitik, Berufspraxis und Recht informiert, Nachrichten aus den Fachrichtungen und Kammergruppen veröffentlicht, neue Mitglieder willkommen geheißen und die in Fachlisten aufgenommenen Mitglieder aufgeführt. Darüber hinaus haben wir Kolleginnen und Kollegen (ab dem 80.) zum Geburtstag gratuliert, auf Wettbewerbe und Veranstaltungen hingewiesen und über letztere auch berichtet. Und schließlich haben wir für unsere Leserinnen und Leser neue Bücher rezensiert.

Baukultur

einfach gestalten – für alle Generationen



Wohn- und Bürogebäude
als Passivhaus
Reutlingen
2013

Architekten:
ARCHITEKTUR + ENERGIE-
BERATUNG ERTEL
Andreas Ertel
Reutlingen

Foto:
Simon Böhm



Carmen Mundorff
Dipl.-Ing. Architektin
Bereichsleiterin
Architektur und Medien

Für mehr „Miteinander“

„einfach gestalten für alle Generationen“ – so lautet unser Jahresmotto 2014 und auch 2015. Natürlich geht es uns dabei um die Gestaltung der gebauten Umwelt, doch diese hat viele Facetten. Und manchmal muss im anstrengenden und aufreibenden Berufsalltag an Wesentliches erinnert werden. Eine Gesprächsreihe im Haus der Geschichte in Stuttgart fragt fünf namhafte Kollegen: „Wie bauen Architekten unsere Zukunft?“ Dabei geht es gleichermaßen um immer gültige Ansätze – z.B. am Anfang einer jeden Planungsaufgabe steht die Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Geschichte –, wie um zeitgemäße Methoden, Anforderungen an ein Gebäude zu formulieren.

Und wie gestaltet die Architektenkammer ein Jahr? Unter einem Motto lässt sich eine Vielzahl von wichtigen Grundanforderungen an eine Planungsaufgabe in den Fokus nehmen und den Blick dafür schärfen. 2011/2012 lautete es zum Beispiel „Zukunft Architektur: nachhaltig entscheiden“. Der hierfür ins Leben gerufene Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen erarbeitete die Ausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“, die erstmals auf der Landesgartenschau in Nagold präsentiert wurde und seither bereits an 16 Stationen zu sehen war. Damit die Vielzahl der Aspekte auch nachgelesen werden kann, veröffentlichte die Architektenkammer Baden-Württemberg Ende 2013 die gleichnamige Broschüre.

Aufgabe der Architektenkammer ist es also, frühzeitig Themen aufzugreifen und Architektinnen und Architekten dafür zu sensibilisieren – aktuell zum Beispiel Anforderungen an den Berufsstand, die sich aus dem demografischen Wandel für das Planen und Bauen ergeben; aber auch der Anspruch, allen Menschen, ob groß oder klein, eine besser gestaltete Umwelt zu schaffen. Dies erfolgt über das Seminarangebot des IFBau, über Artikel im Deutschen Architektenblatt und auf unserer Homepage, durch die Möglichkeit der Selbsterfahrung mittels unseres Alterssimulationsanzugs GERT oder auch durch eigene Betroffenheit im persönlichen Umfeld. Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen sowie Stadtplanerinnen und Stadtplaner haben es in der Hand, unsere gebaute Umwelt zukunftsfähig zu gestalten – ganz einfach und für alle Generationen.

Zum anderen ist es Aufgabe der AKBW, die Öffentlichkeit für die anstehenden Herausforderungen zu interessieren, denn erst die Nachfrage am Markt leitet den Wandel ein und ebnet den Weg für eine Abkehr vom „weiter wie bisher“. Mit Verbündeten an der Seite, die sich für das gleiche Ziel einsetzen, verschafft man sich meist schneller Gehör. Der Landesvorstand der Architektenkammer hat deshalb zu Beginn des Jahres 2014 ein erstes Gespräch mit dem Sozialverband VdK Baden-Württemberg geführt, um Möglichkeiten für Kooperationen zu prüfen. Eine Kooperationsvereinbarung ist in Vorbereitung. Ziel wäre es, eine Beratungsstelle für „Barrierefreies Bauen“ ins Leben zu rufen, wie sie in Bayern bereits seit zwei Jahrzehnten erfolgreich und mit Unterstützung des Freistaates Bayern existiert. Vor dem Hintergrund, dass die Landesregierung das Landeswohnraumförderungsprogramm 2015 von 63 auf 75 Millionen Euro aufstockt und 50,5 Millionen Euro davon für die Schaffung von bezahlbaren Mietwohnungen zur Verfügung stehen, bietet sich die Fortführung des Mottos „einfach gestalten für alle Generationen“ an: Die Architektenkammer begrüßt den Paradigmenwechsel in der Förderpolitik der Landesregierung und stößt eine Diskussion darüber an, wie bezahlbarer Wohnraum auch zukunftsfähig gestaltet werden kann und sollte.

Nachhaltig bauen statt nur energieoptimiert

Bereits seit 2010 wirbt die AKBW für mehr nachhaltiges Bauen statt nur energieoptimiertes. Benötigt werden Gebäude, die von allen Menschen gleichermaßen gut zu nutzen sind, die sich flexibel an andere Anforderungen anpassen lassen und die die Umwelt möglichst wenig belasten. Dazu braucht es aber eine Abkehr vom Denken in Abschreibungszeiträumen und überzeugende Argumente, warum es sich lohnt am Anfang mehr zu investieren und dafür bei der Nutzung von geringeren Betriebskosten zu profitieren; und auch warum gute Gestaltung so wichtig ist. Denn Architektur schafft Lebensqualität, begünstigt das „Miteinander“ und sie kann zudem die Umwelt schonen. Viele Architektinnen und Architekten planen so – weil es für sie eine Selbstverständlichkeit ist und weil sie aufgeschlossene, fortschrittliche Bauherren haben.

Um für mehr nachhaltiges Bauen zu werben, hat die Landesregierung – verortet im Klimaschutzgesetz – der staatlichen Förderung kommunaler Bauten zehn Nachhaltigkeitskriterien zugrunde gelegt. Diese gelten allerdings zunächst wohl nur für solche Bauten, auf die sich die Förderrichtlinien des Kultusministeriums beziehen; die Landesregierung möchte jedoch darüber hinaus dafür sensibilisieren, auch im Bereich anderer Gebäudekategorien entsprechend zu planen und zu bauen. Unternehmen haben schon viel früher den Wert solcher Immobilien erkannt und nicht nur in eine dreidimensionale Visitenkarte investiert sondern auch in attraktive Arbeitsplätze; künftig ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für Firmen. Zur Einführung der zehn Nachhaltigkeitskriterien des Landes, die erstmals auf der Expo Real am 6. Oktober am Gemeinschaftsstand von Bundesarchitektenkammer, Deutscher Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (erstmalig dabei) vorgestellt wurden, organisierte das federführende Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in Kooperation mit der Architektenkammer zwei Informationsveranstaltungen in Stuttgart und Karlsruhe.

Seit 2012 tourt die bereits erwähnte AKBW-Ausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“ durch den Südwesten und hilft, den Nebel um die Vielzahl der Kriterien zu vertreiben. Das Bauen wird immer komplexer, Nachhaltigkeitsaspekte sind dabei aber nichts Neues. Um sich dessen bewusst zu werden, genügt ein Spaziergang durch eine der vielen historischen Städte im Südwesten: Man erkennt sofort, wie dauerhaft eine Immobilie leben kann. Jedoch braucht es immer mehr Fingerspitzengefühl, gute Argumente und eine starke Kondition für die Vielzahl der Diskussionen, die mit Bauherren, Genehmigungsbehörden, Nachbarn sowie Trägern öffentlicher Belange zu führen sind. Zu allen bautechnischen Fragen bietet die Architektenkammer ihren Mitgliedern eine fundierte Beratung an. Das Institut Fortbildung Bau stimmt sein Fortbildungsprogramm auf aktuelle Anforderungen beim Planen und Bauen ab. Seminare und andere Weiterbildungsveranstaltungen helfen den Architekten und Stadtplanern auch, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und zu vernetzen.

Über die Arbeitskreise werden darüber hinaus Sonderveranstaltungen initiiert. Zuletzt bescherte die Tagung „Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand“, vorbereitet vom Arbeitskreis Bauen im Bestand, dem Haus der Architekten einen Teilnahmerecord: ein Indikator dafür, wie akut die Problematik ist und dass sie einer vertieften Behandlung bedarf. Die Veranstaltung war aber auch ein Hinweis darauf, dass der Berufsstand solche Konfliktfelder noch viel mehr an die Öffentlichkeit tragen muss, denn letztlich hat er immer wieder die Konsequenzen zu tragen. Dazu ist auf allen Ebenen noch mehr Geschlossenheit von Vorteil – für mehr „Miteinander“ bietet die Struktur der Architektenkammer Baden-Württemberg die besten Voraussetzungen: von den Kammergruppen vor Ort über die Bezirke in den Landesvorstand, von dort auf die Bundesebene und (da viele Vorgaben gar nicht mehr in Berlin ersonnen werden) auch auf die Europaebene.

Für mehr „Miteinander“ – das passt auch als Leitgedanke für die Büros im Südwesten und anderenorts. Zum einen können ohne qualifizierte Mitarbeiter Planungsaufträge aufgrund des immer komplexer werdenden Baugeschehens nicht qualitativvoll bearbeitet werden. Immer wieder beklagen aber Büroinhaber, dass sie am Markt keine geeigneten Architekten und Stadtplaner finden. Der Landesvorstand hat daher eine neue Projektgruppe ins Leben gerufen, mit dem Auftrag Strategien für die Personalentwicklung zu erarbeiten. Ein weiteres an Bedeutung gewinnendes Themenfeld sind Büroübergaben und Büroübernahmen; das hat die Veranstaltung Plan B_8 bereits gezeigt. In der neunten Auflage dieses im Geschäftsbereich Architektur und Medien entwickelten Veranstaltungsformats wurde das Thema 2014 ein zweites Mal aufgegriffen und erfuhr wiederum große Resonanz.

Das umfangreiche Angebot der Architektenkammer hilft den Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern im Arbeitsalltag und gibt ihnen Impulse – egal, ob beim Einstieg ins Berufsleben, mittendrin oder beim Ausstieg aus der aktiven Phase. Über das Deutsche Architektenblatt und den Regionalteil Baden-Württemberg bleiben aber auch die älteren Mitglieder mit ihrer Kammer verbunden.

Baukultur

Auszeichnungsverfahren



Denkmalgerechte
Sanierung eines Wohn-
gebäudes, Mannheim
2010

Architekten:
Jarcke Architekten
Mannheim

Landschaftsarchitektin:
Susanne Schmidt-
Hergarten, München

Foto:
Frank Schindler



Jutta Ellwanger
Dipl.-KommV.
Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Marc Hirschfell
Öffentlichkeitsarbeit

Beispielhaftes Bauen

Das Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen ist ein hervorragendes Mittel, um den gesetzlichen Auftrag der Kammer, die Baukultur zu fördern, zu erfüllen. Gute Architektur hat nicht mit mehr Geld, sondern mit einem Mehr an geistigem Aufwand und Engagement zu tun. Daher gilt es, rundum gelungene, beispielhafte Bauten für das alltägliche Leben aufzuspüren und das öffentliche Bewusstsein für die gebaute Umwelt zu sensibilisieren. Ausgezeichnet werden Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Engagement, denn nur in einem schöpferischen Dialog aller Beteiligten kann Baukultur entstehen.

Im Rahmen von sechs Auszeichnungsverfahren zeichnen die jeweiligen Jürs aus insgesamt 471 Einreichungen 113 Objekte aus:

_ Baden-Baden/Landkreis Rastatt	2008 – 2014	47 10
_ Freiburg	2006 – 2014	95 21
_ Landkreis Göppingen	2008 – 2014	75 21
_ Ortenaukreis	2008 – 2014	100 23
_ Ostalbkreis	2009 – 2014	69 20
_ Landkreis Reutlingen	2008 – 2014	85 18

Der Durchschnitt der ausgezeichneten Arbeiten sank leicht bei diesen Verfahren auf 24 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (25,1 Prozent). Das Bauen im Bestand bleibt nach wie vor die zahlenmäßig größte Gruppe der eingereichten Bauaufgaben, dieses Mal mit 127 Arbeiten, gefolgt vom Bereich Wohnen (125) und mit größerem Abstand von den öffentlichen Bauten (92). Auch die Gruppe der städtebaulichen Objekte war gleich stark vertreten wie im letzten Jahr – 21 Arbeiten und 7 Auszeichnungen (2013: 21|11). Die Beteiligung der Fachrichtungen der Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten schwächte sich ab: insgesamt wurden 29 von 471 Arbeiten (38 von 414 im Jahr 2013) eingereicht und davon 7 Objekte ausgezeichnet (2013 waren es 9 Arbeiten).

Die Broschüren zum Auszeichnungsverfahren Landkreis Göppingen, Landkreis Reutlingen und Ortenaukreis können bei Anita Nager (0711 2196-116, E-Mail nager@akbw.de) bestellt werden. Im Februar 2015 erscheinen die Broschüren für Baden-Baden/Landkreis Rastatt und Freiburg, im März für den Ostalbkreis. Die ausgezeichneten Objekte sind jeweils nach der Preisverleihung im Internet in der Datenbank „Beispielhaftes Bauen“ unter www.akbw.de dokumentiert.

Im Jahr 2015 werden wieder sechs Verfahren durchgeführt:

- _ Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2005 – 2015
- _ Neckar-Odenwaldkreis 2007 – 2015
- _ Stuttgart 2011 – 2015
- _ Landkreis und Stadt Heilbronn 2009 – 2015
- _ Landkreis Biberach 2009 – 2015
- _ Zollernalbkreis 2009 – 2015

Ein bemerkenswertes Lob erreichte uns von einem bayerischen Architekten, der an einem der Verfahren teilgenommen hat. Er schrieb: „Das hohe Engagement der Architektenkammer Baden-Württemberg zur Förderung der öffentlichen Wahrnehmung von Architektur und deren Qualität ist wirklich beispielhaft. Es gibt, so empfinden es zumindest wir, leider kein anderes Bundesland mehr, in welchem unsere berufsvertretende Kammer in gleicher Weise so qualifiziert und engagiert Wert auf die Durchführung von Architekturwettbewerben und die Weiterverfolgung/Veröffentlichung ausgeführter Bauten legt. Ein großes Kompliment dafür an Sie und Ihre vielen engagierten Kollegen.“

Baukultur

Architektur macht Schule



Johann-Peter-Hebel Schule
Umbau und energetische
Sanierung, Bruchsal
2012

Architekten:
Feigenbutz Architekten GbR
Karlsruhe

Foto:
Patrick Beuchert

**Mitglieder der
Projektgruppe
Architektur macht
Schule**

Claudia Jung
Dipl.-Ing. Architektin
Tübingen

Norbert P. K. Müller
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Konstanz

Karl Rechthaler
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Sontheim

Kersten Schagemann
Dipl.-Ing., M.Arch.
Freier Architekt
Stuttgart

Peter Schell
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Barbara Thiele-Höfler
Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Esslingen

Ingeborg Thor-Klauser
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freiburg

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**
Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Reutlingen

Begleitung Hauptamt
Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151
knodel@akbw.de

Der Besuch von Kultusminister Andreas Stoch bei der Landesvertreterversammlung 2013 war auch Ausdruck der großen Wertschätzung, die das Thema „Architektur macht Schule“ zwischenzeitlich bei den politisch Verantwortlichen genießt. In deren Köpfen ist es endgültig angekommen und die gelebte Bildungspraxis stimmt ebenfalls zuversichtlich: Es häufen sich die Rückmeldungen solcher Kammermitglieder, die von Schulseite darum gebeten wurden als Architekturvermittler tätig zu werden. Aus dem Regierungspräsidium Tübingen liegt die Rückmeldung vor, Lehrerfortbildungen zum Thema Architektur seien gut besucht und die Pädagogen zeigten mehr Bereitschaft, sich dem Thema anzunähern. 40 Prozent der Schüler haben sich dort beim schriftlichen Abitur in Bildender Kunst aus den insgesamt drei angebotenen Themen für „Architektur“ entschieden. Im Bezirk Stuttgart waren es sogar 44 Prozent.

Kultusminister Stoch hatte eine verstärkte Berücksichtigung der Bereiche Architektur, Denkmalschutz und Baukultur in den für 2015/16 vorgesehenen Bildungsplänen angekündigt sowie in der Lehreraus- und -weiterbildung. Entsprechend wurde das Thema bei der diesjährigen Veranstaltung „Architektur macht Schule – wie lässt sich Baukultur vermitteln?“ aufgegriffen und von der zuständigen Referatsleiterin aus dem Landesinstitut für Schulentwicklung beleuchtet. Weitere Gegenstände bei dem gleichermaßen von Lehrer- wie Architektenseite gut besuchten Fachtag waren die Tätigkeit von einer Initiative in Österreich – neben Finnland der führende Staat in Sachen Baukulturvermittlung. Außerdem stellte ein Münchner Planungsbüro, das sich auf Architekturprojekte für Kinder spezialisiert hat, seine Methodik vor. Zur thematischen Vielfalt gehörten aber auch die Verankerung der Architektur im Deutsch- und Geographieunterricht, der Erfahrungsbericht einer Schülerin sowie die Schilderung von Modellbau-Wettbewerben und Nutzerworkshops.

Letztere werden immer öfter angeregt, beispielsweise von Rektoren oder vom Elternbeirat, an deren Schulen ein Umbau geplant ist. Intensiv ist auch die Nachfrage nach Unterstützung im berufsorientierenden Unterricht, für den sich viele unserer Mitglieder zur Verfügung stellen. Sie können dabei auf das von der Kammer erarbeitete fertige Vortragsmaterial zurückgreifen, neuerdings auch zum Tätigkeitsfeld von Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten. Da die Schulen jedoch vermehrt allgemeine Informationstage mit messeähnlichen Ständen anbieten, wird entsprechend häufig der Bedarf an gedrucktem Material zur Mitnahme angemeldet. Als Kompass für Schüler sollen deshalb Flyer zum Ausbildungsweg und zum Beruf von Architekten und Stadtplanern erstellt werden. Zu den weiteren kostenlosen Serviceleistungen der Kammer zählen die Pflege der vielgelobten Literaturliste, die Aufbereitung von Projektdokumentationen – im Internet und als Wanderausstellung – sowie, ebenfalls neu, eine Zusammenstellung von architekturbezogenen Spielen.

In dem 2014 überarbeiteten Flyer „Architektur macht Schule“, und auch auf dem neuen Roll-up, ist das breite Spektrum an Akteuren, Themen und Tätigkeitsfeldern dargestellt, das sich hinter der Initiative und den Zielen der Projektgruppe verbirgt. Vieles davon entsteht mit Kooperationspartnern im ganzen Land, dazu nachfolgend eine kurze Übersicht.

Architektur macht Schule: Kooperationspartner und Gemeinschaftsprojekte

Akademie Schloss Rotenfels

Die landesweite Fortbildungsinstitution für Kunst und Theater möchte in ihrem neuen Programmangebot für Lehrer und Schüler, das derzeit in Bearbeitung ist, vermehrt architekturbezogene Themen aufnehmen. Die Architektenkammer hat hierzu inhaltliche Vorschläge gemacht, darunter Modellbau, Stadtentwicklung und Schülerbeteiligungen beim Schulumbau; darüber hinaus schlägt sie passende Referenten vor. Außerdem ist eine Kooperationsveranstaltung von Fortbildungsakademie und Architektenkammer angedacht.

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg

Gemeinsam mit der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung hat die Landesvereinigung im Mai 2014 die Publikation „Kultur macht Schule in Baden-Württemberg“ herausgegeben. Sie gibt einen Einblick in die Kooperationslandschaft von Schulen und außerschulischen Partnern der kulturellen Bildung. Auch die Initiative der Architektenkammer Baden-Württemberg ist in dem gut nachgefragten Sammelband ausführlich dargestellt.

Landesinstitut für Schulentwicklung

Hier sind die Kommissionen angesiedelt, welche die für 2015/16 vorgesehenen Bildungspläne überarbeiten. Die Architektenkammer steht mit zahlreichen Personen, darunter auch der Referatsleiterin, in Austausch und kann über diese Kontakte eine angemessene Berücksichtigung der Themen Architektur, Denkmalschutz und Baukultur in den neuen Bildungsplänen anregen.

Ganztagsschulbetrieb

Auf Einladung von Kultusminister Stoch hat die Architektenkammer Baden-Württemberg gemeinsam mit rund 40 weiteren Verbänden und Vereinen die Rahmenvereinbarung „Kooperationsoffensive Ganztagsschule“ unterschrieben. Die Abmachung bildet die Grundlage für eine Zusammenarbeit des Landes mit außerschulischen Partnern. Deren Einbindung ist ein wichtiger Bestandteil des neuen Ganztagsschulkonzepts. Dabei eröffnet die Option der Monetarisierung von Lehrerwochenstunden neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Kulturbeauftragte

Um Schülern den Zugang zur ästhetischen Bildung zu erleichtern, haben Kultus- und Wissenschaftsministerium alle baden-württembergischen Schulen eingeladen jeweils einen Kulturbeauftragten zu benennen. Dieser soll als Ansprechpartner und Lotse für Kulturschaffende fungieren. Ziel ist, langfristige regional verankerte Kooperationen zwischen Schule und außerschulischen Partnern ins Leben zu rufen, wofür nun auch zusätzliche Geldmittel zur Verfügung stehen. Die Architektenkammer war bei den Starterkonferenzen in Karlsruhe und Ulm an gut besuchten Netzwerktischen vertreten.

Jugendbegleiter-Programm

In Baden-Württemberg beteiligen sich zwischenzeitlich rund 1.700 Schulen am Jugendbegleiter-Programm. Bei der Kooperationskonferenz im Regierungsbezirk Stuttgart erfreute sich der Stand der Architektenkammer eines guten Zulaufs. Rektorinnen und Rektoren sowie eigens dafür benannte Koordinatoren informierten sich über die Initiative „Architektur macht Schule“ – insbesondere über die regional als Kooperationspartner agierenden Kammermitglieder –, um das Thema Architektur in ihr konkretes Jugendbegleiter-Programm aufzunehmen.

Landesamt für Denkmalpflege

Seit fünf Jahren besteht das Programm „Grundschüler erleben Denkmale“, in dem sich auch Mitglieder der Kooperationspartner-Liste „Architektur macht Schule“ engagieren. Der anlässlich des Geburtstags entstandene Kurzfilm war bei der Informationsveranstaltung „Architektur macht Schule – wie lässt sich Baukultur vermitteln?“ am 23. September im Haus der Architekten zu sehen.

Europäisches Architekturhaus – Oberrhein

Zum umfangreichen Programmangebot der jährlichen trinationalen Architekturtage gehört auch ein Schüler-Modellbauwettbewerb. Dieser richtet sich an deutsche, französische, und Schweizer Kindergärten und Schulen und erfreut sich einer immer größeren Resonanz. Lag die Beteiligung 2008 bei 16 Klassen, waren es dieses Jahr 65. Die Vorsitzende des Europäischen Architekturhauses – Oberrhein, Ingeborg Thor-Klauser, ist auch Mitglied der Projektgruppe „Architektur macht Schule“.

Stadtlabor Stuttgart

Die enge Zusammenarbeit wurde in den gewohnten Bereichen, beispielsweise der Pflege der Literaturliste, fortgesetzt. Neu auf der Agenda steht die Kooperation im Bereich der Lehrerfortbildung. Außerdem möchten die Architektenkammer und das Stadtlabor im Jahr 2016 die Kinder-Mitmachausstellung „Haus gedacht“ nach Stuttgart holen. Momentan sind wir auf der Suche nach passenden Ausstellungsflächen.

Sommer-Hoch & Tiefblau

Mit dem Münchner Planungsbüro, das sich auf kulturpädagogische Architekturprojekte für Kinder spezialisiert hat, ist ein Workshop von Architekturvermittlern im länderübergreifenden Austausch angedacht.

Baukultur

Ausstellungen und Veranstaltungen



Wohn- und Geschäfts-
haus Edition Panorama
Mannheim
2008

Architekt:
Beat Consoni Architekt
BSA SIA
St. Gallen/Schweiz

Foto:
Gudrun T. de Maddalena



Anita Nager
Sekretariat
DAB-Regionalteil
Veranstaltungen

Der Mobile Gestaltungsbeirat

2011 beschloss die Landesvertreterversammlung die neue Dienstleistung eines Mobilen Gestaltungsbeirats. Dieses Gremium, für das sich zwischenzeitlich 80 Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner der Fachpreisrichterliste zur Verfügung gestellt haben, kann von Kommunen in Anspruch genommen werden, die über keinen eigenen Gestaltungsbeirat verfügen. Seit Einführung war der Mobile Gestaltungsbeirat bereits fünf Mal im Einsatz, weitere Anfragen sind registriert. Mit einem Informationsflyer, der seit Oktober 2015 vorliegt, werden alle Kommunen im Südwesten über die Dienstleistung informiert. Baden-Württemberg ist mit dem Mobilen Gestaltungsbeirat bundesweit Vorreiter. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen folgte, Bayern bereitet ein entsprechendes Gremium vor, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein informierten sich bei uns.

Wanderausstellungen

Die Landesgeschäftsstelle hält acht Wanderausstellungen zum Verleih bereit. Das Angebot dient in erster Linie zur Unterstützung der Kammergruppen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Die Ausstellungen eignen sich für in Gebäuden befindliche Orte wie Präsentationsräume, Foyers von Rathäusern, Landratsämtern oder im Rahmen von Messeauftritten.

Uralter Baustoff – zeitlos modern (entstanden 2014)

In dieser Ausstellung zeigt die Architektenkammer zusammen mit dem Landesbeirat Holz, wie vielfältig der Baustoff Holz einsetzbar ist. Dies wird durch die unterschiedlichen Projekte veranschaulicht, die u.a. aus den Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ ausgewählt wurden, aber auch durch einen geschichtlichen Rückblick. (20 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter? (entstanden 2012)

Nachhaltigkeit und qualitätvolle Architektur sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Kernkompetenz von Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist es, beide Aspekte in Einklang zu bringen. Sie kennen sich mit innovativen Methoden aus, wie der gesamte Lebenszyklus von Gebäuden in puncto Kosten und Umweltfreundlichkeit zu optimieren ist – von der Herstellung über die Nutzung bis zum Rückbau. Aspekte des Komforts und der funktionalen Qualität sichern die langfristige Zweckmäßigkeit, den dauerhaften Betrieb und damit die Wertstabilität. Die Architektenkammer Baden-Württemberg zeigt anhand einer breiten Palette von Praxis-Beispielen, wie sich Nachhaltigkeitsaspekte umsetzen lassen und dass Investitionen in diesem Bereich für alle einen Gewinn bedeuten. Die präsentierten Objekte stammen aus dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“. (19 Fahnen im Format 50 x 130 cm)

Über weitere Wanderausstellungen, die ausgeliehen werden können, informieren in der Landesgeschäftsstelle Anja Chwastek und Martina Kirsch (Architektur@akbw.de).

Plätze in Deutschland

Die Eröffnung der vom Institut für Stadtbaukunst der TU Dortmund organisierten Ausstellung „Plätze in Deutschland 1950 bis heute“ sorgte im Juli für ein volles Haus der Architekten. Die von Professor Christoph Mäckler aus Frankfurt a.M. kuratierte Wanderausstellung wurde von ihm selbst zusammen mit Vizepräsident Professor Sebastian Zoppitz eröffnet. Ein gutes Medienecho in allen großen Tageszeitungen und ein ganzseitiges Interview mit Mäckler in der Stuttgarter Zeitung zur Ankündigung sorgten für viele Besucher, darunter ganze Schulklassen. Die Ausstellung stellte Photographien deutscher Plätze aus den 1950er Jahren aktuellen Aufnahmen vom gleichen Standort gegenüber, um auf die Fehlplanungen und Versäumnisse in der Gestaltung des Stadtraums aufmerksam zu machen. Dabei wurde deutlich, dass ins-

besondere der verkehrsgerechte Ausbau der 1960er bis -70er Jahre den öffentlichen Raum massiv entstellt hat und die gelegentlichen Stadtreparaturen der folgenden Jahrzehnte nicht mehr die maßstäbliche Qualität der Architektur der 1950er Jahre erreicht hat. Die Schau tourte seit einem Jahr mit großer Resonanz durch Deutschland und wurde bei jeder Station um ein Bildpaar der jeweiligen Stadt erweitert, nach Vorschlag der örtlichen Gastgeber. Für Stuttgart hatten wir eine historische Aufnahme des Charlottenplatzes aus dem Stadtarchiv Stuttgart besorgt, als in der Platzmitte noch eine Straßenbahnhaltestelle mit Grünanlage, Brunnen und Bänken existierte. Die aktuelle Aufnahme zeigt das gährende Loch zum Tunnel der B 14.

Frage „Wie wohnt der Wein?“ in diesem Jahr auf anderem Wege beantwortet...

... denn unter dem Motto „Kunde. Gast. Tourist _ Architektur. Wein. Genuss!“ organisierte die Architektenkammer zusammen mit dem Staatsweingut Weinsberg am 16. September 2014 ein Symposium in der Alten Kelter in Fellbach, dem am Tag darauf noch Exkursionen folgten. Schwerpunkt waren Weingüter, die nicht nur touristische Attraktionen sind oder sein können, sondern auch ein Bindeglied zwischen den Fachdisziplinen der Architektur und des Tourismus darstellen. Die Güter verleihen den Weinorten ihren Charme und vielerorts entstehen ambitionierte Neu-, Um- und Anbauten. Sie greifen die Traditionen auf, aber berücksichtigen auch moderne ästhetische und emotionale Kriterien und berücksichtigen die Einbindung in die Landschaft – oftmals eine Kulturlandschaft. Auf was es ankommt und wie man eine Qualität erreicht, mit der man den Kunden auch auf emotionaler Ebene bindet, war aus den Projektberichten von Architekten, Hoteliers und Winzern zu erfahren. In einem World Café tauschten sich die Architekten, Winzer und Vertreter aus der Tourismusbranche zu bestimmten Fragestellungen rege aus und definierten Ziele und Anregungen, an die angeknüpft werden muss. Im kommenden Jahr soll das Veranstaltungsformat im badischen Landesteil aufgegriffen und fortgeführt werden.

Stuttgarter Brandschutztage

Die Architektenkammer ist inzwischen Mitveranstalter bei den Stuttgarter Brandschutztagen, die am 25. und 26. November zum neunten Mal stattfinden. Deren breit gefächertes Themenangebot bietet einen idealen Anknüpfungspunkt zur Vernetzung von Architekten, Brandschutzplanern, Feuerwehren und den Baubehörden.

Messe R + T 2015 in Stuttgart

Nach dem Erfolg von „The Art of Planning“ im Rahmenprogramm der R + T 2012 wird auch im Februar 2015 wieder ein Planerkongress parallel zur Weltleitmesse für Rollladen, Tore und Sonnenschutz stattfinden, das aktuelle Programm mit hochkarätigen Referent befindet sich in Vorbereitung. Die AKBW ist Kooperationspartner der Messe Stuttgart bei dieser Veranstaltung. Auch bei dem German Interior Designers' Day 2015, der Innenräume in den Fokus nimmt, ist die Architektenkammer unterstützend dabei.

Expo Real 2014

Die Bundesarchitektenkammer (BAK) und die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) präsentierten sich zum siebten Mal in Folge gemeinsam auf der Expo Real – dieses Jahr unter dem Motto „Sustainability – Made in Germany“. Erstmals beteiligte sich am Gemeinschaftsstand auch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Als offizielle Partner der Messe Expo Real gestalten BAK und DGNB bereits im zweiten Jahr am Dienstagnachmittag das Programm des Forums Planning & Partnerships. Architektinnen und Architekten, Investoren und Nutzer diskutierten in zwei Slots die Themen „Bestandsimmobilien der Markttreiber der Zukunft?“ und „Masse und Klasse – wie Nachhaltigkeit im Portfolio monetäre Vorteile und Refinanzierungspotentiale sichtbar macht!“



Elvira Raaf
Telefonzentrale, Empfang

Tag der Architektur

Auch beim 19. Tag der Architektur fand sich wieder eine Menge Interessierter zu den angebotenen Rundfahrten und Spaziergängen ein. Die Gruppenstärke variierte von neun Personen bis zu 170. In der Summe nahmen landesweit 2.200 Menschen an einer der 40 Touren teil. Insgesamt 144 Objekte standen zur Besichtigung, zwei Kammergruppen boten ein spezielles Programm für Kinder und Jugendliche.

Die Presse hat den Aktionstag in nahezu jeder Kammergruppe begleitet. „Bewegt, bewegend, begeisternd“ titelte das Offenburger Tagblatt und auch viele andere Blätter nahmen das diesjährige Motto „Architektur bewegt“ gerne auf. „Durch fremde Häuser spazieren und dabei die herausragenden Werke der Architekten nicht nur betrachten, sondern auch erklärt zu bekommen – diese Gelegenheit haben Interessierte am Samstag, 28. Juni“, kündigte die Pforzheimer Zeitung an. Vielfach war auch vom „Fest der Baukultur“ die Rede.

Diejenigen, die sich einer Tour anschlossen, waren laut der Rhein-Neckar-Zeitung begeistert: „Nach über vier Architekturstunden zogen die Teilnehmer ein abschließendes Resümee der positiven Sorte: ‚Das war jetzt mal interessant.‘“ Ein ähnliches Feedback erhoffen wir auch für Samstag, den 27. Juni 2015, an dem der Tag der Architektur in Baden-Württemberg seinen 20. Geburtstag feiert.

Sommerlicher Empfang

Nachdem in den ersten drei Jahren der grün-roten Landesregierung die Minister für Finanzen, Verkehr und Umwelt als Festredner für den Sommerlichen Empfang gewonnen werden konnten, gab sich dieses Jahr Ministerpräsident Winfried Kretschmann höchstpersönlich die Ehre.

Rund 500 Besucher konnte Präsident Wolfgang Riehle begrüßen. Er blickte auf die gute Baukonjunktur der letzten Jahre zurück, woran auch die jüngst novellierte HOAI ihren Anteil habe. Für die uneingeschränkte Unterstützung der Landesregierung bei diesem Anliegen bedankte er sich herzlich und verwies insbesondere auf drei Aktivitäten der Kammer als Beitrag zur Baukultur und Qualitätssicherung. So fördere sie mit ihrer Weiterbildungsoffensive die Initiativen des Landes zur Energiewende, zum Klimaschutz und zum demografischen Wandel. Außerdem trage das Wettbewerbswesen bei der Auffindung der besten Lösungen zum Gemeinwohl bei – ein Alleinstellungsmerkmal, das Architekten und Ingenieure von allen anderen freien Berufen unterscheide. Schließlich begleite die Kammer mit ihrer neuen Serviceleistung, dem Mobilen Gestaltungsbeirat, die Kommunen und Institutionen bei der Beurteilung von Bauvorhaben mit stadtbildprägender Wirkung.

Er habe großen Respekt vor Architekten, betonte Ministerpräsident Kretschmann. Sie befänden sich an einer wichtigen Schnitt- und Schlüsselstelle, was Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Kosten und Energieeffizienz betreffe und könnten einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten. Diese Herausforderung mitsamt ihrem Hightech-Aspekt passe zu Baden-Württemberg und genau solchen ökologischen und sozialen Gesichtspunkten wolle die Landesregierung mit der anstehenden Novellierung der Landesbauordnung Rechnung tragen. Ein weiteres Anliegen war dem Ministerpräsidenten die Bürgerbeteiligung, denn die Realisierung von Großprojekten werde immer öfter von Bürgerprotesten begleitet. Um eine neue Beteiligungskultur zu etablieren, regle fortan eine zum 1. März in Kraft getretene Verwaltungsvorschrift, wie sich das Land als Bauträger bei wichtigen Infrastrukturprojekten verhalten solle.

Vergabe und Wettbewerb

Ausschuss



Mitglieder

Dr.-Ing. **Heinrich Giese**
Architekt
Rottenburg/N.
(Vorsitzender)

Uwe Bellm
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Heidelberg

Gabriele D'Inka
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Fellbach

Tankred Eckert
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Klaus Elliger
Dipl.-Ing. Architekt
Stadtplaner
Karlsruhe

Arne Claus Fentzloff
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ludwigsburg

Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin
Rottenburg

Dr.-Ing. **Fred Gresens**
Architekt
Hohberg

Gerhard Gruen
Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Freier Architekt
Hedelfingen

Thomas Hirthe
Dipl.-Ing.
Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Friedrichshafen

Eigenbetrieb
Stadtentwässerung
Mannheim, Verwaltungs-
und Betriebsgebäude
2012

Architekten:
ARGE MOTORPLAN
Stadt.Bau.Plan.
Mannheim

Foto:
Oli Hege



Thomas Treitz
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Vergabe und Wettbewerb



Gabriele Magg
Dipl.-Ing. (FH)
Vergabe und Wettbewerb

Michael Hoffmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Konstanz

Andreas Kaupp
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Maria Kollmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Villingen-Schwenningen

Alfred Koth
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Calw

Gerd Krummlauf
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Heilbronn

Aufgaben des Ausschusses

Der Ausschuss für Vergabe und Wettbewerb (AVW) wirkt als beratendes Gremium zu allen Fragen des Vergabewesens für Planungsaufträge. Insbesondere berät er bei der Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben (gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013). Dies geschieht jeweils in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Recht und Wettbewerb der Architektenkammer.

Rolle bei Konflikten

Im Bereich der Vergabeordnung VOF, also bei Vergabeverfahren über dem Schwellenwert, ist die Vergabekammer beim Regierungspräsidium Karlsruhe die für Nachprüfungsverfahren zuständige Instanz. In solchen Fällen übernimmt die Architektenkammer demzufolge lediglich beratende Funktion und gibt ihre Einschätzung des Sachverhalts in Form von Stellungnahmen weiter. Unter der Schwelle empfiehlt der AVW mit Nachdruck, die Architektenkammer im Auslobungstext als erste Klärungsinstanz zu benennen. Im Konfliktfall übernimmt dann der AVW eine Vermittlerrolle. Dieser Fall trat 2014 einmal ein. Nach intensiver und ausführlicher Diskussion zwischen Ausloberin, Wettbewerbsbetreuer und Vertretern des Referats Vergabe und Wettbewerb konnte eine einvernehmliche Einigung in Form einer freiwilligen Ausgleichszahlung seitens der Ausloberin an den Architekten erzielt werden.

Fortschreibung des VOF-Leitfadens

Anlass zur Fortschreibung des erstmals 2010 erschienenen VOF-Leitfadens waren zum einen Beschwerden über unangemessene Zulassungshürden bei Wettbewerben und VOF-Vergabeverfahren, zum anderen Beschwerden über „sehr freie“ Handhabungen von Bewertungssystemen aus dem VOF-Leitfaden. Der in der VOF genannte Teilnahmewettbewerb mit Ausschluss- und Auswahlkriterien führte in einer großen Anzahl von Verfahren dazu, dass die überwiegende Mehrheit von Bewerbern gar keine Chance erhielt, zum eigentlichen Wettbewerb überhaupt zugelassen zu werden. Der AVW sah hierin nicht nur ein künstlich errichtetes Wettbewerbshindernis, sondern auch einen eklatanten Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz, wird doch dadurch der weitaus größte Teil der Architekturbüros, die sich als kleine, mittlere und junge Büros konstituieren, von der Teilnahme an Wettbewerben quasi ausgeschlossen, weil es ihm an Größe und den geforderten Referenzen fehlt. Der zweifelhafte Kniff der als Teilnahmewettbewerb definierten Zulassung ist es, Auswahlkriterien als Ausschlusskriterien anzuwenden, obwohl erst der folgende Leistungswettbewerb das entscheidende Auswahlverfahren darstellt.

In der Überarbeitung des VOF-Leitfadens sollen die Verfahrensschritte Zulassung und Auswahl wieder in ein angemessenes Verhältnis gebracht und die Begriffsdifferenzen zwischen VOF- und RPW-Nomenklatur aufgelöst werden. Darüber hinaus sollen die Verfahren hinsichtlich ihres Nutzens für die Planungskultur und die Vergabegerechtigkeit einzeln präsentiert und präferiert werden.

Die unkontinuierliche Gliederung und Gewichtung der Punktebewertung in einem VOF-Vergabeverfahren nach durchgeführten Wettbewerben war oftmals zu kritisieren, weil dadurch die vom Preisgericht getroffenen Empfehlungen konterkariert wurden. Beabsichtigt ist, mit der Überarbeitung des VOF-Leitfadens eine Unterstützung für eine regelkonforme und sachgerechte Handhabung von Gewichtung und Bewertung für die Phase nach dem Wettbewerb anhand von exemplarischen Wertungsmatrizen anzubieten. Hierzu wurden zielführende Werte für die Punktezuteilung sowie deren Gewichtung erörtert.

Der Entwurf zur vorgesehenen Fortschreibung des VOF-Leitfadens wird im Augenblick mit der mitverfassenden Ingenieurkammer beraten, bevor er an das den „runden Tisch“ koordinierende Finanz- und Wirtschaftsministerium weitergereicht wird.

Ausloberpreis und Auslober des Jahres

Um die Verleihung des Ausloberpreises kontinuierlicher, aktueller und publikumswirksamer zu gestalten, schlägt der AVW – in intensivem Austausch mit dem Landesvorstand – eine Modifizierung vor. Der Ausloberpreis soll nur einmal in einer Legislaturperiode, möglichst auf dem „Sommerlichen Empfang der Architekten“ in Stuttgart, verliehen werden, um dessen große Öffentlichkeitswirksamkeit für den Preis und die Kammer zu nutzen. Der Preis soll einen Auslober von Wettbewerbsverfahren würdigen, der mehrere beispielhafte Verfahren nach definierten Kriterien erfolgreich durchgeführt hat. Darüber hinaus soll jährlich ein Auslober des Jahres möglichst im Rahmen des Preisrichtertages gewürdigt werden. Diese Würdigung erlaubt es, dass auch „kleinere Institutionen“ und innovative Auslober für ihr Engagement zur Förderung von Planungs- und Baukultur sowie Vergabegerechtigkeit Anerkennung finden.

Preisrichtertage 2014 und 2015

Auch der zweite Preisrichtertag im Februar 2014 fand wieder in voll besetztem Saal statt. Zentrales Thema war „Partizipation bei Wettbewerbsverfahren – Publicity oder Präzisierung?“ bzw. „Wer muss wessen Entscheidung ausbaden?“. Mit den Beiträgen der Fachreferenten konnten wesentliche Schichten und Perspektiven dieses Themas beleuchtet werden. In der einhellig positiven Resonanz wurden die anschaulichen Präsentationen ebenso gelobt wie die akzentuierten Darstellungen spezifischer Aspekte. Da die Zulassung zu Wettbewerbsverfahren seit jeher ein wesentlicher Kern der Auftragsakquise ist, soll das Thema „Zugang, Schwelle ... Hürde“, das Potenzial und die Gestaltung von Verfahrenszugängen, im Fokus des nächsten Preisrichtertages stehen. Er wird am 26. Februar 2015 im Haus der Architekten in Stuttgart stattfinden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird mit Dußlingen zugleich der erste „Auslober des Jahres“ geehrt werden.

Qualifizierung von Wettbewerbsbetreuern und Preisrichtern

Die Qualifizierung von Wettbewerbsbetreuern und Preisrichtern, die seit dem Jahr 2009 durchgeführt wird, konnte weiterhin als Schlüssel für die erfolgreiche Formulierung und Bewertung von Architekturaufgaben gestärkt und ausgebaut werden. Das IFBau-Fortbildungsprogramm umfasst momentan dazu Seminare mit den Themen Betreuung von Planungswettbewerben, Stolpersteine in Wettbewerben, Erfolg in VOF-Verfahren, VOF und Wettbewerbe sowie Bürgerbeteiligung und Wettbewerbe.

Die Qualifizierung von Wettbewerbsbetreuern und Preisrichtern dient der Qualitätssicherung und bietet den Auslobern umfassende, fachkundige Beurteilung und größere Verfahrenssicherheit. Ein Service für Auslober ist die Bereitstellung von Fachlisten für „Wettbewerbsbetreuer“ und „Fachpreisrichter“. In dieser Liste werden aktuell 91 Fachpreisrichter und 34 Wettbewerbsbetreuer geführt. Die Listen werden Auslobern auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Die Eintragung in diese Listen erfolgt nach festgelegten Eignungskriterien und erlischt nach fünf Jahren, wenn keine notwendigen Fortbildungen innerhalb dieser Zeit absolviert und nachgewiesen wurden.

Ulrich Mix

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schwäbisch Hall

Pit Müller

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Freiburg

Michael Muffler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tuttlingen

Hubert Schmidtler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Jürgen Spiecker

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freiburg

Thomas Stumper

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ravensburg

Mathis Tröster

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ellwangen

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Prof. Jens Wittfoht

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Eberhard Wurst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Pfullingen

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht

Prof. Dr. **Michael Goer**
Landeskonservator
Esslingen

Michael Knecht
Dipl.-Ing. Architekt
Kernen

Dirk Vogel
Dipl.-Ing. Architekt
Heilbronn

**Begleitendes
Vorstandsmitglied
Beatrice Soltys**
Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

**Begleitung Hauptamt
Thomas Treitz**
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209
treitz@akbw.de

Erfahrungsaustausch der Länderkammern zum Thema Vergabe und Wettbewerb

Regelmäßig treffen sich Vertreter der Länderkammern, um sich rund um das Thema Wettbewerb und Vergabe auszutauschen und Standpunkte zu erörtern. Vielfältige Erfahrungen können so zu generalisierbaren Aussagen verdichtet sowie Positionen und mögliche Reaktionen zu bestimmten Entwicklungen verabredet werden. Zuletzt fand das Treffen im Juni 2014 in München statt, im Dezember 2014 wird in Berlin getagt.

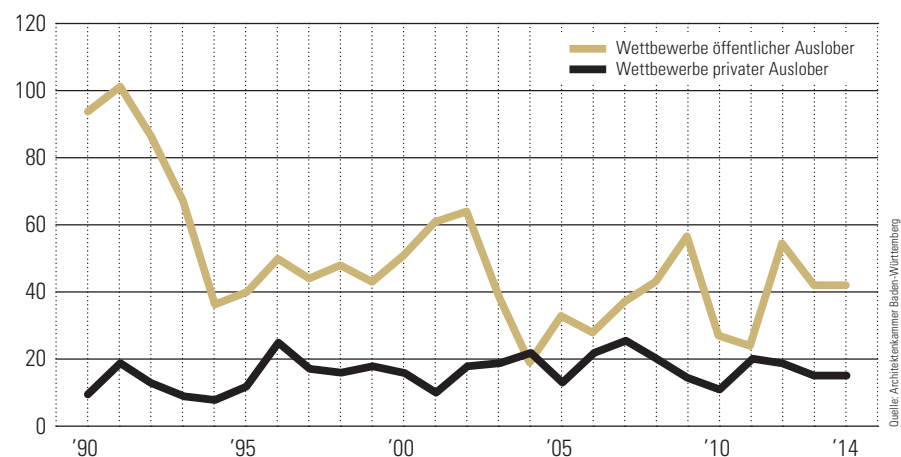
Wettbewerbszahlen, Wettbewerbsszene

Die Statistik der Wettbewerbe dient zum einen dazu, die Rezeption der Wettbewerbsregeln einzuschätzen und zum anderen dazu, die Wirksamkeit der eigenen Beratung zu ermessen. Sie zeigt sowohl die konjunkturbedingte Änderung der Gesamtzahl im Lauf der Jahre als auch die zunehmende Differenzierung und Diversifizierung von Verfahren. Es wird deutlich, dass Auslober weiterhin nach maßgeschneiderten Verfahren für ihre spezifischen Aufgaben suchen. Der klassische Ablauf von Beurteilungsverfahren wird dabei nicht in Frage gestellt.

Die Statistik des Jahres 2014 weist voraussichtlich eine weiterhin freundliche, stabil bleibende Tendenz in der Anzahl der geregelten Wettbewerbe mit ca. 70 Verfahren auf. In dieser Zahl spiegelt sich einerseits eine gewisse Konsolidierung der Anzahl von Wettbewerbsverfahren wider, andererseits aber auch die Anerkennung der Leistungen, die faire Wettbewerbe und engagierte Architekten für die Entstehung und Fortentwicklung von Baukultur liefern.

Durch Ausloberumfragen direkt im Anschluss an durchgeführte Wettbewerbe wie auch später zur weiteren Umsetzung von Projekten werden wertvolle Hinweise gewonnen, die in die Kammertätigkeit einfließen. Die Ergebnisse sollen im DAB veröffentlicht werden.

Anzahl der Wettbewerbe von öffentlichen und privaten Auslobern in Baden-Württemberg



Beratung und Service

Strukturuntersuchung 2014



Erneuerung Neckarauer
Übergang, Mannheim
2009

Architekten:
AS&P – Albert Speer und
Partner GmbH
Frankfurt am Main
(Konzeption und Trag-
werksentwurf)

Stadt Mannheim,
Dezernat IV,
FB Stadtplanung
(Gestaltung)

FB Stadtplanung und
FB Tiefbau (Lichtplanung)

Foto:
Klaus Brand

Gute wirtschaftliche Situation und gute Noten für die Architektenkammer

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führt regelmäßig Umfragen unter ihren Mitgliedern durch. Im jährlichen Wechsel werden entweder die angestellten Architektinnen und Architekten oder die Büroinhaber zu ihrer Berufstätigkeit, ihrem Einkommen und ihrer Zufriedenheit mit der Kammerarbeit befragt. Die diesjährige Umfrage im Juni 2014 richtete sich an die selbständig tätigen Kammermitglieder. Erstmals wurde die Umfrage über die Bundesarchitektenkammer deutschlandweit koordiniert, so dass auch Vergleiche zwischen den Bundesländern möglich werden.

Die erfreuliche baukonjunkturelle Entwicklung – siehe hierzu auch die Grafik zum Geschäftsklimaindex im Statistik-Teil dieses Geschäftsberichts – spiegelt sich auch in den Umfrageergebnissen wider. Die wirtschaftliche Situation der Büros hat sich gegenüber den Vorjahren erneut verbessert. Zwei Drittel der Büros bewerten ihre wirtschaftliche Situation als gut oder sehr gut. Lediglich rd. 10 Prozent bewerten diese als schlecht oder sehr schlecht. Die durchschnittlichen mittleren Überschüsse der Büros sind auf rd. 74.000 EUR je Inhaber bzw. Partner angestiegen. Deutliche Unterschiede gibt es in Abhängigkeit zur Bürogröße: Der mittlere Jahresüberschuss des Einpersonnbüros ohne Mitarbeiter beträgt 39.000 EUR, bei Büros mit bis zu vier tätigen Personen beträgt der Überschuss je Inhaber/Partner 75.000 EUR, bei fünf bis neun tätigen Personen 114.000 EUR und in Büros mit mehr als 10 tätigen Personen beträgt der durchschnittliche Überschuss je Partner bzw. Inhaber 170.000 EUR. Erfreulich ist auch, dass die baden-württembergischen Architekturbüros im bundesweiten Vergleich im Durchschnitt höhere Umsätze und höhere Überschüsse als ihre Kollegen erwirtschaften. Am deutlichsten ist der Abstand bei den Büros in der Größe von zwei bis vier Vollzeittätigen – diese machen rd. 40 Prozent der baden-württembergischen Büros aus: Hier ist der Überschuss je Partner knapp ein Viertel höher als im Bundesdurchschnitt.

Weiterhin ist die Bürostruktur sehr kleinteilig. Knapp 40 Prozent der Architekturbüros sind Einpersonnbüros ohne Mitarbeiter. D.h. der gegenüber den 80er-Jahren stark gestiegene Anteil der „Einzelkämpfer“ bleibt auf konstant hohem Niveau. Nur knapp 20 Prozent der Büros umfassen mehr als fünf Personen. Knapp 80 Prozent der Büros sind von einem Inhaber geführt. Lediglich sechs Prozent der Architekturbüros haben drei und mehr Partner. Die Förderung und Motivierung zur Netzwerkbildung bleibt deshalb ein berufspolitisches Ziel der Architektenkammer, da alle wirtschaftlichen Indikatoren – wie eingangs dargestellt – sich mit wachsender Bürogröße im Durchschnitt deutlich verbessern. Knapp 30 Prozent der Büros sind gegenüber dem Vorjahr auch gewachsen. Davon klagen bemerkenswerte 70 Prozent über Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung. Die Hälfte der neu eingestellten Berufseinsteiger erhält ein Monatsgehalt größer 2.300 EUR, der Monatsdurchschnitt beträgt 2.185 EUR.

Sehr erfreulich ist, dass die Arbeit der Architektenkammer durch die Mitglieder im Vergleich zur letzten Büroumfrage nochmals besser bewertet wurde. Während der Anteil der schlechten und sehr schlechten Bewertungen bei fünf Prozent blieb, hat sich der Anteil der guten und sehr guten Bewertungen von 67 auf 71 Prozent erhöht.

Die kompletten Untersuchungsergebnisse mit weiteren Aussagen zur Auftragsstruktur, zu den Bürokosten, zu Spezialisierungen usw. sind auf der AKBW-Homepage veröffentlicht. Dort finden sich auch Ergebnisse der letzten Gehaltsumfrage unter den angestellten Mitgliedern.

Beratung und Service

Rechtsberatung



Evangelische Kirche
Menzingen
Kraichtal
1848/2012

Architekt:
Peter Krebs Architekt BDA
Karlsruhe

Foto:
Peter Krebs



Andreas Weber
Rechtsanwalt
Rechtsberatung



Reinhard Weng
Rechtsanwalt
Rechtsberatung

Den Strukturuntersuchungen der Architektenkammer ist zu entnehmen, dass die Rechtsberatung im großen Umfang genutzt wird. Darüber hinaus wurde sie von den Mitgliedern zwischen gut und sehr gut bewertet und ist nach wie vor zusammen mit dem Versorgungswerk die am häufigsten nachgefragte Serviceleistung, mithin ein Grund für die Eintragung in die Architektenliste.

In der Landesgeschäftsstelle Stuttgart stehen für die Honorar- und Rechtsberatung vier Rechtsanwälte/Juristen sowie zwei freie Architekten und Sachverständige für Honorarfragen zur Verfügung. Die Nachfrage in allen Rechtsbereichen, die mit der Berufstätigkeit der Architekten zusammenhängen, erfolgte 2013/2014 überwiegend per Telefon und E-Mail. In Einzelfällen sind auch persönliche Beratungsgespräche möglich und erfolgt. Schwerpunkte lagen auf dem Vertragsrecht (Architektenvertrag, Haftungsrecht, Bauvertrag, HOAI, VOB/A und VOB/B). Es gehen Architektenverträge ein, die komplett mit der Bitte um Prüfung vorgelegt werden, ebenso wie Schlussrechnungen von Architektenleistungen mit der Bitte, diese hinsichtlich der Prüffähigkeit zu bewerten. Die Anzahl der Beratungen hat weiter zugenommen, bis zu 50 pro Tag. Nach wie vor von großem Interesse sind Fragen, die im Rahmen der Existenzgründung anfallen. Dazu gehören in erster Linie Themen des Gesellschaftsrechtes, der üblichen Rechtsformen wie der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), der Partnerschaftsgesellschaft und der GmbH. In Zukunft wird auch die Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung PartGmbH eine wesentliche Rolle spielen.

Der korrekte Umgang mit Vergaben nach der VOB/A gewinnt ebenso an Bedeutung wie Vergaben von Planungsleistungen unterhalb und oberhalb der Schwellenwerte. Büroinhaber sowie angestellte Mitarbeiter interessieren sich für das Arbeitsrecht. Hier stehen Fragen zur Kündigung, zur Gehaltshöhe, aber auch Fragen zu Elternzeit und Mutterschutz, zur Zeugniserteilung, zum Urlaub und zur Fortbildung im Vordergrund.

Der richtige Umgang mit dem Urheberrecht wird gleichfalls regelmäßig abgefragt. Wird ein Architekt mit Veränderungsmaßnahmen an einem bestehenden Gebäude beauftragt, stellt sich oftmals die Frage, wie mit dem Urheberrecht umzugehen ist, wenn das Gebäude besondere Gestaltungs- und Qualitätsmerkmale aufweist. Dabei ist im Einzelfall eine Abwägung zwischen dem Interesse des Eigentümers, der eine Veränderung eines urheberrechtlich geschützten Gebäudes vornehmen will, und dem Interesse des Urhebers, der eine weitgehende Erhaltung seines Bauvorhabens anstrebt, zumindest jedoch eine Entstellung seines Bauwerkes verhindern möchte, vorzunehmen.

Zur Rechtsberatung kommen eine große Palette weiterer Aufgaben hinzu. Hierzu gehört die juristische Beratung der Gremien der Architektenkammer, ferner die Mitarbeit im Rechtsausschuss der Bundesarchitektenkammer mit entsprechenden Unterausschüssen (Stichworte Gesamtschuldnerhaftung und Vertragsmuster). Außerdem sind Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen (HOAI, LBO etc.) vorzunehmen und Gutachten zur Frage der Rentenversicherung im Hinblick darauf, ob es sich um eine berufsfremde Tätigkeit als Architekt handelt, zu erstellen (Befreiungsproblematik von der Rentenversicherungspflicht s. u.). Weitere Themen sind die Eintragung in die Fachlisten der Sachverständigen, Vortragstätigkeiten zur HOAI (Fassung 2013) sowie die Evaluierung des Rahmenvertrages zur Architektenberufshaftpflichtversicherung.

Befreiungsrecht der Angestellten

Seit einer Entscheidung des Bundessozialgerichts vom 31.10.2012 hat das Befreiungsrecht von der gesetzlichen Rentenversicherung (DRV) zu Gunsten des Versorgungswerks eine Änderung erfahren. Während nach der bisherigen Praxis der DRV davon auszugehen war, dass eine einmal ausgesprochene Befreiung zu Gunsten des



Speicher 7, Revitalisierung und Umnutzung eines alten Speichers am Mannheimer Hafen 2013

Architekten:
SCHMUCKER und PARTNER
planungsgesellschaft mbH
Andreas und Peter
Schmucker, Mannheim

Fotos:
Klaus Hackl

Versorgungswerks auch zukünftige Tätigkeiten im Berufsfeld von Architekten und Stadtplanern umfasste, ist nach der aktuellen Rechtsprechung des Bundessozialgerichts hiervon nicht mehr auszugehen. Vielmehr ist bei jedem Arbeitgeberwechsel und bei jeder nicht nur geringfügigen Änderung des Tätigkeitsbereichs jeweils ein neuer Befreiungsantrag zu stellen. Die zunehmend restriktive Haltung der DRV führt dazu, dass die Befreiungsmöglichkeiten in vielen Fällen eingeschränkt sind. Voraussetzung für die Befreiung der Architektenversorgung ist neben der Pflichtmitgliedschaft in der Architektenkammer und dementsprechend der Mitgliedschaft im Versorgungswerk die Ausübung von Architektentätigkeiten. Hierbei muss es sich um „berufsspezifische“ Architektentätigkeiten handeln. Erfasst werden in jedem Fall die sogenannten „klassischen“ Architektentätigkeiten im Architekturbüro; bei Tätigkeiten außerhalb von Architekturbüros ist im Einzelfall zu überprüfen, ob die Architektentätigkeiten nach dem Berufsbild entsprechend dem Architektengesetz erbracht werden oder aber dem Leistungsbild der HOAI entsprechen. Eine erhebliche Bedeutung kommt der Stellenplatzbeschreibung zu, die typische Architektentätigkeiten umfassen sollte. Informationen sind auf der Homepage www.akbw.de > Recht oder > Wir über uns > Versorgungswerk der Architekten herunterzuladen. Darüber hinaus stehen die Juristen der Architektenkammer zur Verfügung.

Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie

Im laufenden Berichtsjahr ist am 13. Juni 2014 das Gesetz zur Umsetzung der EU-Verbraucherrechterichtlinie in Kraft getreten, welches aus verbraucherschutzrechtlichen Gründen bei Verträgen zwischen Unternehmern und Verbrauchern vorvertragliche Informationspflichten für den Unternehmer sowie ein Widerrufsrecht für den Verbraucher regelt. Die gesetzlichen Regelungen gelten auch für Architektenverträge zwischen Architekten als Auftragnehmer (Unternehmer) und privaten Bauherren (Verbraucher) als Auftraggeber. Differenziert wird in diesem Gesetz zwischen Verträgen, die außerhalb von der Geschäftsräume des Unternehmers (Architekten) und Verträgen, die innerhalb dieser Geschäftsräume geschlossen werden. Nur bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verbraucherverträgen gilt neben den im Gesetz formulierten Informationspflichten ergänzend ein Widerrufsrecht des Verbrauchers/privaten Bauherren, welches je nachdem, ob der Architekt den Verbraucher hierüber belehrt hat, 14 Tage oder 12 Monate und 14 Tage nach Abschluss des Architektenvertrages mit unter Umständen nachteiligen Folgen für den Architekten ausgeübt werden kann. Eine Arbeitsgruppe der Bundesarchitektenkammer hat zu diesem Thema unter Mitwirkung der AKBW ein Informationsblatt/Merkblatt Nr. 410 erarbeitet, auf dessen Inhalt für weitere Informationen verwiesen wird.
www.akbw.de > Recht > Honorar- und Vertragsrecht

Abmahnung

Bedienen sich die Konkurrenten von Architekten unlauterer Methoden, so nimmt sich die Architektenkammer – in Zusammenarbeit mit der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. – für die Gesamtheit ihrer Mitglieder dieser Fälle an. Die übliche Vorgehensweise ist dabei, dass die Kammer zunächst die Erfolgsaussichten überprüft und daraufhin den Vorgang an die Zentrale abgibt, die abmahnt und zur Abgabe einer Unterlassungserklärung auffordert. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Abmahnungen von 33 auf 19 Fälle gesunken. Dabei beziehen sich die Verfahren nach wie vor überwiegend auf das unberechtigte Führen der Berufsbezeichnung und wettbewerbswidriges Verhalten. Erfreulich ist festzustellen, dass in 10 Fällen die Unterlassungserklärung abgegeben wurde. Derzeit sind 7 Fälle noch nicht abgeschlossen. Bei bestimmten Titelmisbräuchen wird parallel ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Beratung und Service

Architektur und Technik



Erweiterung Hauptstelle
mit Sanierung des
Hochhauses
der Kreissparkasse
Göppingen
2014

Architekten:
Auer Weber Architekten
BDA, Stuttgart

Foto:
Roland Halbe



Martina Kirsch
Dipl.-Ing. Architektin
Architektur und Technik
Beratung

Beratungsdienst

Mit dem Beratungsdienst der AKBW zu Architektur und Technik hat die Architektenkammer ihren Mitgliedern auch im vergangenen Jahr wieder eine umfassende und wertvolle Unterstützung geboten, und zwar nicht nur zu den bereits geschilderten Fragestellungen zur Barrierefreiheit. Für Beratungen und Hinweise zu Normenwerk und technischen Planungsgrundlagen, zu Ausführung und Abrechnung von Bauleistungen – nach VOB oder der ortsüblichen Verkehrssitte – oder für die Beantwortung von Fragen zur verlässlichen Kostenermittlung und vielem mehr stehen inzwischen eine Landschaftsarchitektin, eine Architektin und ein Architekt zur Verfügung. Die Bandbreite der Anfragen von Kammermitgliedern ist dabei so vielfältig wie das Aufgabenfeld von Architekten und Stadtplanern selbst:

- Welche Regelungen gelten für bodentiefe Verglasungen in einem Pflegeheim?
- Was unterscheidet ein Zwerchhaus von einer Dachgaube?
- Gehört der Technikraum mit Waschmaschine und Wäschetrockner beim eingeschossigen nichtunterkellerten Bungalow zur Wohnfläche?
- Ist eine Grenzgarage mit integriertem Werkstattraum noch abstandsflächenrechtlich privilegiert?
- Muss für eine barrierefrei erreichbare Wohnung nach § 35 LBO ein Tiefgaragenstellplatz vorgesehen werden, der über eine Brandschutzschleuse mit kraftbetätigten Türen erreichbar ist?
- Wer plant die Sanierung von Naturbädern?
- Ist das Anlegen von Proben und Musterflächen für die Fassadenfarbauswahl bei Wärmedämm-Verbundsystemen eine Nebenleistung?
- Wie hoch ist eine angemessene Vergütung für Praktikanten?
- Ist im Thekenbereich eines Bistros eine Heraklith-Decke zulässig?
- Welche Qualifikation ist für die Erstellung eines Brandschutzkonzepts in Baden-Württemberg erforderlich?
- Wie sind die Flächen einer Empore nach DIN 277 zu berücksichtigen?

Dies sind nur einige Beispiele aus den Fragen eines Monats, die in der Landesgeschäftsstelle beantwortet wurden. Insbesondere aber gehören die Anforderungen des Bauordnungsrechts mit Landesbauordnung und zugehöriger Ausführungsverordnung zum planerischen Alltag und damit den Beratungsanfragen. Neben diesen und den durch Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung geregelten planungsrechtlichen Vorgaben der verbindlichen Bauleitplanung oder dem Baunebenrecht mit den Anforderungen an die Verkehrssicherheit, den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung gilt es aber beispielsweise auch das Energiesparrecht zu berücksichtigen. Entsprechend informiert die Landesgeschäftsstelle ausführlich bei Anfragen, im Internet oder bei Bedarf auch in Kammergruppenabenden über Neuregelungen.

Barrierefreies Bauen

Von einer barrierefreien Umgebung profitieren nicht nur alte und mobilitätseingeschränkte Menschen und ihre pflegenden Angehörigen sowie Familien mit Kindern – sie dient dem alltäglichen Komfort aller! Seit 2003 setzt die AKBW darauf, nicht nur mit Worten und beispielhaft Gebautem Überzeugungsarbeit zu leisten, sondern auch durch Selbsterfahrung, zum Beispiel mit dem Alterssimulationsanzug GERT. Ein weiterer Baustein, Sensibilität für das Thema zu entwickeln, kann die geplante „Landestagung der Initiativen für Barrierefreiheit“ sein. Unter Federführung des Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen soll in Kooperation verschiedenster Organisationen eine Fachtagung konzipiert werden, um in regelmäßigem Turnus mit wechselnden Schwerpunkten die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zu fördern und so die Kompetenzen im Bereich Barrierefreiheit zu stärken.

Gerade aber die Umsetzung von Barrierefreiheit in der planerischen Praxis erfordert von der Landesgeschäftsstelle intensive Beratung der Mitglieder und allgemeine Aufklärung. Zum einen erschwert die derzeitige Diskrepanz zwischen öffentlich-rechtlichem Vorschriften- und privatrechtlichem Normungsstand die Arbeit der Planer. In Baden-Württemberg sind über die Liste der technischen Baubestimmungen LTB noch (Stand Redaktionsschluss) die alten, seit vier bzw. drei Jahren zurückgezogenen Normen DIN 18024-2 bzw. 18025-1 und 18025-2 eingeführt und somit baunordnungsrechtlich als Planungsgrundlage anzuwenden. Etwas unüblich hatte das zuständige Ministerium zwar bereits Ende vergangenen Jahres eine Anhörung zu einer bauaufsichtlichen Einführung der neuen Normen DIN 18040-1 für öffentlich zugängliche Gebäude und DIN 18040-2 für Wohnungen durchgeführt, zu der auch die AKBW bereits im Januar 2014 ihre Stellungnahme abgab. Die immer wieder angekündigte Neuveröffentlichung der LTB, die endlich Klarheit auch zum Erfordernis der Umsetzung von weitergehenden Regelungen der neuen Normen schaffen würde, wurde aber immer weiter verschoben. Das führt zu Unsicherheiten bei den Architekten. Solange nichts anderes vereinbart ist und von den über die LTB eingeführten Planungsgrundlagen abgewichen werden darf, wenn den Anforderungen auf andere Weise ebenso wirksam entsprochen wird, kann die Kammer ihren Mitglieder empfehlen, neben der unumgänglichen und obligatorischen Aufklärung dem Auftraggeber eine Ausführung nach aktuellen Planungsgrundlagen nahezulegen. Mangels Alternativen gilt die DIN 18040 mit den beiden veröffentlichten Teilen privatrechtlich als die Regel für Barrierefreiheit.

Zum andern erfordern die in der Landesbauordnung LBO verwendeten unbestimmten Begriffe „barrierefrei erreichbar“ und „mit dem Rollstuhl zugänglich“ sorgfältige Auslegung und insbesondere die Klarstellung, dass Wohnungen nach § 35 Abs. 1 LBO gerade keine „barrierefreien Wohnungen“ sind. Rosinenpickend sind nur Einzelaspekte der Barrierefreiheit vorgeschrieben, die aber eine allgemeine und umfassende barrierefreie Nutzung der Wohnungen nicht gewährleisten können. In ihren Stellungnahmen zur Novellierung der Landesbauordnung hat die AKBW immer wieder klarstellende Vorschläge eingebracht.

Seit 1. Mai 2014 ist die EnEV 2014 anzuwenden

Trotz oder gerade aufgrund der langwierigen letzten Novelle der Energieeinsparverordnung besteht noch großer Beratungsbedarf. Was ändert sich tatsächlich und welche Maßnahmen sind wirklich von einer Verschärfung der Anforderungen betroffen? Wichtig ist zu beachten, dass für wesentliche Maßnahmen die Fristen und Termine in der Verordnung selbst geregelt sind. Daher gelten für zu errichtende Gebäude tatsächlich erst ab 1. Januar 2016 erhöhte Anforderungen an die Energieeffizienz! Für die Änderung, Erweiterung und den Ausbau von bestehenden Gebäuden sieht die aktuelle Neuregelung keine Verschärfungen der Anforderungen vor; die gegebenenfalls nachzuweisenden Bauteilwerte in Tabelle 1 des Anhangs 3 bleiben unverändert. Und sofern der Nachweis für Maßnahmen im Gebäudebestand über die Berechnung von Jahresprimärenergiebedarf und Transmissionswärmeverlust wie bei Neubauten erfolgt, unterbleibt auch nach dem 1. Januar 2016 eine Reduktion der zulässigen Höchstwerte. Ebenfalls eigene Fristen bzw. Termine gelten für die Austausch- und Nachrüstpflichten. Ab dem 1. Januar 2015 dürfen mehr als 30 Jahre alte Standardheizkessel nicht mehr weiter betrieben werden. Der Stichtag 1. Januar 2016 dagegen ist für „oberste Geschossdecken“ relevant: Sofern diese nicht die Anforderungen an den Mindestwärmeschutz nach DIN 4108-2:2013-02 erfüllen, müssen sie nach dem 31. Dezember 2015 nachträglich gedämmt sein.



Andrej Kolacek
Systembetreuung



Andreas Haiber
EDV-Administrator

Die AKBW-EDV
Ansprechpartner für die
Kammergruppen und
die Kammermitarbeiter
bei allen Themen rund
um die Informations- und
Kommunikations-
technologien.

Zum 1. Mai 2014 traten also lediglich die redaktionellen und vielen mehr oder weniger marginalen Anpassungen der 40-seitigen Änderungsverordnung in Kraft und damit insbesondere die neuen Maßnahmen zur Stärkung der Bedeutung des Energieausweises und zur beabsichtigten Qualitätssicherung im Vollzug der EnEV. Energieausweise müssen seit dem 1. Mai 2014 mit einer Registriernummer versehen sein. Der Ausweisersteller hat diese bei einer zentralen Registrierungsstelle, dem Deutschen Institut für Bautechnik, online zu beantragen. In einem zentralen Verfahren werden über die erstellten Energieausweise eines Jahres – sowie die neu geforderten Inspektionsberichte für Klimaanlage – Stichprobenkontrollen durchgeführt. Der Energieausweis ist bei Verkauf, Vermietung, Verpachtung oder Leasing spätestens bei der Besichtigung vorzulegen und nach Vertragsabschluss auszuhändigen. In Immobilienanzeigen sind Pflichtangaben aus bzw. über den Energieausweis mit zu veröffentlichen. Die Aushangpflicht für den Energieausweis bei Nichtwohngebäuden mit starkem Publikumsverkehr betrifft nun deutlich mehr Eigentümer bzw. Nutzer. Aber auch eine redaktionell kaum wahrnehmbare Änderung hat seine besondere Relevanz: Der Sommerliche Wärmeschutz ist nun nach DIN 4108-2 in der Fassung Februar 2013 nachzuweisen, die neue Berechnungsgrundlagen liefert.

Energieeffizienzexperten und Listenführung

Laut eigener Aussage der KfW spielen Architekten und Ingenieure eine zentrale Rolle, um als Experten energetische Sanierungen und anspruchsvolle Standards beim Neubau zu planen und deren Ausführung zu überwachen. Außerdem wird erwartet, dass sie die KfW-Förderprodukte kennen und Privatkunden, Unternehmen und Kommunen darüber beraten. Nach drei Jahren intensiver Diskussionen zum Thema und gegen den Widerstand der gemeinschaftlich agierenden Architekten- und Ingenieurkammern in Bund und Ländern hat die KfW dennoch für ihre Förderprogramme zu Klimaschutz und Energieeffizienz zum 1. Juni 2014 die sogenannte verbindliche Listenführung eingeführt. Das bedeutet, dass Sachverständige, die für ihre Bauherren Kredite oder Zuschüsse für die KfW-Programme Energieeffizient Bauen (153) und Sanieren (151/152 bzw. 430) beantragen wollen, in der Energie-Effizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes www.energie-effizienz-experten.de eingetragen sein müssen. Für das Programm 431 Baubegleitung gilt dies bereits seit dem 1. Juni 2013. Auch wenn aufgrund des ausdrücklichen politischen Willens die verbindliche Listenführung nicht zu verhindern war, kann als gewisser Erfolg zumindest festgestellt werden, dass deren Einführung sich um fast drei Jahre verschoben hat und sich auch in den Regularien durchaus diverse Verbesserungen feststellen lassen, die so in den Gesprächen durch die Kammern eingefordert waren. So ist beispielsweise der Nachweis der fachlichen Qualifikation über ausgeführte Referenzobjekte bestimmter Qualität nun unbefristet möglich.

Um die qualitätssichernden Elemente der Kammermitgliedschaft zu berücksichtigen, wird im Übrigen weiterhin versucht, in Verhandlungen und Gesprächen zu klären, ob und wie sich Architekten und Ingenieure zukünftig als Sachverständige für KfW-Förderprogramme direkt durch ihre Länderarchitektenkammer bzw. Ingenieurkammer registrieren lassen können. Die AKBW hat sich bereit erklärt, als Pilotprojekt die Listenführung der eigenen Kammermitglieder selbstständig, unabhängig und kostenlos durchzuführen. Alle Rahmenbedingungen zur Listenführung sind mit der Fachliste Energieeffizienz der AKBW bereits geschaffen. Ziel ist, die Listenführung für Architekten durch ihre eigene Länderkammer zeitnah in allen Bundesländern einzuführen. Die Fachliste Energieeffizienz ist auf der Homepage der Kammer als Bestandteil der Online-Architektenliste abrufbar und dient als Akquisewerkzeug für die Mitglieder. Mit inzwischen knapp 300 Einträgen ist sie von den 2013 eingeführten Fachlisten die am intensivsten angenommene.

Beratung und Service

Büroberatung



Institut für Technische
Physik, Ersatzbau 410
am Karlsruher Institut
für Technologie, Campus
Nord, Eggenstein-
Leopoldshafen
2011

Architekten:
Behnisch Architekten
Stuttgart

Foto:
Frank Ockert



Anja Chwastek
Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Existenzgründung
Büroberatung
ab 1.12.2013

Unterstützung für Gründer und Büroinhaber – Büroberatungsprogramm

Das vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Architektenkammer finanzierte Beratungsprogramm, das unseren Mitgliedern seit rund drei Jahrzehnten angeboten wird, wurde auch im vergangenen Jahr intensiv in Anspruch genommen. Doch bleibt momentan (Stand Oktober) noch Handlungsspielraum im Budget – bedingt durch die gute Auftragslage der Büros, die eine Beschäftigung mit internen Belangen in den Hintergrund rücken lässt. Ein weiterer Faktor ist, dass zum einen die Zahl der Gründungen im Bereich der Einzelunternehmen zurückgegangen ist; in den vergangenen Jahren füllte dieses Thema einen großen Teil des Beratungsprogrammes aus. Zum anderen wurde das von der AKBW mit den Büroberatern Andreas Preißing, Jörg Michael Proksch und Hansjörg Selinger sowie dem IFBau entwickelte Angebot der Gründungsworkshops sehr gut angenommen. Bei diesem Abendseminar lernen potentielle Gründer im kleinen Kreis Gleichgesinnter die erforderlichen Grundlagen für eine Bürogründung kennen. Dadurch haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich optimal auf die anschließende individuelle Büroberatung vorzubereiten, die sie im Rahmen des Förderprogrammes des Landes nutzen können. Da die Anzahl der Gründungen von Einzelunternehmen im Verhältnis zu den Vorjahren gering blieb, hat die Kammer in den vergangenen Monaten nur 15 Stellungnahmen zur Tragfähigkeit von Existenzgründungen abgegeben. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Zahl zwar wieder leicht erhöht, bleibt jedoch deutlich hinter derjenigen der Vorjahre zurück. Statt aus der Arbeitslosigkeit heraus zu gründen, informieren sich Mitglieder mehr über Möglichkeiten der Partnerschaft oder Kooperation – auch im Zusammenhang von Büroübernahmen.

Im Rahmen des Büroberatungsprogramms, dessen zur Verfügung stehendes Budget bis Mitte Oktober zu gut 65 Prozent ausgeschöpft war, wurden 43 Prozent Existenzgründungen gefördert (leichte Steigerung zum Vorjahr), wovon allein 24 Prozent Gründungen als Partnerschaften oder Büroübernahmen ausmachen, 33 Prozent Beratungen zur Existenzfestigung, die sich auf die Schwerpunkte Partnerschaften und Kooperationen (11,5 Prozent) Büroorganisation und -wirtschaftlichkeit (10,1 Prozent) sowie Positionierung und Strategie (11,4 Prozent) aufteilen. 24 Prozent betrug der Anteil der Beratungen zu Büroübergaben und Nachfolgeregelungen (leichte Steigerung zum Vorjahr).

Die Rahmenvereinbarungen zum Büroberatungsprogramm wurden mit den externen Beratern aktualisiert aufgesetzt. Die zeitnahe und vor allem optimierte Abwicklung der Antragsbearbeitung in klaren Strukturen wird somit im Sinne aller Beteiligten gesichert. Die an die Förderbedingungen des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft angepassten Erläuterungen im entsprechenden Merkblatt stellen die Transparenz für Kosten und Abwicklung für die Antragsteller sicher.

Plan B_9

Die Veranstaltungsreihe Plan B greift seit 2006 alljährlich Themen rund um die Büroentwicklung auf und stellt eine Informations- und Kommunikationsplattform für die Mitglieder dar. Die neunte Auflage dieses Formats stand unter dem Motto „Plan B – im wahrsten Sinne des Wortes“ und bot erneut die Chance, unbekannte Wege auszuloten und zu netzwerken. Impulsgeber waren eine Simulation und zwei Best Practice-Beispiele, bei denen eine Innenarchitektin, ein Landschaftsarchitekt sowie ein Stadtplaner berichteten, wie sie sich auf den altersbedingten Rückzug aus ihrem Büro vorbereiten, sich für einen überraschenden Ausfall beispielsweise durch Krankheit wappnen oder durch eine neue Kooperation attraktiver am Markt positionieren. Um den Einstieg in die sensiblen Bereiche einer strategischen Ausrichtung, der Vorbereitung der Büronachfolge und -übernahme sowie Vorsorge für den Notfall zu erleichtern, lockerte ein Improvisationstheater das Programm von Plan B_9 auf, indem es die Fragen, die die Teilnehmer bewegten, aufgriff.



Kassengebäude
am Haupteingang
„Blühendes Barock“
Ludwigsburg
2013

Architekten:
Schlude Ströhle Richter
Architekten BDA
Stuttgart

Fotos:
Rainer Walder

Rahmenverträge und -vereinbarungen

Relativ neu ist die Rahmenvereinbarung zur Nachfolge-Börse. Das Onlineportal nachfolge-boerse.de bietet den Mitgliedern der Architektenkammer Baden-Württemberg im Rahmen einer Sondervereinbarung einen besonderen Laufzeitrabatt von 30 Prozent auf alle verfügbaren Angebote und Leistungen. Der Kauf oder Verkauf eines Architektur- oder Ingenieurbüros bietet Zukunftschancen für Büroinhaber und potentielle Nachfolger. Immer öfter stehen Büroinhaber vor Fragen der Nachfolgeregelung oder suchen einen Partner, während gleichzeitig Existenzgründer mühsam versuchen Fuß zu fassen oder große Büros nach Möglichkeiten zur Standorterweiterung Ausschau halten. Bei der Suche nach einem geeigneten Gegenüber verschwimmen Ländergrenzen zunehmend. Ziel des Onlineportals nachfolge-boerse.de, betrieben durch die Dr. Preissing AG, ist der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks speziell für Architekten und Ingenieure zur schnellen und einfachen Vermittlung von Kontakten bei der Nachfolger-, Büro- oder Partnersuche. Über das Portal lassen sich Kooperationspartner finden; durch die Schaltung einer Such- oder Biete-Anzeige können Inserenten auf sich aufmerksam machen und Interessenten direkt Kontakt aufnehmen.

Über andere mit der Architektenkammer abgeschlossene Rahmenvereinbarungen können Mitglieder in verschiedenen Bereichen weitere Vergünstigungen in Anspruch nehmen. So bestehen Rahmenvereinbarungen mit Versicherungsmaklern zur Haftpflichtabsicherung bzw. privaten Krankheitsvorsorge, Angebote der Autovermietung Sixt und vor allem für Softwareprodukte. Immer wieder wenden sich Anbieter an die Kammer, rund 15 abgeschlossene Vereinbarungen ermöglichen Rabatte zwischen 20 und 60 Prozent, z.B. bei AVA-Programmen oder EnEV-Software. Auch das BKL gewährt Kammermitgliedern auf das komplette Softwareprogramm (also nicht der Buchpreisbindung unterworfenen Produkte) durchgängig einen Rabatt bei der Neuanschaffung. Besonders hinzuweisen ist noch auf die Rahmenvereinbarung der Kammern mit dem Beuth Verlag: Kammermitglieder können im kostengünstigen Abonnement über das Internetportal www.normenportal-architektur.de 500 besonders planungs- und bau-relevante Normen des DIN (Deutsches Institut für Normung) direkt im Download beziehen – ein komfortables und bei einem Jahrespreis von netto 210 Euro und einem Wert der Normdokumente nach Einzelpreisen von rund 40.000 Euro auch äußerst lukratives Angebot. Weitere Informationen unter: www.akbw.de > Service > Rahmenvereinbarungen

Außenwirtschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Der „3. Außenwirtschaftstag Architektur, Planen und Bauen“ stand dieses Jahr unter dem Motto „Deutsche Kompetenzen für wachsende Städte“. Über 300 Teilnehmer informierten sich im Februar im Auswärtigen Amt in Berlin über die internationalen Herausforderungen der weltweiten Urbanisierung. Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier hielt die Eröffnungsrede. Am 28. Januar 2015 wird der Außenwirtschaftstag zum vierten Mal in Berlin stattfinden. Gleichzeitig steht die Bundesarchitektenkammer in ständigem Austausch mit starken Partnern wie dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), um Architekten Wege zu neuen Märkten zu öffnen und Hemmnisse aus dem Weg zu räumen. Das Netzwerk Architekturexport (NAX) der BAK bringt grenzüberschreitend tätige Architekten zusammen und vermittelt Kontakte zwischen in- und ausländischen Kollegen, Bauherren und Investoren. 40 Paten unterstützen NAX und machen sich dafür stark, dass „Architektur Made in Germany“ weltweit immer bekannter wird.

Beratung und Service

Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure GmbH (Hoefa)

Entwicklung 2013

Wie erwartet hat sich 2013 die neue HOAI positiv auf den Geschäftsbetrieb der Hoefa ausgewirkt. Dies spiegelte sich in einer ansteigenden Anzahl von Aufträgen zur Erstellung von Honorarschlussrechnungen wider, eine Dienstleistung, die zunehmend angefragt wird. Im Bereich des Inkasso hat sich ein durchschnittlicher Streitwert von ca. 5.000 € eingepegelt, dies bedeutet, dass die Hoefa besonders bei Kleinbeträgen in Anspruch genommen wird. Preisliche Berührungsängste bei den Auftraggebern scheint es dabei nicht zu geben – nicht zuletzt wegen des nach wie vor günstigen Angebotes und einer gleichbleibend hohen Erfolgsquote von über 60 %. Letzteres lässt eine Bevorzugung der Hoefa gegenüber der Einschaltung eines Anwalts im außergerichtlichen Bereich vermuten. Ungebrochen ist auch das Interesse der Mitglieder an Prozessfinanzierungen und Abtretungen, wobei nicht alle Fälle geeignet sind. Für 2013 wurden diverse Fälle angefragt, von denen einige nach wie vor auf die Finanzierungsentscheidung des Kunden des Prozessfinanzierers warten.

Durch ihre konstante Erfolgsquote konnte die Hoefa die Bindung zu Stammkunden weiter stärken, aber auch Neukunden gewinnen. Die Marke Hoefa ist dabei durch die intensive Unterstützung der Kammern und anderer Kooperationspartner bei Werbeaktionen für die Mitglieder der teilnehmenden Länderkammern wahrnehmbar und grenzt sich gleichzeitig deutlich von anderen Marktteilnehmern ab. Für die gute Zusammenarbeit bedankt sich die Hoefa bei allen Kooperationspartnern und Unterstützern.

Entwicklung 2014

Im Jahr 2014 hat die Hoefa ihren Außenauftritt neu gestaltet und weiter professionalisiert. Mit neuen Broschüren und Flyern wird in großem Umfang auf die Dienstleistungen hingewiesen, um die Marktpräsenz weiter zu verstärken. Durch eine Kooperation mit dem Versicherungsbüro Ott sollen weitere Neukunden gewonnen werden. Es ist festzustellen, dass sich die Leistungen der Hoefa eines ständig wachsenden Vertrauens erfreuen und das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres einen Zuwachs in allen Geschäftsbereichen erwarten lässt.

Abschließend bedankt sich die Hoefa beim langjährigen Präsidenten der Architektenkammer Baden-Württemberg Wolfgang Riehle, ohne dessen Vertrauen und Unterstützung die Umsetzung der Hoefa nicht möglich gewesen wäre. Dem neu zu wählenden Vorstand und Präsidium wünscht die Hoefa gutes Gelingen und freut sich auf eine Fortsetzung der sehr guten Zusammenarbeit.

**Honorareinzugsstelle
für Architekten und
Ingenieure
Karsten Meurer**
Herdweg 24
70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740
Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de
www.hoefa-gmbh.de

Beratung und Service

Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern GmbH (BKI)

**BKI Baukosten-
informationszentrum
Deutscher Architek-
tenkammern GmbH**
Bahnhofstr. 1
70372 Stuttgart
Telefon 0711 954 854-0
Fax 0711 954 854-54
info@bki.de
www.baukosten.de

BKI weiter auf gutem Weg

Sowohl fachlich als auch wirtschaftlich ist das BKI weiter erfolgreich: Mit den Geschäftsfeldern Kostenplanung (70%), Energieplanung (14%) und Büromanagement (11%) konnte das Gesamtvermögen um 12,8 % gesteigert und damit erstmals ein Bilanzgewinn erzielt werden. Auch für die nächsten Jahre soll das Ziel einer kontinuierlichen Entwicklung, verbunden mit maßvollem Wachstum, nicht aus den Augen verloren werden.

Neuerscheinungen

2013 konnte das BKI 13 Neuerscheinungen realisieren und damit einen Großteil seiner Gesamterlöse erwirtschaften. Fast 67 % der rund 46.000 im Jahr 2013 produzierten Fachinformationen wurden noch im selben Wirtschaftsjahr ausgeliefert. Das Jahr 2014 wird dieses Ergebnis mit voraussichtlich 17 Neuerscheinungen noch übertreffen.

Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt

Im Dezember 2013 erhielt das BKI den Zuschlag für die EU-weit ausgeschriebene Fortsetzung des Projektes „Erstellung von Wägungsschemata“ des Statistischen Bundesamtes. Der neue Werkvertrag läuft bis September 2017. Mit der Akquisition der Objekte in Architekturbüros wurde bereits im Dezember 2013 begonnen.

Weiterentwicklung der Datenbank

Durch einen konsequenten inhaltlichen Ausbau der Datenbank wird die Datengrundlage für alle Produkte aktuell gehalten und deren Qualität auf Dauer gesichert. Die ersten beiden Phasen zur Reorganisation und Weiterentwicklung wurden in den Jahren 2011 und 2012 erfolgreich umgesetzt. Das Hauptziel in der dritten Phase besteht in der Entwicklung von Software-Werkzeugen für die Redaktionsprozesse, die inhaltlich den anspruchsvollsten Teil des Projektes darstellen. Dies soll bis Ende 2014 umgesetzt sein.

Ausbau der Objektdokumentation

2013 wurde nicht nur der Referentenpool zu den BKI-Geschäftsfeldern Kostenplanung, Gebäudemanagement, Energieplanung und Büromanagement aktualisiert und mit den Länderarchitektenkammern abgestimmt. Auch in den nördlichen Bundesländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie in den Regionen Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland wurden neue Mitarbeiter für die freiberufliche Objekt-Akquisition eingestellt. Dies ist sicherlich mit ein Grund, dass aus allen 16 Bundesländern zahlreiche neue Dokumentationen zu verzeichnen waren.



Haus der Architekten



Haus der Architekten
Stuttgart
1993

Architekten:
Michael Weindel
Karlsruhe/Waldbronn

Koeber
Landschaftsarchitektur
Stuttgart

Foto:
Deniz Tonkus



Daniela Geisler
Organisation

Die Nachfrage nach Tagungsräumen im Haus der Architekten steigt weiter: Neben unserem Institut Fortbildung Bau zählen Industrieunternehmen aller Branchen, Kanzleien, Banken, die Stadt Stuttgart wie das Land Baden-Württemberg u.v.a. mit Seminaren, Tagungen, Symposien oder Präsentationen zu unseren Kunden. Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich Gesamtumsatz um weitere 100.000 EUR auf 860.000 EUR.

Drei Säle, zwei Seminarräume, Casino und Terrasse

Unsere Räumlichkeiten mit 20-200 m² bieten den passenden Rahmen für Veranstaltungen von 10-200 Personen. Alle Räume sind mit moderner Konferenztechnik ausgestattet. Einzigartig ist der Garten in bester Stuttgarter Halbhöhenlage. Das Casino mit 64 Sitzplätzen ist Treffpunkt für Gäste und Mitarbeiter, im Sommer steht zusätzlich unsere Terrasse mit weiteren 60 Sitzplätzen zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-hda.de.



Henry Buttgerieit
Technik

Unser Team

Dem Team „Forum Haus der Architekten (HdA)“ gilt unser ganz besonderer Dank. Es übernimmt die Aufgabe, mit perfektem Service und freundlicher Gastlichkeit die Räume und den parkähnlichen Garten des Hauses zu öffnen und Seminarteilnehmer, weitere Gäste sowie Mitarbeiter gleichermaßen zu verwöhnen. Neben dem täglich wechselnden Mittagstisch mit verschiedenen Auswahlessen können wir Ihnen ein vielfältiges Getränke- und Speisenangebot passend zu jeder Veranstaltung anbieten. Regionale Produkte und frische Zubereitung stehen dabei im Vordergrund. Wir freuen uns, bereits zum zweiten Mal einen Auszubildenden als Koch zu betreuen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.forum-hda.de

Ihr Serviceteam
v. links n. rechts:

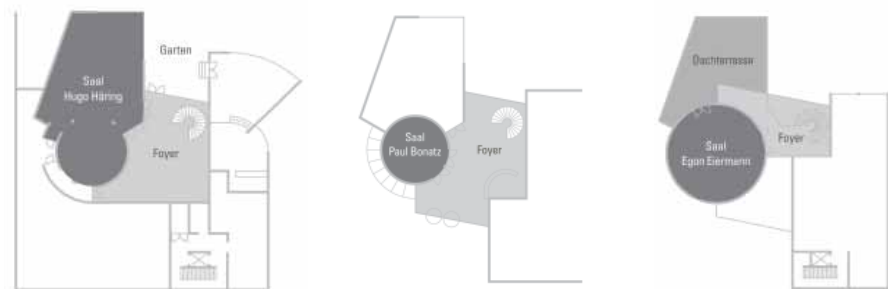
Diane Kunovic
Service

Nella Curti-Burkardtsmaier
Gastronomie

Susanne Jenitschek
Service

Christian Boelsch
Gastronomie

Uhdam Bo
Auszubildender in der
Gastronomie



IFBau

Institut Fortbildung Bau



Foto:
René Müller



Peter Reinhardt
Dipl.-Ing. Architekt
Geschäftsführer



Ramona Falk
Dipl.-Ing. Architektin
Referentin für Fort- und
Weiterbildung

Erfolgreiche Ausweitung der Fortbildungsangebote

Das IFBau hat im Bildungsprogramm des Jahres 2013 sein Angebot inhaltlich wie regional erweitert. Neben langfristigen Qualifizierungen sind zusätzliche Abend- und Tagesveranstaltungen zu aktuellen rechtlichen, technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Themen im Programm des IFBau vertreten. Die IFBau-Veranstaltungen ab dem 1. September 2013 können im Rahmen einer Übergangsfrist bereits für den Fortbildungsnachweis des Jahres 2014 genutzt werden.

Zukunftsorientierte Qualifizierungen

Die berufliche Weiterbildung wird vom IFBau durch die Entwicklung und Realisierung berufsbegleitender längerfristiger Bildungsprojekte besonders gefördert. Dabei verfolgt das IFBau das Ziel, anwendungsbezogenes Wissen zu vermitteln, das eine direkte Umsetzbarkeit in die berufliche Tätigkeit der Architektinnen und Architekten gewährleistet. Dies lässt sich an der wachsenden Nachfrage nach zukunftsorientierten Bildungsangeboten erkennen. Hierzu gehören die aktuell angebotenen berufsbegleitenden Zusatzqualifizierungen zum Sachverständigenwesen im Bauwesen, das Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz sowie der Lehrgang Kostenplanung.

Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen

Im Frühjahr 2014 starteten wieder erfolgreich die beiden Lehrgänge „Schäden an Gebäuden“ und „Schäden an Freianlagen“. Als bundesweites Alleinstellungsmerkmal war der Lehrgang „Der Architekt als Honorarsachverständiger“ im Januar 2014 ausgebucht und wurde mit über 50 Prozent Teilnehmenden aus anderen Bundesländern durchgeführt.

Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz

Seit 2013 werden die bereits früh ausgebuchten Lehrgänge in neuer Struktur angeboten. Aufbauend auf dem Grundlagenlehrgang „Energieeffizientes Bauen“ bietet das IFBau mit den Lehrgängen „Energieberatung“, „Hochenergieeffiziente Gebäude“ und „Energieoptimiertes Denkmal“ drei Vertiefungsrichtungen an, die entsprechend den Bundesförderprogrammen einen Eintrag in die Fachlisten der Architektenkammer Baden-Württemberg und in die Energieeffizienz-Expertenliste des Bundes ermöglichen. Alle Vertiefungsrichtungen schließen jeweils mit einer praxisnahen Prüfung ab. Damit trägt das IFBau weiterhin der Tatsache Rechnung, dass Klimaschutz und Ressourcenschonung zwei der Indikatoren der Nachhaltigkeit darstellen, die Bauschaffende direkt beeinflussen können. So wird die Anfang der 90er-Jahre begründete Tradition fortgeführt, Kompetenzen für das ökologische und Ressourcenschonende Bauen zu vermitteln.

Lehrgang Kostenplanung

Ein weiteres – 2013 und 2014 gut nachgefragtes – Themenfeld wird mit dem Lehrgang „Kostenplanung“ abgedeckt. Die Bedeutung dieses neuen IFBau-Lehrgangs als kompakte 9-tägige und einmal jährlich durchgeführte Qualifizierung wird mit dem stetigen Anstieg an Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestätigt. Sie vermittelt fundiertes Wissen zur Kostensteuerung über das gesamte Bauvorhaben hinweg und ist gekennzeichnet durch einen starken Praxisbezug.



Hochschule Offenburg
Fakultät Medien und
Informationswesen
2009

Architekten:
hotz + architekten
Matthias Hotz
Freiburg

Fotos:
Michael Rasche



Sabine Kohn
Organisation



Katrin Hönig
Dipl.-Kffr.
Organisation



Heike Fuss
Anmeldung
Förderprogramme

Auswertung der Veranstaltungen

Die Auswertung des Jahres 2013 zeigt ein Ergebnis mit 232 Seminaren, 10 Lehrgängen sowie 20 Sonderveranstaltungen. Im Bereich der Seminare ist bei gleicher Anzahl ein deutlicher Anstieg an Teilnahmen erkennbar, d.h. die durchschnittliche Teilnehmerzahl wurde hier deutlich erhöht. Bei den Lehrgängen ist durch das Pausieren des Sachverständigenlehrgangs „Schäden an Freianlagen“ sowie das Ende der Förderperiode der Fachkursförderung im Jahr 2012 zwar ein Rückgang erkennbar, aber in der Gesamtbilanzierung haben Mehrerlöse im Bereich der Seminare auch 2013 wieder zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis geführt hat.

Auswertung	2011	2012	2013	12/13 %
Seminare	219	232	232	+0 %
Absagen	39	25	16	-36 %
Teilnahmen	4.470	4.535	5.669	+25 %
Teilnahmen x Stunden	36.060	36.090	39.894	+8 %

	2011	2012	2013	12/13 %
Lehrgänge	9	15	10	-33 %
Absagen	1	0	1	+100 %
Teilnahmen	202	310	222	-28 %
Teilnahmen x Stunden	32.034	33.758	21.770	-39 %

	2011	2012	2013	12/13 %
Sonderveranstaltungen	18	27	20	-25 %
Teilnahmen	2.181	2.775	2.526	-8 %
Teilnahmen x Stunden	9.008	11.081	6.757	-39 %

Kammergruppenseminare – Angebote vor Ort

Auch 2013 hat das IFBau in Kooperation mit den Kammergruppen Fortbildungsveranstaltungen vor Ort auf Landkreisebene angeboten. Dies sind in der Regel Abendseminare von 18.00 bis 21.15 Uhr zu bewährten Themen aus dem Fortbildungsprogramm mit Referenten und Referentinnen des IFBau. Für die kommenden Jahre ist eine weitere Ausweitung dieser Reihe geplant.

Wissen baut auf

Die Zielsetzung des IFBau ist die Vermittlung von anwendungsbezogenem Know-how auf Basis aktueller Tendenzen in Wissenschaft und Bauwesen. Eine besondere Priorität wird dabei der permanenten Evaluation beigemessen, die dazu dient, dem hohen Qualitätsanspruch des IFBau gerecht zu werden, um mit qualifizierten Referenten den Mitgliedern der Architektenkammer ein bestmögliches Fortbildungsangebot anzubieten.

Architektenliste/Berufspflichten

Eintragungsausschuss



Popakademie 2.0, Umbau
und Aufstockung der
Musikschule des Landes
Baden-Württemberg
Mannheim
2011

Architekten:
motorplan Architektur +
Stadtplanung
Heemskerk, Löffelhardt,
Wondra GbR
Mannheim

Foto:
Oli Hege



Elke Beihser-Klima
Eintragungswesen



Simone Simon
Eintragungswesen



Bettina Zeiher
Eintragungswesen

Der Eintragungsausschuss der Architektenkammer ist die zuständige Stelle, wenn es um die Eintragung und Löschung von Antragstellern in die Architektenliste geht. Er trägt ebenfalls bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen Architektenpartnerschaften und Architekten-GmbHs in das entsprechende Verzeichnis ein, wodurch diese berechtigt sind, die Berufsbezeichnung „Architekt“ im Firmennamen zu führen. Außerdem stellt er Bescheinigungen für deutsche Architekten aus, die im Ausland tätig werden wollen, und umgekehrt für ausländische Architekten, die in Deutschland als Architekt arbeiten möchten. Schließlich ist er für die Löschung aus der Architektenliste zuständig. Die Löschung ist insbesondere dann zu prüfen, wenn der Architekt überschuldet oder straffällig geworden ist. Hinzu kommt die Löschung wegen fehlendem Nachweis der Berufshaftpflichtversicherung.

Der Eintragungsausschuss besteht aus zwei Vorsitzenden, die die Befähigung zum Richteramt haben müssen, und den Beisitzern, die der Kammer angehören. Er entscheidet in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und vier Beisitzern. Er tritt regelmäßig einmal im Monat zu einer Sitzung zusammen, dazu kommt eine „Große Sitzung“ im Sommer, die als Erfahrungsaustausch unter allen Beisitzern dient.

Auch im vergangenen Jahr war der Eintragungsausschuss verstärkt mit den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen beschäftigt, insbesondere mit der Frage, ob eine Eintragung bei atypischen Kombinationen von Studiengängen (konversiven Studiengängen) möglich ist. Hier hat der Antragsteller durch Vorlage geeigneter Unterlagen nachzuweisen, dass er in der Fachrichtung, in der er die Eintragung begehrt, ausreichende Studieninhalte absolviert hat, die der gesetzlich vorgeschriebenen vierjährigen Studiendauer genügen. Ferner wurde der Eintragungsausschuss im Jahr 2014 durch verschiedene Urteile, insbesondere des Verwaltungsgerichts Stuttgart, in seiner ständigen Verwaltungspraxis bestätigt, z.B. bei der Löschung von Mitgliedern wegen Insolvenz oder fehlender Berufshaftpflichtversicherung.

Anzahl der Eintragungen und Löschungen

Im Zeitraum vom 1.11.2013 bis zum 31.10.2014 hat der Eintragungsausschuss folgende Eintragungen vorgenommen (Vorjahr in Klammern):

Neueintragungen als Vollmitglied	797	
Eintragungen AiP/SiP	679	
Eintragungen Partnerschaften	15	(7)
Eintragungen GmbHs	17	(26)
Antragstellungen nach § 4 (4) ArchG	12	
Löschungen	463	
Löschungen durch Entscheidung EA	31	(84)
Anhängige Lösungsverfahren	25	(40)
Laufende Verwaltungsgerichtsverfahren	2	(2)



Mitglieder

Dr. jur. **Peter Hoffmann**
Rechtsanwalt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Astrid Kappel
Rechtsanwältin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Clemens Appel
Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Karlsruhe-Rüppurr

Dieter Baral
Dipl.-Ing. (FH)
Beratender Ingenieur
Reutlingen

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Uwe Braunschweiger
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Anette Dupper
Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Bad Friedrichshall

Karl-Albrecht Einselen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Wohn- und
Geschäftshaus „R7“
Mannheim
2011

Architekten:
STEFAN FORSTER
Architekten GmbH
Frankfurt am Main

Bauleitung: Büro Grünzig
Bad Homburg

Foto:
Lisa Farkas

Monika Ernst

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Tübingen

Prof. Klaus-Peter Goebel

Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Dr.-Ing. Fred Gresens

Architekt
Hohberg

Gisela Grimm

Innenarchitektin
Stuttgart

Mathias Hähnig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Christine Heizmann-Kerres

Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Almut Henne

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Freiburg

Peter Isenburg

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Ostrach

Frank Jetter

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Prof. Werner Kaag

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Michael Kammerer

Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Michael Keller

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Süßen

Christian Knapp

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tettnang

Ute Krommes

Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitektin
Tübingen

Wolfgang Mayer

Dipl.-Ing. Dipl.-Wi.-Ing.
Freier Architekt
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Sylvia Mitschele-Mörmann

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Prof. Hubert Möhrle

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Rudolf Müller

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Freudenstadt

Wolfgang Müller

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Frickenhausen

Wolfgang Reichle

Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Marietta Rienhardt

Dipl.-Ing. Architektin
Stadtplanerin
Bodelshausen

Dr.-Ing. Harald Ringler

Stadtplaner
Karlsruhe

Martin Rist

Reg.-Baumeister
Stadtplaner
Stuttgart

Ulf Roeder

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Rainer Rübsamen

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Ulrich Schäufele

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim

Hubert Schmidtler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Prof. Wolfgang Schwinge

Dipl.-Ing. Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Helmut Siegloch

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

August Ströbele

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Gmünd

Karl-Heinz Theissen

Freier Architekt
Freiburg

Elke Ukas

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Karlsruhe

Martin Wuttig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Winden

Elmar Zalfen

Dipl.-Designer
Innenarchitekt, Architekt
Sölden

Begleitung Hauptamt

Elke Beihser-Klima
Telefon 0711 2196-135
beihser@akbw.de

Architektenliste/Berufspflichten

Fort- und Weiterbildungsordnung



Einfamilienhaus
„Kirschblütenhaus“
Achern-Mörsbach

Architekten:
ÜberRaum Architekten
Markus Seifermann
London

Foto:
René Lamb



Sigrid Elias
Dipl.-Ing. Architektin
Referentin Fort- und
Weiterbildungsordnung

Erfolgreich gestartet

Ein gutes Jahr nach Einführung der neuen Fort- und Weiterbildungsordnung ist der „Motor“ im Anerkennungsverfahren von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Schwung gekommen. Nach zögerlicher Anfangsphase und Kommunikationsbedarf seitens der Anbieter zum Online-Tool der AKBW-Website haben externe Bildungsträger und Veranstalter das Anmeldungs- und Registrierungsprocedere angenommen. Die anerkannten Veranstaltungen sind nun mit einem „Klick“ für interessierte Kammermitglieder direkt auf der Fortbildungsseite unter „Alle anerkannten Veranstaltungen im Überblick“ einzusehen – gegebenenfalls mit weiterführenden Links der Veranstalter.

Auch viele Kammermitglieder benötigten Aufklärung: Wieviel und in welcher Form soll ich mich weiterbilden? Wie sind die Regelungen zu verstehen? Laut Berufsordnung müssen sich Architekten und Architektinnen pro Jahr mindestens 20 Stunden fortbilden. Dies kann in unterschiedlicher Form geschehen, z. B. durch Eigenstudium, Recherche im Internet, Lesen von Fachzeitschriften oder Fachbüchern, Meetings, Messebesuche etc. Von diesen mindestens 20 Stunden müssen die Mitglieder aber mindestens acht Unterrichtsstunden pro Jahr (Unterrichtsstunde = 45 Minuten) als anerkannte Fort- oder Weiterbildung nachweisen, z. B. Seminare, Workshops, Tagungen, Kongresse usw. Der Anerkennungsumfang (voll oder in Teilen) ist abhängig vom Charakter einer Veranstaltung und festgelegt in der Fort- und Weiterbildungsordnung. Exkursionen können mit insgesamt max. 2 Stunden genehmigt werden. Alle Veranstaltungen müssen vor der Durchführung durch die Architektenkammer anerkannt werden. Eine nachträgliche Anerkennung ist nicht möglich. Für AIP/SIP gelten die bisherigen Regelungen.

Aus den fortbildungspflichtigen Mitgliedern wird jährlich eine zehnprozentige Stichprobe ermittelt. Das erste Mal erfolgt dies im Januar 2015. Wird festgestellt, dass die Fortbildung im nachweispflichtigen Umfang nicht erfüllt wurde, kann die Kammer gestatten, dass diese Fortbildung im kommenden Halbjahr nachgeholt wird. Eine Überprüfung der Fortbildungspflicht gibt es bereits in Hessen seit 2003, in NRW seit 2006 und in Schleswig-Holstein seit 2012. Langfristiges Ziel ist es, bei den Anerkennungen möglichst einheitliche Bewertungen der Länderkammern zu erreichen. Dazu findet ein kontinuierlicher Koordinationsaustausch mit den durchführenden Kammern statt.

Bis jetzt haben sich rund 350 Anbieter für das Online-Portal registrieren lassen. Seit August 2013 wurden neben den allgemein anerkannten Bildungsangeboten des IF-Bau und der Architekten- und Ingenieurkammern der Länder 880 Veranstaltungen externer Anbieter registriert und veröffentlicht. Als besonderen Erfolg können wir verbuchen, dass sich inzwischen so bekannte und überregional tätige Bildungsanbieter wie das Bildungswerk des vhw (Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.) und der VWA (Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie) für dieses Verfahren angemeldet haben und etliche Bildungsangebote zertifizieren ließen.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufsordnungsausschuss



Wohnhaus
Bretten
2008

Architekt:
Simon Hähndel
Bretten

Foto:
Simon Hähndel

Mitglieder

Hans-Peter Wolf

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Weinheim
(Vorsitzender)

Moritz Ibele

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Pfinztal

Wolfgang Kuhn

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Schwäbisch Hall

Odile Laufner

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart

Dr. Wolfgang Nauer

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ilvesheim

Burkhard Sambeth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Wolfgang Sanwald

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Steinheim

Begleitendes Vorstandsmitglied

Rolf Sutter

Reg.-Baumeister
Architekt
Freiburg

Begleitung Hauptamt

Alfred Morlock

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120
morlock@akbw.de

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Der Berufsordnungsausschuss hat sich im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig mit dem Thema der Berufshaftpflichtversicherung für baugewerbliche Architekten beschäftigt. Die Berufsordnung regelt unter Abschnitt 1 Ziffer 9 Satz 4 „eine Versicherungspflicht besteht auch bei baugewerblichen Mitgliedern, wenn sie ihre Leistung auf die Tätigkeit im Sinne des Satz 1 [im Falle der eigenverantwortlichen (selbständigen) Tätigkeiten für Andere] ausüben“. Diese Regelung in der Berufsordnung wird vom Eintragungsausschuss und der Rechtsabteilung der Architektenkammer unterschiedlich ausgelegt. Der Eintragungsausschuss sieht auch für den baugewerblichen Architekten eine Versicherungspflicht ohne jede Ausnahme. Die Rechtsabteilung verlangt nur in den Fällen, in denen das Mitglied ausschließlich Leistungen wie ein selbständiges Mitglied erbringt, einen Berufshaftpflichtversicherungsnachweis. Wegen dieses Dissenses wurde der Berufsordnungsausschuss gebeten, über die Versicherungspflicht des baugewerblichen Mitglieds zu beraten.

Nach Abwägung aller Argumente und einer abschließenden Diskussion hat der Berufsordnungsausschuss daraufhin einstimmig beschlossen, dass Abschnitt 1 Ziffer 9 Satz 4, zweiter Halbsatz der Berufsordnung gestrichen werden und eine Versicherungspflicht ohne Ausnahme für die baugewerblichen Mitglieder eingeführt werden soll.

Dieser Entscheidung liegen folgende Überlegungen zugrunde:

- Nur eine kleine Gruppe der gewerblichen Architekten ist ausschließlich gewerblich tätig. Die meisten baugewerblichen Architekten erbringen in der Praxis auch Leistungen wie ein freier Architekt.
- Die Abgrenzung, wann freiberuflich und wann gewerbliche Leistungen erbracht werden, ist problematisch.
- Der Gleichheitsgrundsatz gebietet eine Gleichstellung des freien und des gewerblichen Mitglieds bei der Versicherungspflicht. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass mit der Gleichstellung im Hinblick auf die Versicherungspflicht keine allgemeine Aussage auf eine mögliche Annäherung der Gleichbehandlung von freien und gewerblichen Kammermitgliedern verbunden ist. Die Gleichbehandlung bezieht sich ausdrücklich nur auf die Unterhaltung der Pflichtversicherung.
- Die Umsetzung des bisherigen Abschnitt 1 Ziffer 9 Satz 4 der Berufsordnung ist insoweit problematisch, als die Architektenkammer darauf angewiesen ist, dass das gewerbliche Mitglied wahrheitsgemäß erklärt, dass für ihn keine Versicherungspflicht besteht, da es ausschließlich gewerblich tätig ist.
- Die Versicherungswirtschaft hat Versicherungskonzepte für baugewerbliche Architekten entwickelt, die Eigenschäden im gewissen Umfang mitversichern.

Der Berufsordnungsausschuss befasste sich auch mit der Fort- und Weiterbildungsordnung. Er schlägt vor, dass die Ausnahmeregelung für die Fortbildungsverpflichtung des § 4 Abs. 3 wegen Alters um die der Berufsunfähigkeit erweitert werden sollte.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufshaftpflichtversicherung



Stadthaus Bretten
2009

Architekten:
baumann.dürr architekten
Henning Baumann,
Martin Dürr
Karlsruhe

Foto:
Stephan Baumann,
bild_raum

Die Verpflichtung zur Unterhaltung einer Berufshaftpflichtversicherung ergibt sich aus § 17 Satz 2 und 3 des Architektengesetzes in Verbindung mit Abschnitt 1 Ziffer 9 der Berufsordnung. Sie dient zum einen dem Vertrauensschutz des Bauherrn, dass jedes relevante Risiko der Tätigkeit des Architekten finanziell abgesichert ist, zum anderen dem Eigeninteresse des Architekten, der ansonsten mit seinem Vermögen haftet.

Für das freie Kammermitglied bedeutet dies, dass unabhängig von der tatsächlichen Ausübung der selbständigen Tätigkeit eine durchlaufende Jahreshaftpflichtversicherung zu unterhalten ist. Das angestellte Kammermitglied ist dann verpflichtet, eine Berufshaftpflichtversicherung als durchlaufende Jahreshaftpflichtversicherung zu unterhalten, wenn es wie ein selbständiges Kammermitglied nebenberuflich tätig wird. Bei den gewerblichen Kammermitgliedern zeigt sich in der Praxis eine unterschiedliche Auslegung der Berufsordnung. Der Eintragungsausschuss verlangt bei Um- oder Eintragung zum gewerblichen Mitglied ohne Ausnahme einen Berufshaftpflichtversicherungsnachweis. Die Rechtsabteilung der Architektenkammer verzichtete bei einem gewerblichen Kammermitglied dann auf den Versicherungsnachweis, wenn das Mitglied gegenüber der Kammer versicherte, es sei ausschließlich gewerblich und nicht wie ein freies Mitglied tätig. Hier soll nun die Landesvertreterversammlung 2014 durch eine noch zu beschließende Änderung der Berufsordnung für Klarheit sorgen. Nachdem der Berufsordnungsausschuss sich mit großer Mehrheit der Auffassung des Eintragungsausschusses angeschlossen hat, schlägt der Landesvorstand vor, die Versicherungspflicht für das gewerbliche Mitglied ohne Ausnahmen einzuführen.

Die für das Jahr 2014 avisierte Kammerschreiben an 150 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Mitglieder mit der Bitte, einen Versicherungsnachweis zu führen, wurde im Hinblick auf die Unklarheiten der Versicherungspflicht des gewerblichen Architekten zurückgestellt. Priorität soll eine einheitliche Handhabung der Haftpflichtversicherungspflicht durch den Eintragungsausschuss und die Rechtsabteilung haben.

Den im Jahre 2013 durchgeführte Versicherungsmaklerwettbewerb zur Evaluierung des bestehenden Rahmenvertrages konnte – wenn auch nur knapp – wiederum das Freie Versicherungsbüro Ott gegen zwei weitere Mitbewerber für sich entscheiden. Das Büro Ott punktete vor allem mit den Versicherungsbedingungen, die sie ihren Versicherungsverträgen zugrunde legen. Es zeigte sich, dass keiner der Mitbewerber ein derartig weitgehendes Deckungskonzept vorweisen konnte.

Architektenliste/Berufspflichten

Berufsgericht

Die Berufsgerichte für Architekten in Baden-Württemberg sind staatliche, von der Architektenkammer unabhängige Gerichte, die Verstöße gegen das Architektengesetz und die Berufsordnung ahnden. Das Berufsgericht entscheidet in erster Instanz mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden und zwei Kammermitgliedern als Beisitzern. Gegen die Entscheidungen in erster Instanz kann Berufung beim Landesberufsgericht eingelegt werden, das in der Besetzung mit einem auf Lebenszeit ernannten Richter als Vorsitzenden, einem Beisitzer mit Befähigung zum Richteramt und drei weiteren Kammermitgliedern als Beisitzern entscheidet. Die Mitglieder der Berufsgerichte und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag des Landesvorstandes vom Finanz und Wirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Justizministerium auf die Dauer von vier Jahren bestellt.

Den Gerichtsverfahren geht ein Ermittlungsverfahren voraus, das von den Kammeranwälten auf entsprechende Anzeigen von Behörden, Bauherren, Kammermitgliedern oder Dritten eingeleitet wird. Die Kammeranwälte werden vom Landesvorstand bestellt und unterliegen dessen Weisungen. Wenn der Beschuldigte nach den Ergebnissen der Ermittlungen wegen eines Verstoßes gegen die Berufsordnung hinreichend verdächtig ist, erhebt der zuständige Kammeranwalt Anklage vor dem Berufsgericht oder beantragt unter bestimmten Voraussetzungen eine Verurteilung im schriftlichen Verfahren. Anderenfalls stellt er das Ermittlungsverfahren im Einvernehmen mit dem Landesvorstand ein. Das Berufsgericht entscheidet aufgrund einer mündlichen Verhandlung (Förmliches Verfahren) oder im schriftlichen Verfahren (Nichtförmliches Verfahren) durch Urteil, das entweder auf Verurteilung zu einer berufsgerichtlichen Maßnahme, auf Freispruch oder auf Einstellung des Verfahrens lautet. Die wichtigsten berufsgerichtlichen Maßnahmen sind der Verweis, die Geldbuße bis zu 25.000 Euro und die Löschung in der Architektenliste.

Das Berufsgericht hat im Berichtszeitraum insgesamt 16 Verfahren erledigt. In 10 Fällen wurden Geldbußen in Höhe von insgesamt 9.600 Euro verhängt. In weiteren 4 Fällen wurde ein Verweis ausgesprochen. In einem Fall wurde das Verfahren wegen Todes des Beschuldigten und in einem weiteren Fall wegen der vom Eintragungsausschuss ausgesprochenen Löschung eingestellt. Das Berufsgericht hat 9 Verstöße wegen Nichtförderung des Ansehens des Berufes (Betrug, Steuerhinterziehung, Verstoß gegen Koppelungsverbot etc.), 10 Verstöße wegen Nichtbeantwortung berufsspezifischer Anfragen, 3 Verstöße wegen fehlender Haftpflichtversicherung, 2 Verstöße wegen unerlaubter baugewerblicher Betätigung, 2 Verstöße wegen Missachtung des geistigen Eigentums sowie 1 Verstoß wegen Abrechnung nicht gemäß HOAI behandelt. In den einzelnen Verfahren wurden teils mehrere Verstöße zugleich behandelt

Berufsgericht

Thomas Wetzel

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(Vorsitzender)

Dr. Christian Ottmann

Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Matthias Betz

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Freiburg

Jacob Kierig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim/Teck

Uwe-Erich Maier

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Baden-Baden

Matthias Marks

Reg.-Baumeister
Architekt
Tübingen

Marion Thiede

Dipl.-Ing. (FH) Freie
Landschaftsarchitektin
Kirchheim/Teck

Peter Vorbeck

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Landesberufsgericht

Thomas Dörr

Präsident des
Landgerichts Ravensburg
(Vorsitzender)

Markus Geßler

Vorsitzender Richter am
Landgericht Ravensburg
(stellv. Vorsitzender)

Dr. jur. Oliver Mosthaf

Vizepräsident des
Landgerichts Stuttgart

Randolph Hinrichsmeyer

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Böblingen

Martin Knörlein

Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Wolfgang Neichel

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ofterdingen

Peter Bodo Schöllkopf

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Matthias Watta

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Mannheim

Geschäftsstelle

Berufs- und

Landesberufsgericht

Sinja Schmitt

Telefon 0711 2196-136
schmitt@akbw.de

Architektenliste/Berufspflichten

Landesberufsgericht

Beim Landesberufsgericht waren im Berichtszeitraum ein Berufungsverfahren und eine berufsgerichtliche Klage anhängig. Das Berufungsverfahren betraf den Vorwurf der baugewerblichen Tätigkeit der Beschuldigten. Die Beschuldigte war vom Berufsgericht zu einer Geldbuße verurteilt worden. Nach der Bestimmung eines Termins zur Hauptverhandlung hat die Beschuldigte ihre Berufung zurückgenommen, sodass das Urteil des Berufsgerichts rechtskräftig wurde.

Gegenstand des Antrags auf Erhebung der berufsgerichtlichen Klage war der Vorwurf eines privaten Bauherrn gegen seinen Architekten nach fristloser Kündigung des Architektenvertrags, dieser habe die ungesicherte Baustelle verlassen und dadurch die tätigen Bauhandwerker gefährdet. Der Kammeranwalt hatte das Verfahren im Einvernehmen mit dem Landesvorstand der Architektenkammer eingestellt. Das Landesberufsgericht hat den Antrag des Anzeigeerstatters auf Erhebung der berufsgerichtlichen Klage durch Beschluss verworfen.

Architektenliste/Berufspflichten

Schlichtungsausschuss

Mitglieder

Dr. **Martin Würthwein**
Vors. Richter am OLG
Stuttgart
(Vorsitzender)

Bernhard Schabel
Vors. Richter am LG
Stuttgart
(stellv. Vorsitzender)

Roland Baumgärtner
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Susanne Frucht
Reg.-Baumeisterin
Architektin
Stuttgart

Ulrich Haag
Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Aalen

Matthias Heider
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Michael Kolb
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Rudersberg

Dita Leyh
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Stuttgart



Modernisierung der Cafeteria der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg 2012

Architekten:
Astrid Chwoika
Architektur, Stuttgart

Foto:
Valentin Wormbs



Alisa Mehicevic
Sekretariat
Schlichtungsstelle

Siegfried Locher
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Ochsenhausen

Renate Wachsmann
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freiburg

Walter Ziser
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

**Geschäftsstelle
Schlichtungsausschuss**
Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204
mehicevic@akbw.de

Aufgabe des Schlichtungsausschusses

Aufgabe des Schlichtungsausschusses ist gem. § 23 Baden-Württembergisches ArchG und § 1 SchliO „die gütliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Kammermitgliedern sowie zwischen diesen und auswärtigen Architekten und Stadtplanern oder Dritten“. Kammermitglieder sind gem. § 23 Abs. 1 ArchG standesrechtlich verpflichtet, sich am Schlichtungsverfahren zu beteiligen. Bei beruflichen Auseinandersetzungen zwischen Kammermitgliedern ist gem. Ziff. 1 Abs. 4 BO zunächst der Schlichtungsausschuss anzurufen ehe ein ordentliches Gericht tätig wird. Sollen Nichtmitglieder der Architektenkammer an einem Verfahren beteiligt werden, so ist dies nur mit deren Zustimmung möglich.

Der Ausschuss verhandelt in der mündlichen Verhandlung mit einem Juristen als Vorsitzendem und zwei Architekten als Beisitzern.

Schwerpunkt der Tätigkeit des Schlichtungsausschusses sind Honorarstreitigkeiten zwischen Architekten und Bauherren, aber auch Ansprüche zwischen freien Architekten und angestellten Mitarbeitern und freien Mitarbeitern. Weitere Tätigkeitsbereiche sind u.a. Streitigkeiten wegen Kündigung des Architektenvertrags, wegen Baumängeln, urheberrechtliche Streitigkeiten und gesellschaftsrechtliche Auseinandersetzungen.

Tätigkeit des Schlichtungsausschusses

Im Zeitraum vom 1.9.2013 - 31.8.2014 sind beim Ausschuss insgesamt 46 Anträge eingegangen. Dies ist der höchste Anfall von Fällen im Schlichtungsausschuss in einem Jahr überhaupt und mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr mit 18 Fällen.

Es wurden 29 Fälle erledigt, davon 17 durch Vergleich (9 in mündlicher Verhandlung, im Übrigen nach telefonischer Vermittlung), 7 durch sonstige Erledigung (Erledigung durch Antragsrücknahme, Verweigerung der Zustimmung durch Nichtmitglieder oder Verfahrenseinstellung), 5 durch Ablehnung des Verfahrens nach Ziff. 7 der Schlichtungsordnung, weil die Verfahren mangels Erfolgsaussicht zur Durchführung einer Schlichtung nicht geeignet erschienen, teilweise – nachdem eine telefonische Vermittlung nicht gelungen war – auch deshalb, weil die Kosten einer mündlichen Verhandlung im Verhältnis zum nur geringen Streitwert unverhältnismäßig gewesen wären.

21 Fälle sind derzeit offen, teilweise laufen noch Anhörungsfristen, teilweise stehen Termine an, 3 Verfahren wurden auf Parteiantrag ruhend gestellt.

Arbeitskreis

Angestellte und beamtete
Architekten/Architektinnen



Bürgerhaus Mietersheim
Platzgestaltung Ortsmitte
Lahr-Mietersheim
2011

Architekten:
Stadt Lahr, Baudezernat

Foto:
Armin Buhl

Mitglieder

Kai Fischer

Reg.-Baumeister
Architekt
Remseck
(Vorsitzender)

Jürgen Hanke

Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Jürgen Klein

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Reutlingen

Alexander Lenk

Dipl.-Ing. Architekt
Remseck

Elke Richter

Dipl.-Ing. Architektin
Schwaikheim

Klaus Rippel

Reg.-Baumeister
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Ruth Schagemann

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-144
schagemann@akbw.de

Mitarbeiterbeteiligung/Teilhhabermodelle/Nachfolgeregelung

Konjunkturrell abhängig gibt es in Büros immer wieder Bestrebungen, angestellte Leistungsträger an das Büro langfristig zu binden. Umgekehrt kommt es regelmäßig zu Nachfragen der Leistungsträger nach Einstiegs- oder Gratifikationsmöglichkeiten, sei es durch mehr Mitsprache und/oder Beteiligungen an den finanziellen Ergebnissen.

Auf Basis von Fallbeispielen, die der Arbeitskreis a+b Architekten entwickelt hat, wurde 2013 in Zusammenarbeit mit der Pro-Integer Unternehmensberatung eine Artikelreihe im DAB veröffentlicht. Eine Beschäftigung mit dem Thema erfolgte ebenfalls bei der Plan B-Veranstaltung im November 2013. Im Rahmen des Seminars „Systemische Organisationsaufstellungen als Lösungstool“ wurden zuerst die rechtlichen Vorgaben einer Übernahme durchgegangen, um dann drei Beispielbüros vorzustellen. Danach erfolgten systemische Betrachtungen, Hierarchien, Seniorität, Kompetenz und Aufstellung, um die Sachverhalte nachzuspielen. Aufgrund der großen Nachfrage zu der Thematik fand das Seminar im März 2014 nochmals statt.

A+B Architektenporträt

Die Büronachfolge bzw. Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Geschäftserfolg ist eine der wichtigsten Entscheidungen, die ein Architekturbüro einzuleiten hat. Zu diesem Thema wurde im Mai 2013 vom Arbeitskreis ein Interview zum Thema „Strukturwandel und Nachfolgeregelung“ geführt. Interviewpartner waren Herr Höninger von der Werkgemeinschaft HHK und Herr Ernst von Ernst².

Anhand zweier unterschiedlicher Modelle wurde deutlich, welche Phasen der Nachfolgeregelung und welche Aspekte darüber hinaus beachtet werden müssen. Das Gespräch ging auf den gesamten Prozess der Nachfolgeregelung ein. Von den ersten Überlegungen, der Zeitplanung, Suche und Auswahl von potenziellen Kandidaten, Zusammenführung von unterschiedlichen Vorstellungen bis hin zum Vertragsabschluss.

Das Interview soll noch 2014 im DAB veröffentlicht werden.

HOAI 2013

Der Arbeitskreis hat sich anhand eines konkreten Beispiels mit dem Thema Lohndumping befasst. Nachdem bereits 2013 ein Artikel für das DAB erstellt wurde mit dem Ziel, auf eine angemessene Partizipation der angestellten Architekt(inn)en an der verbesserten Einkommenssituation der Planungsbüros hinzuwirken, ist aktuell geplant, einen Folgeartikel mit dem Titel „Was ist unsere Arbeit wert?“ im DAB zu platzieren.

Arbeitskreis

Architekt im Praktikum/Stadtplaner im
Praktikum (AiP/SiP)



Sieben Einfamilienhäuser
Baugruppe „Living Box“
Ettlingen
2009

Architekten:
architectoo | schoch
eichhorn bühler
Karlsruhe

Foto:
Stephan Baumann,
bild_raum

Für die Mitglieder:

Sascha Geiser
Dipl.-Ing.
Architekt im Praktikum
Baiersbronn

Ein Jahr im Zeichen der Kammerwahl

Nachdem das erste Jahr des Arbeitskreises im Zeichen der Findung und der Konstituierung stand, lag der Schwerpunkt im zurückliegenden Jahr auf den Kammerwahlen 2014. Der größte Erfolg für den Arbeitskreis war hierbei sicherlich das passive Wahlrecht für AiP/SiP, welches bei der Landesvertreterversammlung 2013 verabschiedet wurde. Durch diese Reform erhielt die Berufsgruppe der AiP/SiP neun Plätze in der Landesvertreterversammlung sowie die Möglichkeit, sich aktiv auf Kammergruppenebene einzubringen. Hinzu kommt ein fester Sitz für die AiP/SiP im Landesvorstand. Diese Neuerungen den „Betroffenen“ näher zu bringen, war das Ziel einiger Infoveranstaltungen im Land. Wichtig war nicht nur, für das aktive Wahlrecht zu werben, sondern die AiP/SiP von ihrem passiven Wahlrecht zu überzeugen. Daraus resultierten genug Bewerberinnen und Bewerber, um alle geschaffenen Plätze auch zu besetzen, was die Erwartung weckt, die AiP/SiP in den nächsten Jahren wirklich in der Kammerpolitik zu etablieren und diese Präsenz auch nach Außen zu zeigen.

Neben den Kammerwahlen waren die im Vorjahr umrissenen Tätigkeitsfelder nicht vergessen worden. Über die zurückliegende Zeit konnte bei beiden Arbeitsgruppen des Arbeitskreises ein fester Kern an Mitgliedern gebildet werden. In der ersten Arbeitsgruppe wurde ein Musterarbeitsvertrag erarbeitet, der stärker die Belange der Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger berücksichtigt. Zudem wurden die Möglichkeiten der Qualitätssicherung während der AiP/SiP-Zeit diskutiert. Dabei geht es nicht nur um die Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer, sondern auch um Anforderungen an die Arbeitgeber. Diese Punkte sollen bei der Findung eines Mindeststandards helfen und im nächsten Jahr weiter bearbeitet werden. In der zweiten Gruppe konnte die Idee der Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter vorangetrieben werden. Neben ersten Prototypen für neue Infolyer konnten Konzepte für Veranstaltungen erarbeitet werden, die genauer auf die Belange von Berufseinsteigern, Absolventen und Studierenden zugeschnitten sind. Die verstärkte Kontaktaufnahme mit den Hochschulen soll dazu dienen, den Übergang von Studium zum Beruf zu vereinfachen und die Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger frühzeitig an die Kammer heranzuholen. Das Paket „Informationspolitik“ sieht zudem vor, die Internetpräsenz für Studierende, Absolventen und Berufseinsteiger interessanter zu gestalten. Im Rahmen des Kammer-CI soll eine Nische geschaffen werden, die zusammen mit den Info-Flyern und dem Auftreten bei Veranstaltungen eine prägnante Marke „AiP/SiP“ bildet. Diese soll das Verständnis für die AiP/SiP-Zeit nicht nur bei den AiP/SiP, sondern auch bei den Büroinhabern und Arbeitgebern weiterentwickeln.

Nun heißt es für die Vertreterinnen und Vertreter der AiP/SiP, einen guten Einstand in der Landesvertreterversammlung zu finden und den Standpunkt für ihre Berufsgruppe weiter – Schritt für Schritt – zu verbessern.

Arbeitskreis

Architektinnen



Ausbau eines denkmal-
geschützten Dachstuhls
zu einer Wohneinheit
Wolfach
2010

Architektin:
Sabine Schmider
Wolfach

Foto:
Ralf Weber

Mitglieder

Sarymah Abdul Rahman

Dipl.-Ing. Architektin
Winterbach
(Vorsitzende)

Elisabeth Fränznick

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schwetzingen

Corinna Kaller

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Gudula Nieke-Mast

Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Freiburg

Ulrike Schüller

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Ebringen

Susanne Tischlinger

Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Tübingen

Christine Zöller

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Heidelberg

Begleitendes Vorstandsmitglied

Susanne Kletzin

Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Begleitung Hauptamt

Andrea Mertes

Telefon 0711 2196-112
mertes@akbw.de

Ein zentrales Thema des Arbeitskreises ist die Stärkung der Positionen von Architektinnen. Dazu zählen die Präsentation der Kolleginnen und ihres Wirkens in der Öffentlichkeit sowie ihre Interessensvertretung der innerhalb der Kammer. Zur Sichtbarmachung der besonderen Erfolgsfaktoren von Architektinnen organisiert und führt der Arbeitskreis beispielsweise die zweijährig stattfindende landesweite Tagung der Architektinnen durch. Derzeit laufen bereits die Planungsvorbereitungen für die im Sommer 2015 stattfindende 11. Landesweite Tagung der Architektinnen in Baden-Württemberg.

Darüber hinaus setzt sich der Arbeitskreis für eine Verbesserung der Berufssituation von Architektinnen ein. Dazu wurde u. a. die Anrechnung von Kindererziehungszeiten im Versorgungswerk überprüft. Weitere aktuelle Themen sind die Sichtbarmachung von genderspezifischen Gehaltsunterschieden sowie die Sensibilisierung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Arbeitskreis Architektinnen ist mit wechselnder Intensität in allen vier Kammerbezirken aktiv – mit diversen Netzwerktreffen und Themenabenden, Architekturführungen und Messebesuchen, der Organisation von Vorträgen, etc. Neben den bereits genannten Aspekten versteht sich der Arbeitskreis Architektinnen mit all seinen Aktivitäten als Plattform für den interdisziplinären Austausch mit Kolleginnen und anderen Frauen in Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur. Unter anderem wurde die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Planerinnen-Netzwerken beschlossen, um gemeinsam verfolgte Themen und Interessen zu bündeln. Hierzu wurde das bundesweite Strategietreffen der Planerinnen-Netzwerke vom 25.-27. Oktober 2013 vom Arbeitskreis Architektinnen in Stuttgart durchgeführt.

Übersicht der Aktivitäten 2013/2014

- Durchführung des bundesweiten Strategietreffens der Planerinnen-Netzwerke 2013 in Stuttgart
- Diverse Netzwerktreffen mit Themenabenden, Architekturführungen und Messebesuche, Vorträge etc. in den verschiedenen Kammerbezirken
- Planungsvorbereitungen für die 11. Landesweite Architektinnentagung 2015

Arbeitskreis

Bauen im Bestand



Sanierung und Umnutzung
Kesselhaus – Turbinen-
halle mit Trafogebäude –
zum Bürogebäude
Offenburg
2008

Architekten:
Lehmann Architekten
GmbH, Offenburg

Foto:
Markus Löffelhardt

Mitglieder

Anja Stemshorn

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Ulm
(Vorsitzende)

Angelika Reiff

Dipl.-Ing. Architektin
Stuttgart

Till Frey

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Gerhard Kuhn

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Tübingen

Sylvia Mitschele- Mörmann

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Gernsbach

Peter Schell

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Stuttgart

Susanne Schmiga

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Innenarchitektin
Baden-Baden

Begleitendes Vorstandsmitglied Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Begleitung Hauptamt Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
kirsch@akbw.de

Planungsabläufe beim Bauen im Bestand

Die Erstellung einer Arbeitshilfe, die die spezifischen Belange beim Bauen im Bestand für Kolleginnen und Kollegen darstellen und transparent machen soll, ist vorerst abgeschlossen. Die Checkliste, die aufzeigt, welche Parameter beim Bauen im Bestand im Vergleich zum Neubau besonders behandelt werden müssen, wird ab Anfang Oktober 2014 auf der öffentlich zugänglichen Internetseite der Architektenkammer veröffentlicht. Die thematisch gegliederten Einzelseiten dazu, die gesammelte Erfahrungen zu den dargestellten Themenbereichen (Auftraggeber, Beauftragung/HOAI und Haftung, Baukosten, Budget- und Fördermöglichkeiten, Standort, Bauweise/Baukonstruktion, Nutzung, Standard, Zustand/Bauliche Eingriffe und Realisierung) weitergeben, sind dann im internen Bereich nur für Kammermitglieder zugreifbar. Diesen soll die Möglichkeit gegeben werden, Ergänzungen und Änderungsvorschläge zu den Themen über den Fachbereich Medien einzuspeisen. Die eingehenden Kommentare werden im Arbeitskreis diskutiert und eingearbeitet werden.

Veranstaltung zur Komplexität von widersprüchlichen/konkurrierenden Belangen beim Bauen im Bestand

Praktischen Erfahrungen der Arbeitskreismitglieder, die sich immer häufiger Interessenskonflikten ausgesetzt sehen, hat den Arbeitskreis dazu bewogen, die Veranstaltung „Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand“ zu organisieren. Sie fand im Oktober 2014 als After-Work-Veranstaltung im Haus der Architekten statt. Es wurden drei Projekte von verschiedenen Kollegen vorgestellt, die sich darin mit den baurechtlich geforderten Belangen, z. B. des Brandschutzes, der Barrierefreiheit, des Denkmalschutzes und weiteren Anforderungen, die aus sicherheits- oder versicherungstechnischen Vorschriften resultieren, auseinandersetzen mussten. Danach diskutierten vier Vertreter aus ihrer Sicht (Baurecht, Brandschutz, Versicherung, Denkmalschutz) über die Möglichkeit, verschiedene Anforderungen gegeneinander abzuwägen und zu rechtlich verbindlichen Planungsgrundlagen zu kommen. So sollte gezeigt werden, wie sich die Planungsprozesse beim Bauen im Bestand durchaus elementar vom regulären Vorgehen bei einer Neubauplanung unterscheiden und wie essentiell wichtig die möglichst frühe Einbeziehung aller Träger von Belangen ist.

Zudem wurde aus den Reihen des Arbeitskreises an der Stellungnahme zum Denkmalschutzgesetz mitgearbeitet und über die Neuordnung des Wasserrechts und die Änderungen zur Antragsstellung bei der KfW diskutiert.

Arbeitskreis

Baugewerbliche Architekten/Architektinnen



Produktions- und
Bürogebäude
Boschert Innenausbau
Gengenbach
2012

Architekten:
fuchs.maucher.
architekten.bda
Waldkirch

Foto:
Markus Löffelhardt

Mitglieder

Prof. **Mark Phillips**
Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Moritz Ibele
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Pfinztal

Michael Kammerer
Dipl.-Ing. Innenarchitekt
Eschbach

Hans Klement
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stuttgart

Dr.-Ing. (Uni.Tokyo)
Alexander Pichura
Dipl.-Ing. Architekt
Mannheim

Albrecht Reuß
Dipl.-Ing. Stadtplaner
Architekt
Pfullingen

Otto Schieber
Designer (grad.)
Innenarchitekt
Bopfingen

**Begleitendes
Vorstandsmitglied**
Klaus Wehrle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Stadtplaner
Gutach

Begleitung Hauptamt
Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110
dieterle@akbw.de

Der Arbeitskreis Baugewerbliche Architekten hat im Jahr 2014 zwei Mal getagt. Neben den regelmäßigen Berichten von Herrn Wehrle und Herrn Dieterle über Aktuelles aus Landesvorstand und Hauptgeschäftsstelle beschäftigt sich der Arbeitskreis mit folgenden Themen:

Der Arbeitskreis hat über die derzeitige Situation zu den Wahlen in den Kammergruppen und über die Wahl zur Landesvertreterversammlung diskutiert. Insbesondere wurde auch über die Wahllisten zur Landesvertreterversammlung gesprochen. Aus dem Arbeitskreis haben sich Herr Kammerer, Professor Pichura und Herr Reuss für die Wahl in die Landesvertreterversammlung beworben. Herr Wehrle berichtete über die Wahl des Vertreters der baugewerblichen Architekten im Landesvorstand. Nach einer intensiven Aussprache und Diskussion votierte der Ausschuss für eine erneute Bewerbung von Herrn Wehrle für dieses Amt und dankt Herrn Wehrle für seine hervorragende Arbeit im Landesvorstand als Vertreter der baugewerblichen Architekten in der letzten Wahlperiode.

Der Tag der baugewerblichen Architekten soll nach 2013 im Jahr 2015 erneut stattfinden. Dafür sind über die Region hinaus bekannte Referenten und Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg im Gespräch. Das Veranstaltungsprofil soll grundsätzlich nicht wesentlich verändert werden. Gerne möchte man das Institut Fortbildung Bau wieder in die Veranstaltung einbinden.

Herr Reuss und Professor Pichura haben sich in mehreren Treffen als Vertreter der baugewerblichen Architekten an der Contracting-Offensive des Landes Baden-Württemberg beteiligt. Diese wurde im Frühjahr 2013 gestartet und erforderte von den Teilnehmern auch ein intensives zeitliches Engagement. Beide Herren berichteten über die Ergebnisse. Derzeit ist nicht zu erwarten, dass auf diesem Weg das Thema PPP für Hochbauten eingeführt wird. Ob dies auf Dauer ausgeschlossen bleiben kann, bleibt abzuwarten.

Der Arbeitskreis steht der Initiative des Präsidenten zur Diskussion frei/baugewerblich nach wie vor sehr positiv gegenüber und hat durch die Diskussion im KollegInnenkreis den Eindruck gewonnen, dass über das bestehende Berufsrecht noch weiter nachgedacht werden muss. Derzeit wird geprüft, welche „Grenzüberschreitungen“ in diversen Bereichen zwischen freier und baugewerblicher Tätigkeit bestehen. Überlegungen, die Berufsordnung redaktionell deutlicher zu formulieren, sollten ebenso diskutiert werden.

Arbeitskreis

HOAI

Die mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 17.07.2013 in Kraft getretene HOAI 2013 hat die unvollständige Novellierung der HOAI 2009 teilweise konsequent fortgesetzt, korrigiert und novelliert. Eine wichtige Neuerung stellt die Erweiterung der Leistungsbilder um Grundleistungen aus dem Bereich Kostenkontrolle, Dokumentation und Terminplanung dar. Zudem ist die Anpassung der Honorare an die wirtschaftliche Entwicklung längst überfällig gewesen. Verbessert worden ist die HOAI auch im Bereich der Honorierung von Leistungen im Bestand: Die Anrechnung der mitzuverarbeitenden Bausubstanz wurde wieder rechtsverbindlich in die HOAI aufgenommen. Ein Teil der Honorarsteigerung geht auf die Modernisierung der Leistungsbilder zurück. Viel wichtiger ist aber, dass die Honorarerhöhungen überproportional den kleinen und mittleren Planungsaufgaben und damit auch den kleineren und mittleren Büros zugute kommen. Insgesamt steigen in der HOAI 2013 bei fast allen Leistungsbildern die Honorare um etwa 17 % gegenüber der HOAI 2009 an. Die Honorarsteigerungen sind insbesondere auf den geänderten Planungsaufwand zurückzuführen, der durch die Aktualisierung der Leistungsbilder entstanden ist und in der Regel mit Mehrleistungen einhergeht. Bei den Honorartabellen in der Flächenplanung erfolgt eine Umstellung von Verrechnungseinheiten auf Flächen in der Bauleitplanung und für die Landschaftsplanung. Damit wurde auch das Ziel erreicht, die Honorarberechnung in der Flächenplanung durch einen einheitlichen Ansatz nach Größe des Plangebiets zu vereinfachen. Vereinheitlicht ist auch die Anzahl der Honorarzonen. Besonders erfreulich ist, dass nunmehr auf Initiative der Architektenkammer Baden-Württemberg zum ersten Mal der „Städtebauliche Entwurf“ in der HOAI ausdrücklich aufgeführt ist, und zwar bei den Besonderen Leistungen, die jedoch nicht preisrechtlich verordnet sind.

Die Bundesarchitektenkammer (BAK) und der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung (AHO) haben die für die Novellierung zuständigen Ministerien fachlich unterstützt, eigene Untersuchungen angestellt sowie Formulierungsvorschläge eingebracht. Die Architektenkammer Baden-Württemberg ist im AHO durch die Kollegen Walter Ziser als Leiter der AHO-Fachkommission Planen und Bauen im Bestand, Ernst Frey für stadtplanerische Leistungen, Dieter Pfrommer für Honorare der Landschaftsarchitekten, Waltraud Pustal für die Fachkommission Landschaftsplanung, Jacob Kierig für Nachhaltiges Bauen sowie Ludwig Boll für den Bereich Sicherheitskoordination vertreten. Eva Schlechtendahl, Vizepräsidentin der Architektenkammer, ist Mitglied des Vorstandes des AHO. Es gilt jedoch: Nach der Novelle ist vor der Novelle. Der HOAI-Arbeitskreis diskutiert bereits Grundsatzforderungen für die nächste Novellierung, z.B. eindeutiger Formulierungen insbesondere bei den Leistungsänderungen oder nachprüfbarer Berechnungsweisen für die mitzuverarbeitende Bausubstanz.



Walter Ziser

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Honorar- und
Vertragswesen

Mitglieder

Ernst Frey

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart

Jacob Kierig

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Dieter Pfrommer

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Leinfelden-Echterdingen

Manuela Walz

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Heitersheim

Walter Ziser

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Begleitendes

Vorstandsmitglied Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Mitglieder

Helga Lambart

Dipl.-Ing. Architektin
Weinstadt
(Vorsitzende)

Erhard Demuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Künzelsau

Jens Fuhrmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Schwäbisch Hall

Reiner Probst

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Freiburg

Thomas Schramm

Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Sinsheim

Oliver Sorg

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Beatrice Soltys

Dipl.-Ing. Architektin
Fellbach

Begleitung Hauptamt

Reinhard Weng

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104
weng@akbw.de

Arbeitskreis

Landesbauordnung (LBO)

Nachdem die Architektenkammer basierend auf der letzten Sitzung des Arbeitskreises LBO im Oktober 2013 ihre Stellungnahme zum Gesetz zur Änderung bauordnungsrechtlicher Vorschriften (LBO) gegenüber dem Ministerium für Verkehr und Infrastruktur mit Schreiben vom 11.10.2013 abgegeben hatte, wurde in der Folgezeit mangels Veranlassung keine weitere Sitzung des Arbeitskreises mehr anberaumt.

Zu den wesentlichen Inhalten der Stellungnahme der Architektenkammer zur Änderung der LBO wurde bereits im letzten Geschäftsbericht 2012/2013 berichtet.

Im laufenden Berichtsjahr fanden mehrere Gespräche zwischen der Architektenkammer und Vertretern des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur sowie Mitgliedern des Landtages Baden-Württemberg zur Umsetzung der Vorschläge der Architektenkammer statt. Ergänzend wurde im August 2014 gemeinsam mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg eine Stellungnahme an die Staatssekretärin Dr. Gisela Splett zur Aufnahme von Fachlisten der Architektenkammer und der Ingenieurkammer in die LBO insbesondere für die Bereiche vorbeugender Brandschutz sowie Standsicherheit verfasst. Dieses Anliegen wurde auch im Rahmen einer parlamentarischen Anhörung Ende September 2014 nochmals vorgetragen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist nicht vor Frühjahr 2015 mit einem Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen der LBO zu rechnen.

Arbeitskreis

Innenarchitektur



Hotel Löwen
Ulm
2010

Innenarchitekten:
rupf innenarchitektur gmbh
Ulm

Architekten:
Holger Heigle
LH-Plan GmbH
Ulm

Foto:
Sebastian Stegmüller

Mitglieder

Claudia Schienbein

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Stuttgart
(Vorsitzende)

Kerstin Adam-Schmidtke

Dipl.-Designer (FH)
Freie Innenarchitektin
Birkenfeld

Brigitte Banzhaf

Freie Innenarchitektin
Gerstetten

Eberhard Kappler

Dipl.-Ing.
Freier Innenarchitekt
Stuttgart

Kristina Lopes

Freie Innenarchitektin
Stuttgart

Judith Schneider

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Tübingen

Patricia Weber

Dipl.-Designer
Innenarchitektin,
Architektin
Stuttgart

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Diana Wiedemann

Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Designer
Freie Innenarchitektin
Freie Architektin
Ehrenkirchen

Begleitung Hauptamt

Dr. Marc Hirschfell

Telefon 0711 2196-117
hirschfell@akbw.de

Innenarchitektentag 2014

Häkeln oder Twittern – Zukunftsfähige Räume für Kinder und junge Menschen

An den deutschen Schulen und Kitas vollzieht sich ein grundlegender pädagogischer Paradigmenwechsel und fordert damit auch ein Umdenken der Planer: Wie wirkt die gebaute Umwelt auf Kinder? Was sind die Einflussfaktoren? Wie viel oder wenig Raumgestaltung ist notwendig, damit sich unterschiedliche Lernkonzepte, Disziplin, Motivation und Spaß entfalten können? – Diesen Fragen widmete sich das Symposium mit bewusst kontroversen Beiträgen.

Der Impulsvortrag „Wie klicken Kinder? Lebensräume in der mediatisierten Welt“ machte deutlich, wie weit Kinder und Jugendliche in unserer digitalen Welt vernetzt sind. Im Referat „Wie ticken Kinder? Neue Schulen braucht das Land“ wurden verschiedene Schulprojekte unter dem Aspekt „Schulbau als pädagogischer Maßregelvollzug oder inspirierender Lern- und Lebensraum“ kritisch betrachtet. Anhand prozessorientierter Gestaltung „Wie ticken Kinder? Raumwahrnehmung und Atmosphäre“ wurde gezeigt, dass Kinder an Entscheidungen zur Einrichtung von Kitas und Schulen erfolgreich mitbeteiligt werden können. Beim Thema „Der Raum als dritter Pädagoge“ wurden die Zuhörer auf den Weg durch die behördliche Vergabepaxis geführt. Wie sehr das soziale Verhalten der Kinder von deren privatem Wohnumfeld geprägt ist und sich in diesem darstellt, zeigte der Abschlussvortrag „Hoppla – hier wohn' ich!“

Ausstellung „Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten“

Die 2012 konzipierte Ausstellung zeigt auf 14 Fahnen die Arbeitsfelder von Innenarchitekten und Innenarchitektinnen und tourte auch 2014 an neun Standorten erfolgreich durch Baden-Württemberg.

Task Forces Internet und Flyer

Die Internetseiten der Fachrichtung und des Arbeitskreises wurden überarbeitet und aktualisiert, für die Architektenprofile wurden Verbesserungen angeregt, die Neuaufgabe des Flyers steht vor der Fertigstellung.

Messebeteiligungen

Bei der Endverbrauchermesse „Offerta“ mit Themen wie Bauen im Bestand, Energetisches Sanieren und Barrierefreier Umbau engagierte sich der Arbeitskreis 2013 auf einem Gemeinschaftsstand mit BDIA und der BAKA ev. (Berlin). Eine Beteiligung für 2015 wird angedacht. Für die Messe „Interbad“ wurden mit konzeptioneller Unterstützung der Architektenkammer Baden-Württemberg und dem Bund Deutscher Innenarchitekten „creating atmospheres“ entwickelt. Das Programm des Auftaktforums widmete sich den Schwerpunkten Wasser, Licht, Klima und Oberflächen/Einrichtung.

Innenrevision – Innenarchitekturkolumne im DAB

Für eine regelmäßige Kolumne zur Innenarchitektur im Deutschen Architektenblatt sammelt der Arbeitskreis Themen, Inhalte und Fragenkreise.

Artifizielle Verwerfungen – eine After-Work-Veranstaltung

Im Rahmen der Besichtigungsreihe „Innenarchitekten unterwegs“ des Arbeitskreises fand eine Führung im neuen Einkaufszentrum „Gerber“ durch Gunter Fleitz, Ippolito Fleitz Group statt. Eine Führung des Architekturbüros Hascher Jehle durch die 2013 eröffnete Anlage für Afrikanische Menschenaffen der Stuttgarter Wilhelma ist für das Frühjahr 2015 geplant.

Arbeitskreis

Landschaftsarchitektur



Centro Verde – Grünzug
Johann-Weiß-Straße
Mannheim
2011

Landschaftsarchitekt:
Helleckes Landschafts-
architektur
Stefan Helleckes
Karlsruhe

Städtebaulicher Real-
isierungswettbewerb
zusammen mit
Tilman Schalk Architekten
Stuttgart

Foto:
Stephan Baumann,
bild_raum

Mitglieder

Ralph Wölffing-Seelig

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Uwe Bauer

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt
Balingen

Elke Bork

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Konstanz

Michael Glück

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Markus Gundelfinger

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Landschaftsarchitekt
Schwäbisch Hall

Jochen Köber

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Carolin von Lintig

Dipl.-Ing. Freie
Landschaftsarchitektin
Reutlingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Christof Luz

Dipl.-Ing. Freier
Landschaftsarchitekt
Stuttgart

Anja Chwastek

Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Telefon 0711 2196-144
chwastek@akbw.de

Veranstaltungsformate

Aktuell wird das 7. Landschafts-Architektur-Quartett vorbereitet. Am 19. März 2015 wird es im Treffpunkt Rotebühlplatz, Stuttgart, stattfinden. Die Veranstaltung im März 2014 war mit knapp 200 Besuchern wiederholt ein großer Erfolg. Der Standort Treffpunkt Rotebühlplatz hat sich etabliert.

Der Landschaftsarchitektentag hat am 17. Oktober 2014 stattgefunden. Auf dem Podium diskutierten zum Thema „Freiraum als Bühne“ der Intendant der Freilichtspiele Schwäbisch Gmünd Christoph Biermeier und der Leiter des Theaterhauses Stuttgart Werner Schretzmeier. Beim anschließenden Imbiss war ein anregender Austausch möglich.

Der Arbeitskreis möchte über eine weitere Veranstaltung die Präsenz und Wahrnehmung des Berufsstandes in der Öffentlichkeit steigern, aber auch zukunftsorientiert Themen aufgreifen, um Landschaftsarchitekten zum Austausch anzuregen.

Ausstellungen

Der Arbeitskreis engagierte sich bei der Erarbeitung des Ausstellungsbeitrages für die Landesgartenschau in Schwäbisch-Gmünd. Federführend war der BDLA mit der Landesgruppe Baden-Württemberg Arbeitstitel „Wir Landschaftsarchitekten“. Das Objekt „Der Stift“ präsentierte die Arbeit der Landschaftsarchitekten während der Landesgartenschau und soll auf den zukünftigen Gartenschauen die Profession der Landschaftsarchitekten dem Besucher nahebringen.

Die Ausstellung „Landschaftsarchitektur“ soll verstärkt gezeigt werden, z.B. vor dem Landschaftsarchitektur-Quartett im TREFFPUNKT Rotebühl-Zentrum.

Stellungnahmen

Im Laufe des Jahres wurde an der Stellungnahme zur Novellierung des Wassergesetzes mitgearbeitet. Anforderungen diesbezüglich für das Fort- und Weiterbildungsprogramm wurden definiert.

Wahlauf Ruf

Im Wahljahr wurde ein Aufruf an die Landschaftsarchitekten Baden-Württembergs gerichtet, sich an den Kammerwahlen 2014 zu beteiligen und sich zur Wahl zu stellen. Nach den Wahlen steht fest: Der Berufsstand der Landschaftsarchitekten ist erfreulicherweise flächendeckender und in größerer Anzahl berufspolitisch vertreten.

Weitere Themen

Der weitergeführte Dialog des Arbeitskreises mit dem IFBau trägt Früchte, das Fortbildungsangebot bleibt vielfältig und war noch nie so reichhaltig. Zudem hat das IFBau im Frühjahr 2014 erneut zusammen mit dem BDLA den Lehrgang „Sachverständige für Schäden an Freianlagen“ gestartet.

Unter dem Stichwort „Architektur macht Schule“ hat der Arbeitskreis den beschreibenden Text zur Präsentation „Architektur macht Schule – zum Berufsbild der Landschaftsarchitekten“ fertiggestellt.

Anja Chwastek (Landschaftsarchitektin) betreut den Arbeitskreis im Hauptamt. Sie pflegt beispielsweise die Internetseiten zum Thema Landschaftsarchitektur; hierdurch ist die Fachrichtung aktuell aufgestellt.

Arbeitskreis

Nachhaltiges Planen und Bauen



„Punkthaus“
Umbau und energetische
Sanierung eines
Mehrfamilienhauses
Mannheim
2013

Architekten:
Technische Universität
Darmstadt, Fachbereich
Architektur
Prof. Dr.-Ing. Annette
Rudolph-Cleff,
Prof. Günter Pfeifer,
Sarah Hantke,
Simon Gehrmann

Objektüberwachung:
Peter Schreibweis
Birkenau

Foto:
Claudius Pfeifer

Mitglieder

Volker Auch-Schwelk

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgart
(Vorsitzender)

Roland Baumgärtner

Ing. (grad.)
Freier Architekt
Konstanz

Martin Beuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Karlsruhe

Christian Marcel Gaus

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Göppingen

Ilona Hoher-Brendel

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Esslingen

Verena Klar

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Jens Rannow

Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Architekt
Ulm

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Matthias Grzimek

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Kirchheim/Teck

Begleitung Hauptamt

Jochen Stoiber

Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2186-148
stoiber@akbw.de

Nachhaltigkeit und die Konsequenzen nachhaltigen Planens und Bauens in allen Bereichen der gebauten Umwelt sind die Themen des Arbeitskreises. Die Statements des Arbeitskreises unterstützen die Arbeit von Landesgeschäftsstelle und Vorstand, z.B. bei Stellungnahmen und Anhörungen in Verfahren zur Regelsetzung. In vier Sitzungen wurden u.a. folgende Themenschwerpunkte behandelt

- LBO-Novelle
- Anhörung zum EWämeG
- Bauprodukteverordnung
- Änderung des Nachbarrechtsgesetzes

Broschüre

Für die bereits 2013 konzipierte Ausstellung „Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?“ wurde eine Broschüre entwickelt, die im Dezember 2013 in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschien.

Nachhaltigkeit im Wettbewerb

Der Arbeitskreis hat sich intensiv mit den Empfehlungen des Bundes zu Nachhaltigkeitsanforderungen im Wettbewerb befasst. Da die Themen des Nachhaltigen Bauens gerade in der Konzeptphase einer intensiven Bearbeitung bedürfen, spricht sich der Arbeitskreis für ein maßvolles Einbeziehen der Themen des nachhaltigen Bauens in die Planungswettbewerbe aus. Die Abfrage von Leistungen der Teilnehmer muss entsprechend dem Umfang der unterschiedlichen Wettbewerbsaufgaben angepasst werden, wie im Leitfaden des Bundes vorgeschlagen.

Nachhaltigkeit im öffentlichen Bauen

Mit der Einführung des Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen BNB des Bundes und der Vorstellung der Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geförderten kommunalen Hochbau in Baden-Württemberg im Juli 2014 nimmt die Bedeutung der Instrumente des Nachhaltigen Bauens weiter zu. Der Arbeitskreis sieht hier unmittelbaren Abstimmungsbedarf zur Integration in die tägliche Arbeit der Kollegen.

Ausblick/Themen für das Jahr 2015

- Begleitung der Einführung der Fördermittelkriterien des Landes Baden-Württemberg.
- Aktives Mitwirken an der weiteren Entwicklung von Zertifizierungssystemen, der Bewertung der Gestaltung und Einsatz für die Harmonisierung der unterschiedlichen Bewertungssysteme.
- Fortführung des Dialogs mit dem Arbeitskreis Bauen im Bestand zum Thema energetische Sanierung.
- Entwicklung einer Position zur maßvollen Verwendung von Ressourcen und Energie, die ergänzend zu den aktuellen Effizienzmaßnahmen auch durch Selbstbegrenzung eine Steigerung der Lebensqualität zum Ziel hat.

Arbeitskreis

Sachverständigenwesen



Gestaltung Urteilsplatz
Lahr
2009

Architekten:
vehovar & jauslin
architektur
Zürich/Schweiz

Foto:
Boris Helle

Mitglieder

Helmut Stötzler

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Stuttgart
(Vorsitzender)

Lutz Bergemann

Dipl.-Ing. Architekt
Stuttgart

Diane Klein

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Kirchheim

Gabriele Koch- Hofmeister

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Leinfelden-Echterdingen

David Friedrich Kühn

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Mannheim

Wolfgang Mittl

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Breisach

Heidrun Trapp

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Tübingen

Begleitendes

Vorstandsmitglied

Eva Schlechtendahl

Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Schallstadt

Begleitung Hauptamt

Alfred Morlock

Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120
morlock@akbw.de

Der Arbeitskreis setzt sich auf Landesebene für die Stärkung des Architekten-Sachverständigenwesens ein.

Zum ersten Mal hat auf Initiative des Arbeitskreises der Stuttgarter Bausachverständigentag in Kooperation von IFBau und dem Bundesverband der Sachverständigen (BVS-LVBW) stattgefunden. Die Resonanz war sehr positiv, deswegen wird diese regionale Veranstaltung für Sachverständige jährlich fortgesetzt werden. Zudem werden im ersten Halbjahr 2015 bautechnische Vertiefungsseminare für Sachverständige in Kooperation von IFBau und BVS stattfinden.

Das Entscheidungsgremium der Fachliste Sachverständigenwesen setzt sich aus Mitgliedern des Arbeitskreises Sachverständigenwesen zusammen. Im Berichtszeitraum wurden nach Prüfung der Anträge weitere 12 Sachverständige zum Eintrag in die Fachliste Sachverständigenwesen zugelassen. In die Liste sind zwischenzeitlich 33 Sachverständige eingetragen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Sachverständigenwesen beraten und unterstützen persönlich Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Sachverständigentätigkeit interessieren und qualifizieren.

Der Arbeitskreisvorsitzende nimmt an den regelmäßigen Sitzungen des „Forums Architekten-Sachverständige“ auf Bundesebene teil, insbesondere um bundesweit die Gleichartigkeit und Gleichwertigkeit der Bestellungs- und Überprüfungsverfahren der bestellenden Körperschaften zu verbessern.

Arbeitskreis

Stadtplanung



Akademiehof und
Akademiehofgarage
Ludwigsburg
2009

Architekten:
FREIE PLANUNGSGRUPPE 7
Büro für Stadtplanung und
Architektur, Ludwigsburg
(Freianlagen, Glaskuben)

KMB PLAN | WERK |
STADT | GMBH
Ludwigsburg
(Akademiehofgarage)

Foto:
Dietmar Strauß

Mitglieder

Barbara Neumann-Landwehr

Dipl.-Ing. Stadtplanerin
Esslingen
(Vorsitzende)

Prof. Susanne Dürr

Dipl.-Ing. Architektin
Karlsruhe

Bernd Fahle

Dr.-Ing. Reg.-Baumeister
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Hinterzarten

Mario Flammann

Dipl.-Ing. Architekt
Stadtplaner
Stuttgart

Jens Fuhrmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner
Schwäbisch Hall

Harald Klose

Dipl.-Ing. Architekt
Oberriexingen

Rüdiger Krisch

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Tübingen

Begleitendes Vorstandsmitglied Matthias Schuster

Dipl.-Ing.
Freier Stadtplaner
Freier Architekt
Stuttgart

Begleitung Hauptamt Martina Kirsch

Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141
kirsch@akbw.de

Städtebaulicher Dialog

Der auf drei Veranstaltungen angelegte städtebauliche Dialog mit 20 Fachleuten aus Hochschulen, Verwaltung, Projektentwicklung sowie freien Büros hatte im April 2014 seine dritte und damit abschließende Veranstaltung. Nach den Themen Berufsbild, Qualitätssicherung und Ausbildung standen berufspolitische Fragen im Fokus: Wie ist es um die Zukunft der Stadtplaner bestellt? Was bedeutet erfolgreiches Stadtplanen? Welche Entwicklungen und Weichenstellungen werden wichtig sein, damit der Nachwuchs optimal ausgebildet wird, eintragungsfähig ist und agieren kann? Aus den fruchtbaren Diskussionen und Anregungen wird der Arbeitskreis wesentliche Aspekte wie Eintragung und Fortbildung sowie den Wunsch nach einer erläuternden Stadtplanerbroschüre weiter verfolgen. Eine Verstetigung des Dialogs als jährlicher Jour Fixe wird angestrebt.

Stadtplanertag

„Verstehen Sie Stadt – Kommunikation in der Stadtplanung“ war Thema des diesjährigen, vierten Stadtplanertages. Vier Referenten aus Forschung und Praxis waren hierzu eingeladen. In der mit 150 Stadtplanerinnen und Stadtplanern, Gästen aus Verwaltung und Politik sehr gut besuchten Veranstaltung haben die Professoren Riklef Rambow, Klaus Selle und Ursula Stein sowie Jörn Gertenbach kommunikative Planungsprozesse beleuchtet und damit das Thema umfassender verstanden, als es auf das Schlagwort Bürgerbeteiligung zu reduzieren. Wie kann Stadt als Gemeinschaftsaufgabe verstanden und kommuniziert werden, wie können zielgruppenspezifische Instrumente und Methoden der Kommunikation entwickelt werden? – dies waren einige der zentralen Fragestellungen, aber auch die hierfür erforderlichen Ressourcen wurden thematisiert. In den vier Vorträgen und der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die angemessene und zielorientierte Prozessdefinition in der Stadtplanung als wichtige Aufgabe wahrgenommen wird. Hierbei könnte der Architektenkammer eine Lotsenfunktion zukommen. Der Arbeitskreis Stadtplanung wird diese Frage weiter diskutieren.

Stadtplanerbroschüre

Die vielfältige Arbeit von Stadtplanern soll in einer aktuellen bebilderten Broschüre dargestellt werden. Insbesondere die Nutzer von städtebaulichen Leistungen wie Kommunen und sonstige Auftraggeber werden Zielgruppe sein. Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2015 eingeplant.

Ausblick

In Fortsetzung des Städtebaulichen Dialogs wird im kommenden Jahr eine öffentliche Veranstaltung geplant. Es ist vorgesehen, die neue Stadtplanerbroschüre in diesem Rahmen zu präsentieren.

Der Arbeitskreis möchte die mit seinen Veranstaltungen angestoßenen Themenfelder 2015 weiter vertieft beraten.

Kammerbezirk

Stuttgart



Vorsitzender
Matthias Grzimek
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Stellv. Vorsitzende
Susanne Kletzin
Dipl.-Ing. Architektin

Bezirksgeschäftsstelle
Susanne Kautz
Margot Maier
Danneckerstr. 56
70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-113
kb-stuttgart@akbw.de



Umbau eines Bauern-
hauses in ein
Sammlungshaus
Börtlingen-Breech
2010

Architektengemeinschaft:
Peter-Michael Dauner
Göppingen und
Thomas Zoller
Stuttgart

Foto:
Wilfried Gronwald

KG Böblingen
Wilfried Borchers
Dipl.-Ing. Architekt

seit Juli 2014
HansUlrich Benz
Dipl.-Ing. Freier Architekt
71287 Weissach
Telefon 07152 330011
kg-bb@akbw.de

KG Esslingen I
Jörg Maier
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

seit Juli 2014
Thomas Sixt Finckh
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Im unteren Kienle 30
70184 Stuttgart
Telefon 0711 2237651
kg-es1@akbw.de

KG Esslingen II
Karl-Albrecht Einselen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

seit Juli 2014
Stefan Schwarz
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Neckarstr. 20
72622 Nürtingen
Telefon 07022 38657
kg-es2@akbw.de

KG Göppingen
Christian Marcel Gaus
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Nördliche Ringstr. 3
73033 Göppingen
Telefon 07161 959396
kg-gp@akbw.de

KG Heidenheim
Wolfgang Sanwald
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Schumannstr. 1
89555 Steinheim
Telefon 07329 254
kg-hdh@akbw.de

Der Bezirksvorstand pflegt den regelmäßigen Kontakt zu den Kammergruppen, spricht Grußworte bei Veranstaltungen vor Ort und wirkt häufig an Vorträgen und Diskussionsrunden mit. Bei allen organisatorischen und fachlichen Fragen ist der Bezirk die erste Anlaufstelle der Kammergruppen. Ebenso unterstützt der Kammerbezirk den Geschäftsbereich Architektur und Medien bei der Durchführung der Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen, in diesem Jahr in den Kammergruppen Göppingen und Ostalbkreis. Der Bezirk stellt das Bindeglied zwischen dem Landesvorstand und den Kammergruppen dar. In enger Abstimmung mit dem Präsidium oder den Kammergruppen werden Stellungnahmen zu vielfältigen Themen abgegeben. Dabei kann es sich um Wettbewerbe, Regionalplanung oder andere Fachfragen handeln, die den Berufsstand betreffen. Außerdem gehörten Organisation, Durchführung und Protokollierung der Bezirksvertreterversammlung und der Arbeitstagung der Kammergruppenvorsitzenden im Haus der Architekten zum turnusmäßigen Aufgabenbereich.

Jahresthema „einfach gestalten – für alle Generationen“

Der Bezirk Stuttgart der Architektenkammer Baden-Württemberg greift jedes Jahr mit seiner Veranstaltungsreihe im Herbst aktuelle Themen aus dem Bereich Planen und Bauen auf. Dieses Jahr stand im Rahmen des Jahresthemas der Architektenkammer Baden-Württemberg „einfach gestalten – für alle Generationen“ die architektonische Kreativität im Mittelpunkt der Agenda. Im Vortrag von Professor Arno Lederer aus Stuttgart wurden aktuelle Tendenzen an beispielgebenden Projekten und Statements zu den Rahmenbedingungen des Berufsstandes aufgezeigt.

AiP/SiP – Veranstaltung für Neumitglieder

Etwa 80 Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger konnte Herr Grzimek im September im Haus der Architekten willkommen heißen. Er lud die jungen Kolleginnen und Kollegen ein, sich in die Kammerorganisation einzubringen. Vor allem auf Ebene der Kammergruppen gibt es genügend Betätigungsfelder, um sich für berufliche Belange einzusetzen.

Herr Kiel und Frau Klinge von kiel klinge dillenhöfer architekten gaben anschließend einen Einblick in ein junges Architekturbüro zum Thema „Der Weg von uns in die Selbstständigkeit“.

Danach hatten die jungen Architekten und Stadtplaner im Praktikum an den kompetent besetzten Informationsinseln Gelegenheit, sich über Einzelheiten der Berufsausübung und die Serviceleistungen der Architektenkammer beraten zu lassen. Unter anderem wurde angeboten, Fragen zu Themen wie Rechtsberatung, Eintragung, Existenzgründung, Beratungsdienst Architektur und Bautechnik, Institut Fortbildung Bau und Versorgungswerk im persönlichen Gespräch mit Vertretern der Architektenkammer Baden-Württemberg zu klären. Zusätzlich wurden berufspolitische Themen der Kammer beziehungsweise des Berufsstandes diskutiert.

In allen Kammergruppen

- _ Tag der Architektur 2014 unter dem Motto „Architektur bewegt“
- _ Kammergruppenwahlen, Mitgliederversammlungen

Veranstaltungen der Kammergruppen

Kammergruppe Böblingen

- _ Wilmotte & Associe's bei Walter Knoll, Innenarchitektur und Architektur: dieselbe Suche nach Perfektion
- _ Architektur unterwegs: Schwendi, Memmingen, Hohenschwangau

- _ Architektur-Spaziergang zu aktuellen Bauprojekten in Böblingen
- _ Diskussionsveranstaltung über die Themen Rathausneubau, Innenstadtentwicklung, Verkehrsplanung, Wettbewerbsverfolgung

Kammergruppe Esslingen I

- _ Kurzexkursion „Die neue Stadtbibliothek Stuttgart und ihre Nachbarn“
- _ Exkursion München „Neue Arbeitswelten und urbane Wohnkonzepte“, Kunstareal München und Altstadttrudgang „Moderne und Tradition“

Kammergruppe Esslingen II

- _ Exkursion „Bischöfliches Ordinariat Diözese Rottenburg, Dombesichtigung und Sakristei“
- _ Exkursion „Aktuelle Architektur in Wien“: Donau City – ein zweites Zentrum für Wien? Wiens historisches Zentrum – Alt trifft Neu, zwischen Donaukanal und Donau, Wirtschaftsuniversität Wien, Neue Stadtquartiere

Kammergruppe Göppingen

- _ 5. Nacht der Architektur:
Prof. Architekt Meinrad Morger, Morger + Dettli Architekten AG
- _ Exkursion Vorarlberg
- _ Veranstaltung Nachhaltiges Bauen mit Vortrag „Zukünfte“ von Prof. Jörg Aldinger
- _ Führung durch die Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd
- _ „what architect's cook up“ – Küche und Ideen
- _ Diavortrag: Impulse einer USA Reise aus den 80er Jahren, Richard Meier
- _ Kinoabende

Kammergruppe Heidenheim

- _ 9. Heidenheimer Energiegespräche „Zurück zu den Wurzeln – Zukunft, Energie, Architektur“
- _ Kommunale Bauaufgaben und Nachhaltiges Bauen: Instrumente, Mehrwert für die Praxis, Nachhaltige Baustoffe und Handlungsbeispiele
- _ Runder-Tisch-Energie Heidenheim
- _ Messe Umwelt, Heidenheim: zukunftsorientiertes Bauen, Nutzung regenerativer Energien, schonender Umgang mit unseren Ressourcen
- _ Besichtigung Verwaltungsgebäude Stadtwerke Heidenheim und Würth Logistik in Künzelsau
- _ Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd „Preview“

Kammergruppe Heilbronn

- _ Heilbronner Architekturgespräche:
- _ Transformation und Veränderung, Kontrast und Weiterbauen, Entwicklung und Stillstand, Alt und Neu, Qualität und Wert, Antiquität und Handwerk, Geschichte und Geschichten, Wertschätzung und Liebe
- _ Die Zukunft des Bauens ist nicht die Neuschöpfung, sondern die Fortentwicklung und Transformation des Vorhandenen
- _ Die Architektur der differenziert-temperierten Umwelt: Das Projekt „Antivilla“ und andere
- _ Bauen mit Bestand – Umnutzung und Denkmalpflege
- _ Bürgerforum für ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Heilbronn
- _ Gestaltungsqualität abseits der Ballungszentren

KG Heilbronn Wilhelm Speitelsbach

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Starenweg 14
74389 Cleebronn
Telefon 07135 960540
kg-hn@akbw.de

KG Hohenlohekreis Erhard Demuth

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Stuttgarter Str. 5
74653 Künzelsau
Telefon 07940 4400
kg-hok@akbw.de

KG Ludwigsburg Kai Dongus

Dipl.-Ing. Freier Architekt

seit Juli 2014

Mathias Weißer

Dipl.-Ing. Architekt
Mathildenstr. 21
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 910-2513
kg-lb@akbw.de

KG Main-Tauber-Kreis Wolfgang Imhof

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

seit Juli 2014

Christine Jouaux

Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Waltersberg 2
97947 Grünsfeld
Telefon 09346 920413
kg-mt@akbw.de

KG Ostalbkreis Tilo Nitsche

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Königsturmstr. 21
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 65900
kg-aa@akbw.de

KG Rems-Murr-Kreis Christoph Fetzer

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talstr. 11
73630 Remshalden
Telefon 07151 71068
kg-wn@akbw.de

KG Schwäbisch Hall
Dr.-Ing. **Alexander Beck**
Freier Architekt

seit Juli 2014
Markus Gundelfinger
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt
Leonhard-Kern-Weg 40
74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791 4993010
kg-sha@akbw.de

KG Stuttgart-Filder
Peter Schell
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Goezstr. 20 A
70599 Stuttgart
Telefon 0711 4570851
kg-sf@akbw.de

KG Stuttgart-Nord
Prof. **Monika Daldrop-Weidmann**
Dipl.-Ing.
Freie Architektin
Freie Stadtplanerin
Zeppelinstr. 142
70193 Stuttgart
Telefon 0711 633143-70
kg-sn@akbw.de

KG Stuttgart-Ost
Thomas Herrmann
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Ginsterweg 7
70186 Stuttgart
Telefon 0711 487500
kg-so@akbw.de

KG Stuttgart-Süd
Freimut Jacobi
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hermann-Löns-Weg 28
70619 Stuttgart
Telefon 0711 4797137
kg-ssd@akbw.de

KG Stuttgart-West/Mitte
Jan Endemann
Dipl.-Ing. Architekt
Lärchenstr. 74
70176 Stuttgart
Telefon 0711 6499878
kg-sw@akbw.de

Kammergruppe Hohenlohe

- Führung durch die Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall
- Exkursion Vorarlberg: Besichtigung von Projekten der Architekten Marte und Marte, Ferienhaus Griss in Laterns, Badehaus Metzler in Rankweil, Römervilla in Rankweil, Friedhof in Batschuns
- Großcomburg: Erhaltung der baulichen Anlage und Nutzung des Denkmals
- Baustellenführung durch die Landesgartenschau in Öhringen

Kammergruppe Ludwigsburg

- 33. und 34. Ludwigsburger Architekturquartett

Kammergruppe Main-Tauber-Kreis

- Energietag Baden-Württemberg
- Beratungstermine Wohnraumanpassung
- Exkursion Rheingau: Kellerei der Hessischen Staatsweingüter, Weingut Balthasar Ress, Hörsaalgebäude European Business School, Internatsschule Hansenberg, Schloss Johannisberg, Kloster Eibingen
- Tag des offenen Denkmals in Kooperation mit Stadtbild Bad Mergentheim e.V.

Kammergruppe Ostalbkreis

- Energietische in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Bopfingen
- Exkursion Graz/Südsteiermark: Bürogebäude Nikolaipplatz, Kunsthaus, Murinsel, Altstadtspaziergang Vorarlberg, Naturkundemuseum, Neues Wohnquartier, Badehaus, Römervilla, Friedhof, Bergkappelle, Werkraumhaus
- planen, bauen, wohlfühlen in Aalen 2014 „Mittendrin ist Leben“ – Integrierte Grünkonzepte der Stadtentwicklung
- Führung durch die Ausstellung „Macht.Wahn.Vision“ – Der Turm und urbane Giganten in der Skulptur

Kammergruppe Rems-Murr-Kreis

- Baukultur in Remshalden – geht es vielleicht auch ohne?

Kammergruppe Schwäbisch Hall

- Vorstellung des Diakonissen-Krankenhauses in Schwäbisch Hall
- Beratungsstunden zu Energieausweis und energetischer Gebäudemodernisierung

FÜNF Stuttgarter Kammergruppen

- Zwischen Milaneo und Gerber – die Innenstadt im Wandel, Baubürgermeister Matthias Hahn
- Junge Architekten – zwei junge Büros stellen sich vor
- Architektur am Pranger – 31. Hohenheimer Gespräch
- Exkursion Lustenau: Bürogebäude Baumschlager und Eberle sowie Vorarlberg-Museum von Cukrowicz Nachbaur
- Sommerkino: Peter Greenaway „Der Bauch des Architekten“
- Spaß am Fluss-Ideenmarktplatz: Neckarknie/Wasen, städtebauliche Entwicklung entlang des Neckars
- Architektenstadtfest: Das mit dem Thema „Urban Gardening Projekt“ ausgestattete Dach des zentral gelegenen Züblin-Parkhauses liefert neue und andere Ein- und Ausblicke auf die Stadt.
- Kritische Stadtspaziergänge: „Im Zusammenhang 12: Stadt der kurzen Wege – Seelberg-Bad Canstatt“, „Im Zusammenhang 13: Um die Blöcke ziehen“
- Podiumsdiskussion zu Stuttgarter Kommunalwahlen

Kammerbezirk

Karlsruhe



Vorsitzender
Andreas Grube
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

bis Oktober 2014
Prof. **Rudolf Kleine**
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Stellv. Vorsitzender
Thomas Schramm
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

Bis Oktober 2014
Peter Mauritz
Reg.-Baumeister
Architekt

Bezirksgeschäftsstelle
Ilona Luckhardt
Jeanette Soulier
Waldstr. 8
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240
kb-karlsruhe@akbw.de



Umbau Einfamilienhaus
Bruchsal
2009

Architekten:
Kleine + Partner Freie
Architekten
Prof. Rudolf Kleine
Margrit Dekorsy-Wassmer
Karlsruhe

Foto:
Carsten Birnbaum

**KG Baden-Baden/
Rastatt**

Rolf Buttkus
Ing. (grad.)
Freier Architekt
Ludwig-Wilhelm-Platz 11
76530 Baden-Baden
Telefon 07221 30088-0
kg-bad@akbw.de

KG Heidelberg

**Jan van der
Velden-Volkman**
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Handschuhsheimer
Landstr. 2 B
69120 Heidelberg
Telefon 06221 4068-0
kg-hd@akbw.de

KG Karlsruhe-Land

Moritz Ibele
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Steigstr. 15/1
76327 Pfinztal-
Berghausen
Telefon 0721 9463033
kg-kal@akbw.de

KG Karlsruhe-Stadt

Andreas Grube
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Seit Juli 2014

Barbara Bisch
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Architektin
Moltkestr. 75 a
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9 15 39 52-10
kg-kas@akbw.de

KG Mannheim

Andreas Schmucker
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Seit Juli 2014

Karin M. Storch
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Windeckstr. 8
68163 Mannheim
Tel. 0621 82 81-4 24
kg-ma@akbw.de

Ausstellungen

- Das Einwohnende der Architektur, Gruppe T.R.A.C.E.
- Von Sichtbeton und Wandtattoos – Bauen und Wohnen in deutschsprachigen Zeitschriften, Hochschule Karlsruhe
- Der Bürgerpavillon zum Stadtjubiläum, Stadtmarketing Karlsruhe
- Urbane Ressourcen – Karlsruhe situativ denken, KIT Karlsruhe
- Dokumentarfestival Karlsruhe, doKa
- BDA „Wir stellen uns (aus)“
- Architektur in Palästina 1918-1948
- Garten der Religionen
- Trinationale Architekturtag 2014 „Tausendundeine Farbe der Architektur“: Wanderausstellung „Architektur und Farbe“, Schülerwettbewerb zum Thema „Raum und Farbe“
- BDIA Handbuchausstellung
- Wettbewerb Eisenbahnunterführung Ettlinger Straße
- Räumliches Leitbild – Ergebnisse des Workshops Reflexionen

Vorträge, Gespräche, Diskussionen

- Planergespräch „Der erste Blick auf die Potentiale der Stadt“
- Offener Abend zum 2. Geburtstag des Netzwerks Architektinnen
- Bezirksvertreterversammlung des Kammerbezirks Karlsruhe
- Fachseminar Wärmekonzepte für den Wohnungsbau, Arbeitskreis Energie
- Vortragsabend Ideenwettbewerb KA2015, Stadtmarketing Karlsruhe
- Vortragsabend „Südwestliche Untermühlsiedlung – dm Campus“ mit Lederer Architekten
- Vortragsabend „Mehr als Backstein und Fritten. Junge Architekten aus Belgien“
- Planergespräch „Innenentwicklung auf dem Dorf“
- Planergespräch „Exkursionsbericht Bordeaux“
- Vortrag „Die City – Straßenleben in der geplanten Stadt“, Prof. Hannelore Schlaffer
- Fachseminar Sommerlicher Wärmeschutz, Arbeitskreis Energie
- Architekturzeit „Wohnen – geht's noch“
- Workshop Reflexionen „Räumliches Leitbild“, Planungswerkstatt Karlsruhe
- Trinationale Architekturtag 2014 „Tausendundeine Farbe der Architektur“: Lesung aus dem Buch „Drinnen“, Wolfgang Bachmann, Chefredakteur „Baumeister“
- Planergespräch „Wiederaufbau in Karlsruhe“
- Planergespräch „Klimawandel“

In allen Kammergruppen

Tag der Architektur „Architektur bewegt“ mit Ausflügen und Besichtigungstouren sowie Durchführung der Wahlen zu den Kammergruppenvorständen

Kammergruppe Baden-Baden/Rastatt

- Vorbereitung Beispielhaftes Bauen 2008-2014
- Ausstellung zu den Architekturtagen „50er-Jahre Bauten unter Denkmalschutz“

Kammergruppe Heidelberg

- Neujahrsempfang im Heidelberger Theater
- Arbeitskreis Konversation – Geführte Fahrradtouren
- Heidelberger Schlossgespräche mit Stefan Behnisch
- Tag der Architektur für Kinder und Jugendliche
- IBA_LOCAL No.5 – Altstadt anders sehen
- IBA_LAB No.2 – Stadt schafft Wissen



Mensa Schulzentrum
Stutensee
Gymnasiumstraße 20
2007

Architektin:
la croix (architecture)
Nicole LaCroix
Stutensee

Fotos:
Walter Mayrhofer

**KG Neckar-
Odenwald-Kreis**
Horst Keller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Seit Juli 2014
Nico Hofmann
Dipl. Ing. (FH)
Freier Architekt
Kirchweg 28
74722 Buchen-Eberstadt
Tel. 06292 92 00 28
kg-mos@akbw.de

Norddschwarzwald
Rudolf Müller
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Herzog-Eugen-Str. 12
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 951-305
kg-fds@akbw.de

KG Pforzheim/Enzkreis
Jochen Abraham
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Seit Juli 2014
Hans Göz
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Seebergstr. 13
75175 Pforzheim
Tel. 0 72 31 65 06 01
kg-pf@akbw.de

KG Rhein-Neckar-Kreis
Thomas Schramm
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Zum Friedhof 9b
74889 Sinsheim
Telefon 07261 9495741
kg-rnk@akbw.de

Kammergruppe Karlsruhe-Landkreis

- Preisverleihung Beispielhaftes Bauen Karlsruhe Landkreis 2006-2013
- Teilnahme am Berufsinformationstag, Gymnasium Karlsbad-Langensteinbach
- Ausstellung Auszeichnungsverfahren im Rathaus Ettlingen
- Wanderausstellung Beispielhaftes Bauen Bretten, Bruchsal
- Ausstellung Architektur und Wein, Oberderdingen
- Wiederaufnahme der Serie Beispielhaftes Bauen
- Exkursion Bodensee – Konstanz und Ettlinger Gespräch

Kammergruppe Karlsruhe-Stadt

- Fachtagung „Das architektonische Erbe“, Veranstalter KIT Fakultät Architektur
- Frühstück mit Gemeinderäten mit Arbeitskreis „Am Puls“
- Architekturbiennale Venedig 2014
- Beteiligung 300jähriger Stadtgeburtstag 2015, eigenständige Veranstaltungsreihe im Architekturschaufenster, finanziert von der Stadt Karlsruhe
- Architekturparadisiengang im „Landschaftspark Rhein“
- 2-Tages-Exkursion nach Zürich und Basel

Kammergruppe Mannheim

- Preisverleihung Beispielhaftes Bauen Mannheim 2007-2013 im Speicher 7
- Baustellenbesichtigung Kinderhaus Kleestraße, Muslimischer Kindergarten Lalezar

Kammergruppe Neckar-Odenwald-Kreis

- After-Work-Seminar „Brandschutz/Bauordnungsrecht“

Kammergruppe Nordschwarzwald

- Mitarbeit am Leader-Projekt „Virtuelle Holzberatungsagentur“, gefördert durch Ministerium: Internetportal mit Darstellung aller, die mit Holz arbeiten, vom Sägewerkbesitzer über den Zimmereibetrieb bis zum Planer. Ein Konzept wird durch eine beauftragte Werbeagentur vorbereitet

Kammergruppe Pforzheim-Enzkreis

- Neue HOAI und Abnahme von Architektenleistungen mit Rechtsanwalt Bodamer
- Kritischer Stadtpaziergang für Bürger, durch Stadt und Gewerbegebiete
- Öffentlichkeitsarbeit zur Planungskultur bei öffentlichen, privaten Neubauten und Gewerbeobjekten
- Mitarbeit im Planungs-/Umweltausschuss der Stadt Pforzheim
- Begleitung des Gestaltungsbeirates der Stadt Pforzheim
- Mitarbeit an Broschüre für Bauherren „Planung + Bauen“
- Ausrichten der Bezirksvertreterversammlung mit Wahl

Kammergruppe Rhein-Neckar-Kreis

- Kammergruppen-Sitzungen in größeren Städten zu den Kommunalwahlen
- After-Work-Seminar „Barrierefreies Bauen“

Kammerbezirk

Freiburg



Vorsitzender
Fred Gresens
Dr.-Ing. Architekt

Bis Oktober 2014
Eckhard Bull
Reg.-Baumeister
Freier Architekt

Stellv. Vorsitzender
Reiner Probst
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Bis Oktober 2014
Rolf Sutter
Reg.-Baumeister
Architekt

Bezirksgeschäftsstelle
Bis Dezember 2014
Heidemarie Wurzer
Ab Januar 2015
Anette Bartel-Blattmann
Regina Korzen
Guntramstr. 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 288093
kb-freiburg@akbw.de



Umbau und Sanierung
von Gewerbefläche
zur Wohnung
Haslach im Kinzigtal
2013

Architekten:
Harter + Kanzler
Freie Architekten BDA
Freiburg

Foto:
Olaf Herzog

KG Breisgau-Hochschwarzwald/Emmendingen
Wolfgang Mittl
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Neutorplatz 11
79206 Breisach
Telefon 07667 1088
kg-em@akbw.de

KG Freiburg
Meinhard Hansen
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Seit Juli 2014
Manfred Sautter
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Gretherstr. 8
79098 Freiburg
Telefon 0761/76769-0
kg-fr@akbw.de

KG Konstanz
Gerhard Pius Maier
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Mainaustr. 10,
78464 Konstanz
Telefon 07531 57126
kg-kn@akbw.de

KG Lörrach
Jürgen Bernd Moser
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Basler Str. 122
79540 Lörrach
Telefon 07621 91544-0
kg-loe@akbw.de

KG Ortenaukreis
Fred Gresens
Dr.-Ing. Architekt
Im Hornwerk 6
77749 Hohberg
Telefon 07808 99630
kg-og@akbw.de

KG Rottweil/Tuttlingen
Rolf Messmer
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Schulstr. 9
78564 Wehingen
Telefon 07426 931606-0
kg-rw@akbw.de

Die Bezirke sind traditionell die Mittler zwischen der Landesgeschäftsstelle, dem Landesvorstand und den einzelnen Kammergruppen bzw. den Mitgliedern vor Ort. Die Geschäftsstelle übernimmt die administrative Tätigkeit für den Bezirk und verwaltet die Haushaltsmittel sowie die Pflege der Homepage. Ein Schwerpunkt ist die Wahrnehmung der Architektenschaft in der Öffentlichkeit, dazu werden alle öffentlichen Termine und Anlässe besucht. Nach Innen findet ein differenzierter Austausch statt: Über die Bezirksvertreterversammlung, den erweiterten Vorstand, Besuch bei den Kammergruppen sowie mit Beratungen und Hilfestellungen (Post, Einladungen, Veranstaltungen). Eine Klausurtagung mit den Kammergruppenvertretern fand wieder im Mai in Bernau und in Herrenschwand statt in Verbindung mit einer Tagung Landschaftsbild und Infrastruktur. Das Architekturforum Freiburg übernimmt jährlich für die Region ca. 20 öffentlichkeitswirksame Architekturveranstaltungen. Diese erfolgen zunehmend in Kooperation.

Schwerpunkthemen des Kammerbezirks

- Die Initiative „Baukultur Schwarzwald“ wird mit 6 Arbeitsgruppen fortgeführt: „Landwirtschaftliches Bauen“ mit einer Artikelserie in der Badischen Bauernzeitung, „Touristik“ veröffentlichte eine Broschüre, „Landschaftsbild und Infrastruktur“ veranstaltet eine Tagung, „Innenentwicklung“ wird teils neu besetzt mit dem Schwerpunkt Ansiedlung von Supermärkten, „Umgang mit Denkmälern“ bereitet eine Broschüre vor, „Siedlungsentwicklung“ hat einen Gestaltungsbeirat eingerichtet.
- Unter Federführung des Naturparks Süd geht ein Antrag für die Gründung eines Schwarzwald-Institutes in die zweite Phase. Der Bezirk ist Mitglied mit einer Basisförderung und dem Themenschwerpunkt Netzwerk Baukultur.
- Mit Fördermitteln wurde der Verein „proHolz Schwarzwald“ gegründet, Sitz beim Verband der Bauwirtschaft. Der Bezirk hat dort den Schwerpunkt Bauen mit Holz.
- Eine weitere Initiative „Weinarchitek-Tour“, ausgehend vom Kaiserstuhl und dem Badischen Weinbauverband, wird fortgeführt.
- Die „Trinationalen Architekturtage“ (Europäisches Architekturhaus Oberrhein) starten im Oktober mit ca. 200 Veranstaltungen einschließlich umfassender Schülerbeteiligung.
- Die Besichtigung der Freiburger Hausgärten fand auch dieses Mal mit viel Resonanz statt.

Aktivitäten der Kammergruppen

Kammergruppe Freiburg-Stadt

- Fortsetzung Diskussionsrunde „Baugestaltung versus Klimawandel“. Thema Einsatz von Polystyrol-Dämmstoffen stieß auf großes öffentliches Interesse.
- Veranstaltung zur Gemeinderatswahl, Themen Baukultur, Wettbewerbskultur, Stadtentwicklung
- Messebeteiligung: Gebäude, Energie, Technik (GETEC) und Sparkassenimmobilienmesse
- Bustour zum Tag der Architektur mit großer Beteiligung
- Kammergruppenwahl mit Verabschiedung Meinhard Hansen
- Öffentlicher Vortrag von Dipl.-Ing. Ursula Fuss, Architektin BDA, zum Thema barrierefreies Bauen. Führung in der neuen, für inklusiven Unterricht geplanten evangelischen Montessorischule

Kammergruppe Konstanz

- Mitwirkung beim Netzwerk Forst und Holz „Bodensee-Holz“ und verschiedenen Veranstaltungen, u.a. zwei Vorträge zum Thema: „Modulares Bauen – Smarte Konzepte für energie- und kosteneffizientes Bauen“
- Zwei Vorträge im Rahmen unserer Vortragsreihe „Architektur im Alltag“
- Energieeffizienzhaus-Tour mit der Energieagentur Kreis Konstanz
- Mitveranstalter 16. Konstanzer Konzilgespräche zu Wirtschaftsthemen „Standort Innenstadt“
- Tag der Architektur mit Thema „5000 Neue Wohnungen in Konstanz“
- Mitwirkung beim architekturforum konstanzkreuzlingen mit monatlichen Veranstaltungen
- Gespräche mit der Stadt Konstanz zum Thema „Förderung der Wettbewerbskultur“
- Betreuung von Wettbewerbsauslobern
- Vortrag bei Messe Haus und Bau in Radolfzell „Ökologisches Bauen“

Kammergruppe Lörrach

- Neues von Vitra, Weil am Rhein: Besichtigung Sanaa-Gebäude und Diogene von Renzo Piano, Vortrag „Efficiency Road Map – von der Idee zum Referenzobjekt“, Führung Citizen Office
- After-Work-Seminar des IFBau: HOAI – Vertragsgestaltung und Rechnungsstellung
- Nachmittagsexkursion Erlenmattquartier Basel, ganztägige Exkursion nach Zürich
- Wahlversammlung mit anschließendem Vortrag von Prof. Günter Pfeifer, Freiburg
- Jahresversammlung mit vorangestelltem Werkbericht von Stefan Kamm, Stuttgart

Kammergruppe Ortenaukreis

- Ausstellungen „Innenarchitektur“ und „Architektur und Wein“
- Messeeteilnahme „Bauen und Wohnen“ und „Badische Weinmesse“
- Kooperationsveranstaltungen mit dem Vitra-Campus „Stadtentwicklung“ und „Elektroplanung“
- Die Stadt Offenburg hat mit unserer Beratung einen Gestaltungsbeirat eingeführt
- In der Ortenau wird ein Bau- und Informationszentrum gegründet (BIZZ Ortenau)
- Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen
- Durchführung von Berufsinfoveranstaltungen in Schulen
- Umfangreiche Präsenz in der Öffentlichkeit, Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen

Kammergruppe Rottweil-Tuttlingen

- Architekturführer Landkreis Tuttlingen
- After Work-Seminare zum Thema Brandschutz und VOB in Kooperation mit der KG Schwarzwald Baar
- Verschiedene Vorträge Thema Glasbau, Stadtentwicklung
- Exkursion zum Vitra-Campus Weil am Rhein

Kammergruppe Schwarzwald-Baar-Kreis

- Tag der Architektur „Beispielhaftes – genau betrachtet“
- Aktive Beteiligung an Themen der Stadt VS, z.B. Planungsbeirat, Marketingkonzept
- Besichtigungen: „Scharf“ Schaffhausener Architekturforum, Baustelle Zentralklinikum SBK
- Veranstaltungen: IFBAU Seminare zu Brandschutz und VOB, Entwicklung Konversionsgelände Maugan. Workshop Sanierung Fußgängerzone Schwenningen
- Ausstellung Beispielhaftes Bauen in Furtwangen, Interaktive Stadtbetrachtung „Die Stadt und das Alter“ in VS
- Kammergruppentreffen, Wahlen, Jahreshauptversammlung

**KG Schwarzwald-
Baar-Kreis**
Joachim Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt

Seit Juli 2014
Alexander Schmid
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Herdstr. 15
78166 Donaueschingen
Telefon 0771 9294041
kg-vs@akbw.de

KG Waldshut
Gerold Müller
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Im Hasli 34
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07741 1830
kg-wt@akbw.de

Kammergruppe Waldshut

- IFBau-Seminare „Grundlagen zum sicheren Umgang mit dem BKL-Energieplaner“ und „Brandschutz“
- Tagesexkursionen Schwarzwald-Baar Kreis und Aarau, Schweiz
- Mitgliederversammlung als Wahlveranstaltung Kammerwahlen 2014
- Runder Tisch Stadtverwaltung Waldshut-Tiengen „Stadtentwicklung Tiengen“
- Ganztägiger Workshop „Architekturfotografie“
- Waldshuter Architektur Apéro 2014 mit Wolfgang Riehle

Kammerbezirk

Tübingen



Vorsitzender
Ulrich Schville
Dipl.-Ing. Freier Architekt

bis Oktober 2014
Prof. **Winfried Engels**
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Stellv. Vorsitzende
Monika Fritz
Dipl.-Ing. Architektin

Bezirksgeschäftsstelle
Elfi Götz
Bismarckstr. 25
72764 Reutlingen
Telefon 07121 270305
(vormittags)
kb-tuebingen@akbw.de



Mehrgenerationenhaus
S29, Reutlingen
2012

Architekten + Stadtplaner:
Riehle + Assoziierte
GmbH + Co. KG
Reutlingen in
DOMINO GmbH
Architekten, Ingenieure,
Designer., Reutlingen

Foto:
Andreas Keller Fotografie

KG Alb-Donau-Kreis/Ulm**Jens Rannow**

Dipl.-Ing. (FH) M.Arch.
Architekt
Schillerstr. 1/4
89077 Ulm
Telefon 0731 88033815
kg-adu@akbw.de

KG Biberach**Thomas Jörger**

Dipl.-Ing. (FH)
Freier Architekt
Talfeldstr. 45
88400 Biberach
Telefon 07351 4213-54
kg-bc@akbw.de

KG Bodenseekreis**Markus Müller**

Dipl.-Ing. Freier Architekt

Seit Juli 2014**Dietmar Kathan**

Dipl.-Ing. (FH) Freier
Architekt
Goethestr. 6
88046 Friedrichshafen
Tel: 07541 39905700
kg-fn@akbw.de

KG Ravensburg**Prof. Ulrich Elwert**

Dipl.-Ing. Freier Architekt

Seit Juli 2014**Andreas Ludwig**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Georgstr. 24
88212 Ravensburg
Tel: 0751-3553741
kg-rv@akbw.de

KG Reutlingen**Ulrich Schille**

Dipl.-Ing. Freier Architekt

Seit Juli 2014**Christopher Schenk**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Planie 9
72764 Reutlingen
Tel: 07121 20382 0
kg-rt@akbw.de

KG Sigmaringen**Manfred Gruber**

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Poststr. 8,
88348 Bad Saulgau
Telefon 07581 487377-0
kg-sig@akbw.de

Die Bezirksgeschäftsstelle des Kammerbezirks Tübingen ist zentrale Anlaufstelle für alle mündlichen und schriftlichen Anfragen von Kammermitgliedern und Dritten aus dem Bezirk.

Aufgabenbereich Geschäftsstelle:

- _ Unterstützung der Kammergruppen bei ihren Aufgaben
- _ Stellungnahmen zu öffentlich rechtlichen Anhörungsverfahren
- _ Beantwortung von Anfragen der Kammermitglieder und Dritter
- _ Organisation der Sitzungen, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen
- _ Protokollierung der Sitzungen
- _ Rechnungsprüfung
- _ Zahlungsverkehr
- _ Kassen- und Kontoführung
- _ Budgetüberwachung
- _ Unterstützung bei Auszeichnungsverfahren
- _ Vertrieb Architekturführer und Broschüren
- _ Versand der Rundbriefe
- _ Unterstützung zum Anerkennungsverfahren von Fort- und Weiterbildungen

Sitzungen 2014

- _ Bezirksvorstand
- _ Arbeitstagung des Bezirksvorstandes mit den Kammergruppenvorsitzenden
- _ Bezirksvertreterversammlung zur Vorbereitung der LVV
- _ Teilnahme des Bezirksvorstandes an Gruppenveranstaltungen

Sonstige Aktivitäten 2014

- _ Veranstaltungen IFBau zu Bauverzögerungen und Abstandsflächenrecht
- _ Auszeichnungsverfahren Landkreis Reutlingen
- _ Leitung des Projekts „Architektur macht Schule“ durch Professor Engels

Baukultur Schwäbische Alb

Die Dokumentation der regionalen Architekturauszeichnungen „Baukultur Schwäbische Alb“ wurde nach Ausstellung im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur und der Stadt Erbach als Wanderausstellung in 2014 fortgeführt und in folgenden Gemeinden gezeigt: Dettingen/Erms, Metzingen, Sonnenbühl, Münsingen, Gammertingen, Sigmaringen sowie auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd.

In allen Kammergruppen

In den Kammergruppen wurden Besichtigungstouren für den Tag der Architektur unter dem Motto „Architektur bewegt“ organisiert und die Wahl der neuen Kammergruppenvorstände vorgenommen.

Kammergruppe Biberach

- _ Teilnahme Immo Messe Biberach

Kammergruppe Bodenseekreis

- _ 4 Beiratssitzungen
- _ Wettbewerbe Friedrichshafen – Besichtigung und Diskussion der aktuellen Wettbewerbsergebnisse
- _ Architektur_Meeting – Exkursion Vorarlberg Museum
- _ Architektur_Meeting – Exkursion Kinderhaus Tettngang
- _ Architektur_Meeting – F 17 – Wettbewerb Innenstadt Tettngang

- Vortrag – artsprogram und AKBW: architecture at home in its community, Vortrag des spanischen Architekten Xavier Vilalta
- Symposium – artsprogramm und AKBW: of Urban Imagination – Plattformen des Austausches
- Das Stadtlabor – ein Konzept zur temporären Nutzung von Leerstandsflächen als Plattform für Stadtentwicklung

Kammergruppe Ravensburg

- Beteiligung Baumesse Hausplus
- Exkursion Sigmaringen/Albstadt
- Regionale Treffen in Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Bad Waldsee
- Beteiligung am Beirat für Stadtgestaltung der Stadt Ravensburg
- Pressegespräche mit Schwäbisch Media, lokal und regional
- Verwaltungsgespräche mit den Planungsämtern der Kreisstädte
- Mitarbeit in den Gremien der Energieagentur Ravensburg
- Mitarbeit beim Landkreis Ravensburg im Ausschuss für Bauen für behinderte und ältere Menschen

Kammergruppe Reutlingen

- Wahlveranstaltung der Kammergruppe mit Vortrag zu Europathemen
- Kurzexkursion Rottenburg/Tübingen mit anschließender Mitgliederversammlung
- Stand bei Messe „Handwerk im Zirkuszelt“
- After-Work-Party – 2 Termine
- Sommerliches Architektentreffen mit der Kammergruppe Tübingen
- Jahresexkursion Ravensburg
- Architektur im Gespräch – 3 Vorträge
- Arbeitskreis Oststadt – 4 Termine
- Klimaschutzagentur
- Auszeichnungsverfahren Beispielhaftes Bauen
- Mitgliederversammlung Dezember 2014

Kammergruppe Sigmaringen

- Landschaftspark Junge Donau, Teilnahme Runder Tisch in Tuttlingen
- Berufsfindungsgespräche Klasse 9 Realschule Bad Saulgau
- Rede Ausstellungseröffnung „So wollen wir wohnen“
- Rede Ausstellungseröffnung „Baukultur Schwäbische Alb“, Rathaus Sigmaringen
- Besuch Grenzsteinmuseum Ostrach
- Gewerbeschau Ostrach
- Exkursion Leopoldschule Altshausen: Inclusionsmodell
- Mitgliederversammlung/Führung durch die Pfullendorfer Kelter

Kammergruppe Tübingen

- Beteiligung Veranstaltung Bundesstiftung Baukultur „wieweitermachen“ – Arbeitsorte der Zukunft
- Jahresempfang 2014 Matinee Kino Arsenal „Die Architekten“ Spielfilm DDR
- Messebeteiligung „fdf – für die Familie“ Tübingen
- Architektensprechstunde in Rottenburg (Rathaus) und Tübingen (Landratsamt)
- Durchführung von Wahlpodium mit KandidatInnen zur Gemeinderatswahl 2014
- Beteiligung Klimatag Tübingen
- Mitgliederversammlung Frühjahr mit Kurzexkursion „Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen ZMBP“, Uni Tübingen
- Jahresexkursion „Vorarlberg u. Bregenzer Wald“
- Teilnahme Runder Tisch Europaplatz Tübingen

KG Tübingen
Rolf Malessa
Dipl.-Ing. Freier Architekt

Seit Juli 2014
Heinrich Giese
Dr.-Ing. Architekt
Reiserstr. 2
72108 Rottenburg/N.
Tel: 07472 2799419
kg-tue@akbw.de

KG Zollernalbkreis
N.N.

- Gemeinsame Vortragsreihe mit der Stadt und dem BDA „Learning from Tokyo“
- Vortragsreihe „Architektur heute“
- Einladung Kammergruppe zum Vitra Campus nach Weil am Rhein
- Sommerliches Architektentreffen mit der Kammergruppe Reutlingen

Kammergruppe Ulm / Alb-Donau-Kreis

- Grüne Hausmesse
- ARCHITEKTURbewegung ULM 55 – Vortragsreihe Nahaufnahme: „Neue Architektur in Ulm“ und „Bauen im historischen Umfeld“ in Kooperation mit der VHS Ulm
- Vernissage des Architektensalons als Start einer Ausstellungsreihe im Landkreis
- Werkvortrag der Ulmer Innenarchitektin Sigrid Rupf
- Abschlussveranstaltung Architektensalon
- Architektenstammtische
- Immobilientage
- Exkursion Neue Stadtbibliothek Stuttgart und Europaviertel
- Exkursion Erfurt/Weimar/Dessau
- Architekturlesung an der Universität Ulm
- IFBau-After-Work-Seminare
- Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende
- Architektenfest und Jahreshauptversammlung
- Beispielhaftes Bauen, Ausstellungen im Landratsamt und in der Neuen Mitte in Ulm
- Fachgespräch mit der Stadt Ulm „Städtebau im 21. Jahrhundert“
- Vortrag „Feldversuch 2 – wie effizient sind Wärmepumpen wirklich?“
- Bürgerforum zum Citybahnhof
- Vortrags- und Filmreihe in Kooperation mit der VHS Ulm

Kammergruppe Zollernalbkreis

- Architektenstammtische
- Alb-Guide – geführte Traufgangwanderung mit Landschaftsarchitekt Axel Mayer
- Schiefererlebnispark – Führung mit Landschaftsarchitektin Ilse Siegmund

Jahresabschluss 2013



Aufstockung und
Erweiterung Betriebs-
gebäude, Reutlingen
2009

Architekten:
dasch zürn architekten
vormals: Dasch Zürn von
Scholley Freie Architekten
Stuttgart

Foto: Kurt Entenmann



Lupo Balek
Dipl.-Wirtschaftsing.
Personal
Rechnungswesen



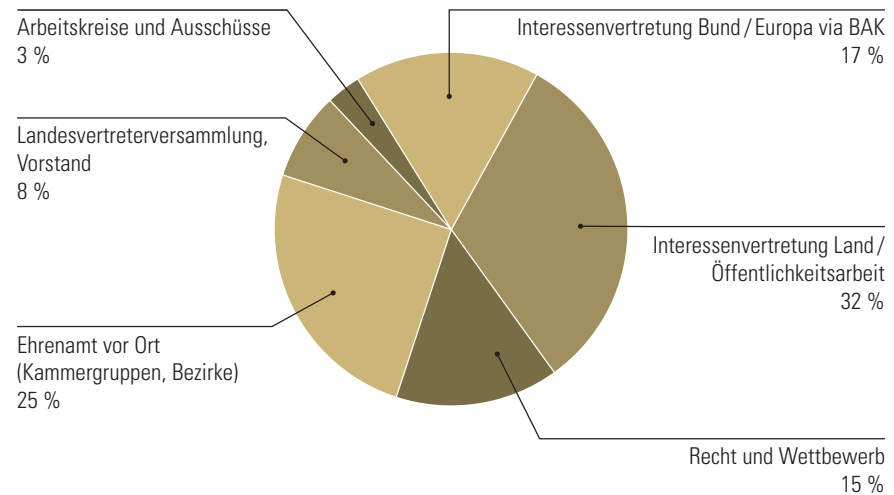
Monika Irmeler-Hecht
Buchhaltung



Alicja Pachulska-Maus
Mitgliedsbeiträge

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 80.390,20 Euro aus, (Vorjahr 189.175,62 Euro). Die Mitgliedsbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5.610.145 Euro (Vorjahr 5.586.736 Euro), die Beitragshöhe reicht von 50,00 Euro bis 400,00 Euro im Jahr. Lediglich 73 Prozent der Mitglieder sind Vollzahler, 27 Prozent erhalten Ermäßigungen in einem Gesamtvolumen von rund 1.449.500 Euro. Bei den Aufwendungen sind etwas höhere Abschreibungen durch den Relaunch des Internetauftritts zu verzeichnen.

Verwendung der Einnahmen



Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Die geltenden Bestimmungen nach § 238 ff HGB sind Grundlage für die Buch- und Kassenführung sowie die Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Vermögens- und Schuldspositionen sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Jahresabschluss ist von der Landesvertreterversammlung noch festzustellen. Die Landesvertreterversammlung beschließt über die Verwendung des Jahresergebnisses. § 13 der Satzung der Architektenkammer Baden-Württemberg regelt ergänzend Grundsätze zum Haushalts- und Finanzwesen.

Bilanz 2013

Aktiva

	31.12.2013 in Euro	31.12.2012 in Euro
Anlagevermögen	1.014.767,37	982.929,37
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	765.424,00	733.586,00
Finanzanlagen		
Beteiligungen	249.343,37	249.343,37
Sonderkonten		
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art		
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau		
Umlaufvermögen	3.572.966,91	3.551.658,20
Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.846,00	6.687,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	245.542,69	417.648,58
Sonstige Vermögensgegenstände	330.474,27	258.052,25
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.925.615,28	2.758.256,09
Rechnungsabgrenzungsposten	66.488,67	111.014,28
	4.587.734,28	4.534.587,57

Bilanz 2013

Passiva

	31.12.2013 in Euro	31.12.2012 in Euro
Eigenkapital	3.512.053,64	3.461.142,24
Kammervermögen	51.129,19	51.129,19
Andere Gewinnrücklagen		
Verfügungsrücklage	943.689,25	754.513,63
Betriebsmittelrücklage	2.156.042,12	2.156.042,12
Rücklage Kollegenhilfe	217.241,07	246.719,87
Bilanzverlust (-)/-gewinn	80.390,20	189.175,62
Sonderkonto Betrieb gewerblicher Art	38.507,58	38.507,58
Sonderkonto Geschäftsbereich Institut Fortbildung Bau	25.054,23	25.054,23
Rückstellungen	292.179,44	280.642,80
Verbindlichkeiten	718.887,11	686.422,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	142.132,50	24.961,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333.688,86	478.583,850
Sonstige Verbindlichkeiten	243.065,75	182.877,15
Rechnungsabgrenzungsposten	64.614,09	106.380,53
	4.587.734,28	4.534.587,57

Erläuterungen Aktiva

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung setzt sich insbesondere aus der EDV-Einrichtung sowie Hauseinbauten und Büroeinrichtung zusammen.

Beteiligungen

Mit Stammeinlagen ist die Architektenkammer Baden-Württemberg beim FORUM Haus der Architekten, beim Institut Fortbildung Bau, bei der Kreditgarantiegemeinschaft der Freien Berufe, Klimaschutzagenturen in Reutlingen und Tübingen, der Klimaschutz- und Energieagentur in Baden-Württemberg sowie dem Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern (BKl) beteiligt. Das Gesamtvolumen der Beteiligungen beträgt zum Abschlussstichtag 249.343,37 Euro.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Das Vorratsvermögen besteht aus Speisen- und Getränken, die beim FORUM Haus der Architekten zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Forderungen aus Lieferungen- und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich zusammen aus Beitragsforderungen der Mitglieder sowie Kundenforderungen aus dem Veranstaltungs- und Weiterbildungsbereich. Insgesamt betragen die Forderungen wertberichtigt 245.542,69 Euro. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen wurden in Höhe von 63.086,40 Euro vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Das Volumen ergibt sich im Wesentlichen aus offenen Forderungen, die nicht auf Lieferungen- und Leistungen zurückgehen. Die größten Positionen sind interne Vermögensverrechnungen, Mietkautionen sowie Forderungen an Fachpreisrichter.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die bevorzugte Anlagestrategie sind Tagesgeldanlagen. Langfristige Geldanlagen konnten im Berichtszeitraum nicht getätigt werden. Die Kassenbestände betragen 0,1 % der Bankguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Ausgaben des Geschäftsjahres gebildet, deren Aufwand in künftige Geschäftsjahre fällt.

Erläuterungen Passiva

Kammervermögen

Das nominale Kammervermögen beträgt seit 1982 unverändert 51.129,19 Euro.

Verfügungsrücklage

Die Jahresüberschüsse bzw. die Jahresfehlbeträge werden nach Beschluss der Landesvertreterversammlung mit diesem Konto verrechnet. Der Stand zum Abschlussstichtag beträgt 943.689,25 Euro.

Betriebsmittelrücklage

Laut Beschluss der Landesvertreterversammlung vom 23./24.11.1989 wurde eine Betriebsmittelrücklage gebildet, die der Sicherung des allgemeinen Geschäftsbetriebes dient und ein Viertel des Jahresumsatzes nicht überschreiten sollte.

Rücklage Kollegenhilfe

Die Rücklage für Kollegenhilfe unterliegt einer besonderen Zweckbestimmung. Laut Beschluss des Landesvorstandes vom 26. November 2009 wird aus der Kollegenhilfe die Förderung der Weiterbildung von Mitgliedern mit ermäßigten Beitragssatz finanziert. Die Landesvertreterversammlung hat am 06. Dezember 2003 beschlossen, die Kollegenhilfe ab 2004 dauerhaft mit 2,25 % zu verzinsen.

Rückstellungen

Neben den üblichen Rückstellungen für Personalaufwendungen werden insbesondere Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung und ausstehende Eingangsrechnungen gebildet. Die Altersteilzeit einer Mitarbeiterin ist im Geschäftsjahr ausgelaufen, die entsprechende Rückstellung wurde aufgelöst.

Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausbezahlte Seminargebühren, welche das Folgejahr betreffen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und betragen zum Abschlussstichtag 333.688,86 Euro.

Sonstige Verbindlichkeiten

243.065,75 Euro ergeben sich aus den üblichen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie internen Verrechnungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich um Einnahmen aus dem im Geschäftsjahr weiterbelasteten Softwarekosten, die künftige Zeiträume betreffen und zeitanteilig abgegrenzt werden.

Jahresabschluss 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2013 in Euro	31.12.2012 in Euro
Umsatzerlöse	8.049.864,16	8.023.564,85
Sonstige betriebliche Erträge	113.088,16	179.058,76
Materialaufwand		
– Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.087.580,07	-1.085.065,96
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	-2.245.148,54	-2.242.760,30
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-660.701,10	-658.772,18
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-347.286,92	-316.582,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.737.986,31	-3.713.888,62
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.692,02	9.574,68
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.551,20	-5.953,60
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.390,20	189.175,62
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	80.390,20	189.175,62

Haushaltsprüfungsausschuss

Mitglieder

bis November 2014
Josef Schelkle
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Sigmaringen
(Vorsitzender)

Monika Ernst
Dipl.-Ing. Freie Architektin
Tübingen

bis November 2014
Gustav Marohn
Ing. (grad.) Freier Architekt
Stuttgart

bis November 2014
Sven Plachetka
Dipl.-Ing. Architekt
Mannheim

Wolfgang Reichle
Dipl.-Ing. Architekt
Freiburg

Elke Ukas
Dipl.-Ing.
Freie Landschaftsarchitektin
Karlsruhe

Axel Walk
Dipl.-Ing (Univ.)
Freier Architekt
Reutlingen

**Begleitendes
Vorstandsmitglied
bis November 2014**
Sebastian Zoppitz
Prof. Dipl.-Ing.
Stuttgart

Begleitung Hauptamt
Lupo Balek
Dipl.-Wirtschaftsing.
Telefon 0711 2196-130

Hans Dieterle
Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Architektenkammer Baden-Württemberg finanziert Ihre Ausgaben über verschiedene Umsatzerlöse. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Gebühren, Einnahmen des FORUM Haus der Architekten (HdA), sowie Umsatzerlöse aus dem Geschäftsbereich Weiterbildung. Die Gesamteinnahmen belaufen sich für das Berichtsjahr auf 8.049.864,16 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind überwiegend Mieteinnahmen und Nutzungsgebühren für die Verwaltungssoftware, beide Positionen sind intern verrechnete Leistungen.

Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

In dieser Position sind bezogene Leistungen des Geschäftsbereichs Weiterbildung, sowie der Wareneinsatz für Speisen- und Getränke für das FORUM Haus der Architekten erfasst.

Personalaufwand

Die Architektenkammer Baden-Württemberg weist zum 31. Dezember 2013 39,35 Mitarbeiter aus. Hinzu kommt für den Veranstaltungsbereich ein Auszubildender im Beruf des Kochs. Die Freizeitphase der Altersteilzeit einer Mitarbeiterin ist beendet. Die Position soziale Abgaben umfasst überwiegend gesetzliche soziale Aufwendungen und die Aufwendungen für die Zusatzversorgungskasse.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen beinhalten den Abschreibungsbedarf auf Einbauten, Inventar sowie der Hard- und Software. Die Abschreibungen auf die Hard- und Software bestimmen mit 86,4% am Gesamtabschreibungsaufwand den größten Anteil.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind vor allem Mietaufwendungen, Beiträge für berufsnahen Institutionen wie z. B. die Bundesarchitektenkammer, sowie Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit erfasst.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die geringen Finanzerträge sind der aktuellen Zinssituation geschuldet. Tagesgeldanlagen sind die vorrangige Anlageform. Der Kapitalerhalt hat Priorität. Damit das operative Geschäft finanziert werden konnte, waren im Berichtsjahr keine langfristigen Anlageformen möglich.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Diese Position beinhaltet die Verzinsung der Rücklage für die Kollegenhilfe.

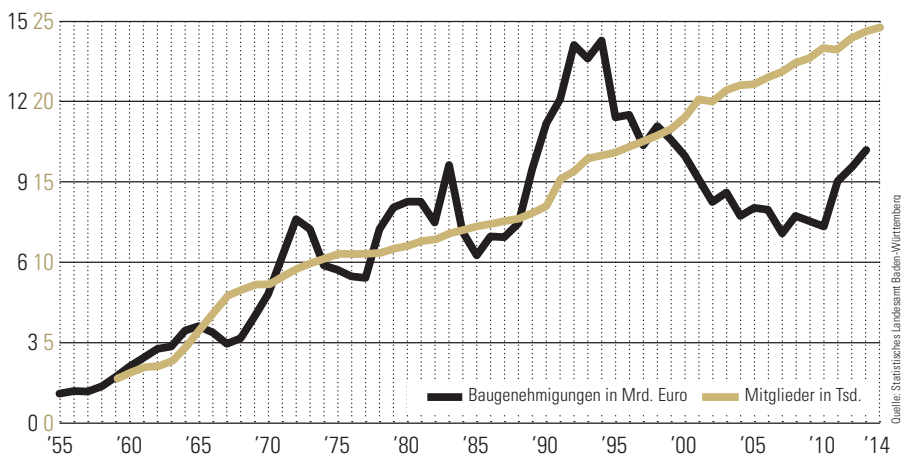
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 80.390,20 Euro.

Statistik

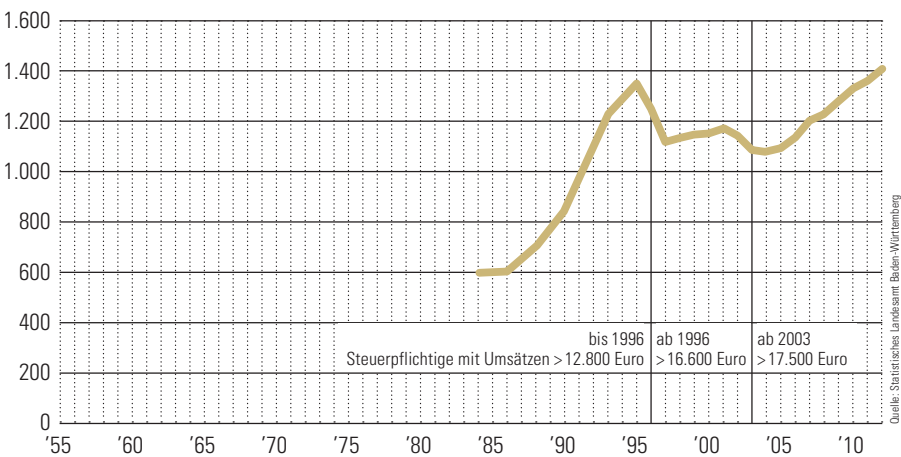
Wirtschaftliche Großwetterlage

Baugenehmigungen und Mitgliederentwicklung in Baden-Württemberg



In den ersten Jahrzehnten der Kammergeschichte stieg die Bautätigkeit in Baden-Württemberg stetig an. Parallel dazu entwickelte sich die Zahl der Architektinnen und Architekten. Mitte der neunziger Jahre erlebte die Bautätigkeit einen dramatischen Einbruch. Erst in den letzten drei Jahren entwickelt sich die Baukonjunktur wieder positiv (plus 7 % von 2012 nach 2013). Ungeachtet dieser konjunkturellen Schwankungen steigt die Zahl der Architekten unvermindert an.

Gesamtumsatzentwicklung der Architekturbüros in Baden-Württemberg (in Mio. Euro)

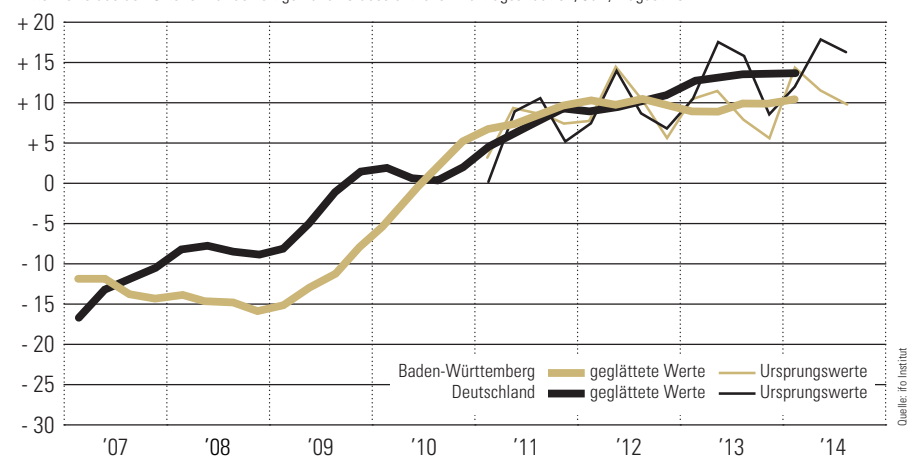


Die rund 10.000 selbstständigen Mitglieder verteilen sich auf rund 6.000 Büros mit einem zu versteuernden Umsatz von über 17.500 EUR pro Jahr. D.h. 4.000 Architekten sind entweder mit Kollegen eine Büropartnerschaft eingegangen oder am Markt kaum präsent, da ihr Jahresumsatz unter der o.g. Grenze liegt. Wenig überraschend ist, dass – analog zu dem oben beschriebenen Rückgang der Bautätigkeit – seit Mitte der neunziger Jahre der Umsatz je Büro ebenfalls abgenommen hat. Eine Trendwende konnte nach 2005 eingeleitet werden.

An der quartalsweisen ifo-Geschäftsklimaumfrage beteiligen sich auch die Architektenkammern Deutschlands. Seit 2009 ist das Geschäftsklima in den baden-württembergischen Architekturbüros zuerst erfreulich angestiegen und verharrt seit gut zwei Jahren im positiven Bereich. Im 3. Quartal 2014 hat sich die Stimmung etwas eingetrübt. Die Auftragslage wird weiterhin gut beurteilt, allerdings hat hinsichtlich der Geschäftsaussichten die Skepsis zugenommen. 52 Prozent der Büros konnten im 2. Quartal 2014 neue Verträge abschließen. Mit dem Auftragsbestand vom Juli 2014 werden die Architekturbüros 6,2 Monate beschäftigt sein.

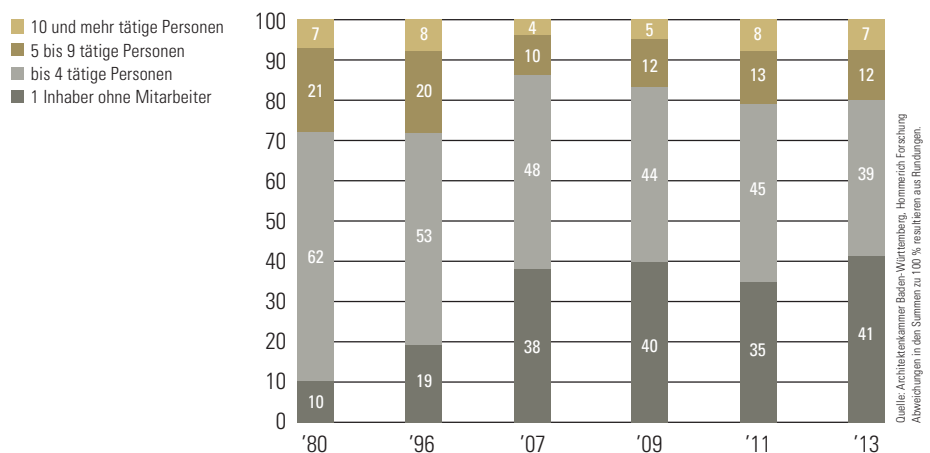
Geschäftsklima der freischaffenden Architekten in Baden-Württemberg und Deutschland

Mittelwerte aus den Urteilen zur derzeitigen und voraussichtlichen Auftragsituation, Juli / August 2014



Die jüngste Umfrage unter den baden-württembergischen Architekturbüros zeigt, dass die Zahl der Ein-Personen-Büros doch auf hohem Niveau verharrt. Ganz anders, als dies vor 30 Jahren der Fall war. Dies ist überraschend, da alle wirtschaftlichen Indikatoren für größere Büros bessere Werte aufzeigen. Die AKBW unterstützt deshalb die Netzwerkbildung und Kooperation.

Anteile der verschiedenen Bürogrößen in Baden-Württemberg (in Prozent)



Statistik

Wirtschaftliche Situation der Mitglieder



Oberrheinhalle
Offenburg
2008

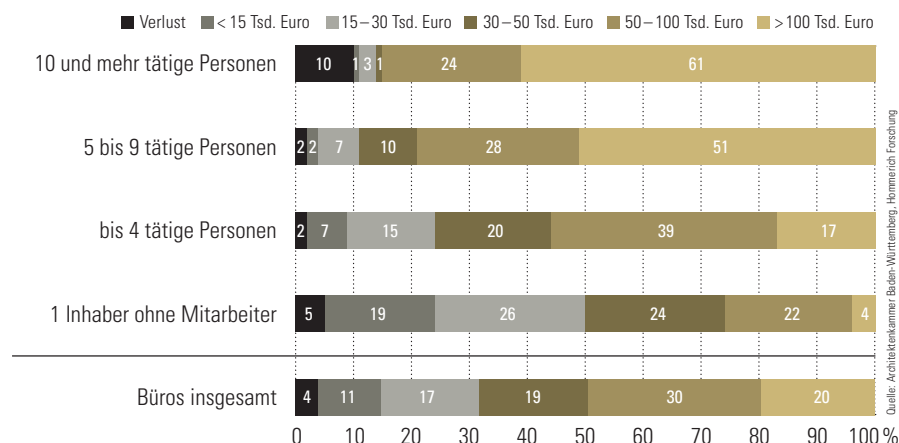
Architekten:
Hetzel + Ortholf
Architekten BDA
Freiburg

Foto:
Roland Halbe

Die Überschüsse je Inhaber/Partner haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Von durchschnittlich rd. 38.000 EUR im Jahr 2006 auf 51.000 EUR im Jahr 2013. Der Wert schwankt stark in Abhängigkeit der Bürogröße, von 30.000 EUR bei Ein-Personen-Büros bis knapp 130.000 EUR bei Büros mit mehr als zehn tätigen Personen.

Überschuss je Inhaber nach Bürogrößen (2013, in Prozent)

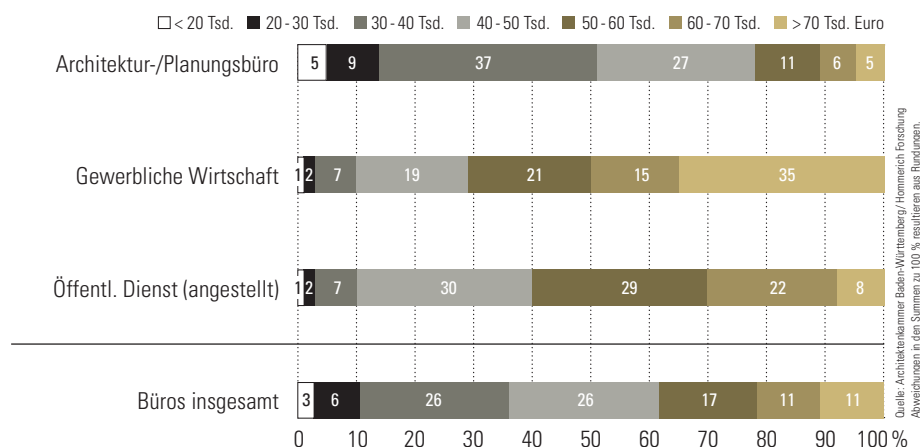
Umsatz minus Kosten, arithmetisches Mittel



Insgesamt beträgt das durchschnittliche Jahresgehalt inkl. aller Zusatzleistungen im Jahr 2012 rd. 51.000 EUR, im Jahr 2007 waren es noch 45.000 EUR. Ein Vergleich der Bruttogehälter nach Arbeitgeber zeigt eine deutliche Rangfolge. Die höchsten Gehälter können in der gewerblichen Wirtschaft erzielt werden. 70 % der dort Beschäftigten verdienen über 50.000 EUR. Im öffentlichen Dienst sind dies immerhin noch 60 %, bei den Architekturbüros lediglich rund ein Viertel der Beschäftigten. Das Gehalt ist ebenfalls abhängig von der Berufserfahrung. Die Architekturbüros beschäftigen im Durchschnitt jüngere und weniger erfahrene Architekten. Dies ist eine Erklärung für die dort niedrigeren Gehälter. Unabhängig von der Art des Arbeitgebers verdienen Frauen signifikant schlechter.

Bruttogehalt nach Arbeitgeber (2012, in Prozent)

incl. aller Geldleistungen und Überstundenvergütungen, ohne AiP/SiP



Statistik

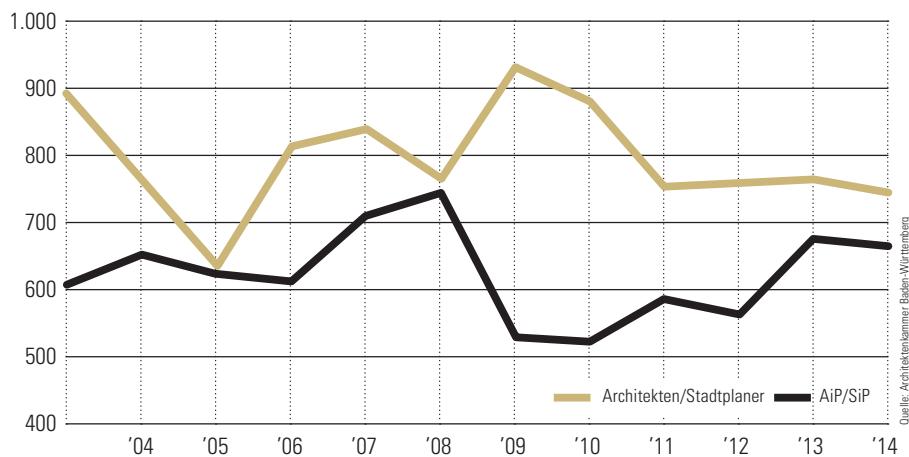
Mitglieder der Architektenkammer

Mitgliederstatistik (Hauptfachrichtung; Stand: 31.10.2014)

	Architektur	Innen- architektur	Landschafts- architektur	Stadtplanung	Summe
Frei	8.536	277	425	80	9.318
Beamtet	658	4	5	45	712
Angestellt öff.	1.220	15	125	157	1.517
Angestellt priv.	9.286	434	469	168	10.357
Baugewerblich	795	38	25	5	863
AiP/SiP	1.558	138	95	48	1.839
Summe	21.726	875	1.109	473	24.606

Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg

Eintragungen in die Architektenliste (pro Jahr, 1. Nov. bis 31. Okt.)

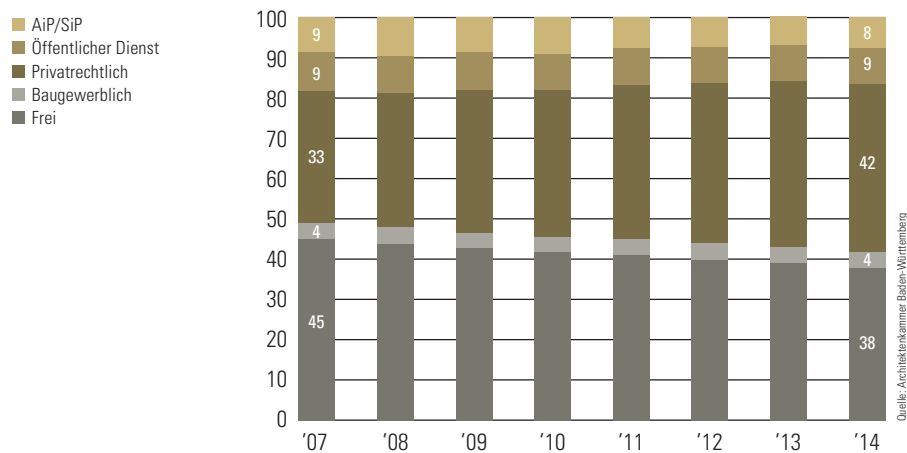


Quelle: Architektenkammer Baden-Württemberg

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat zwar nicht mehr die hohen Eintragungszahlen wie zuletzt 2009, wächst aber weiterhin deutlich. Dies im Unterschied zu manch anderen Landesarchitektenkammern, die entweder gleichbleibende oder sogar schrumpfende Mitgliederzahlen aufweisen.

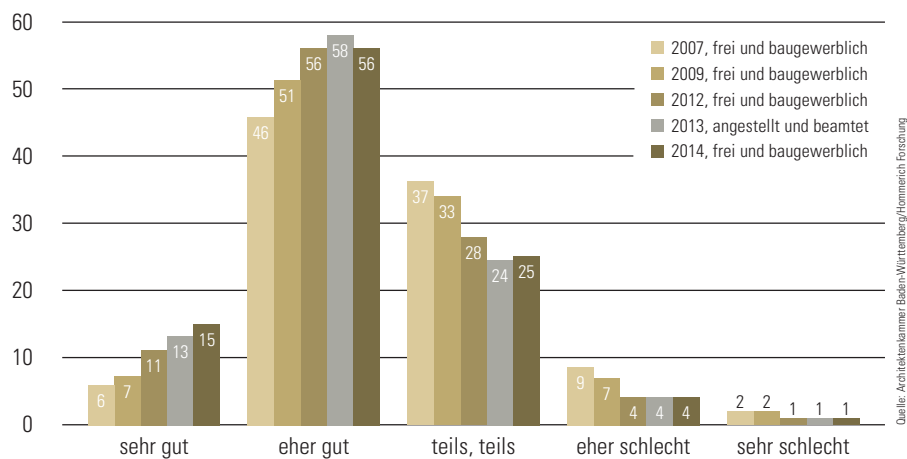
Der Anteil der selbständigen Mitglieder – frei und baugewerblich tätige Architektinnen und Architekten – nimmt kontinuierlich ab. Mittlerweile sind rd. 60 % der Kammermitglieder angestellt oder beamtet.

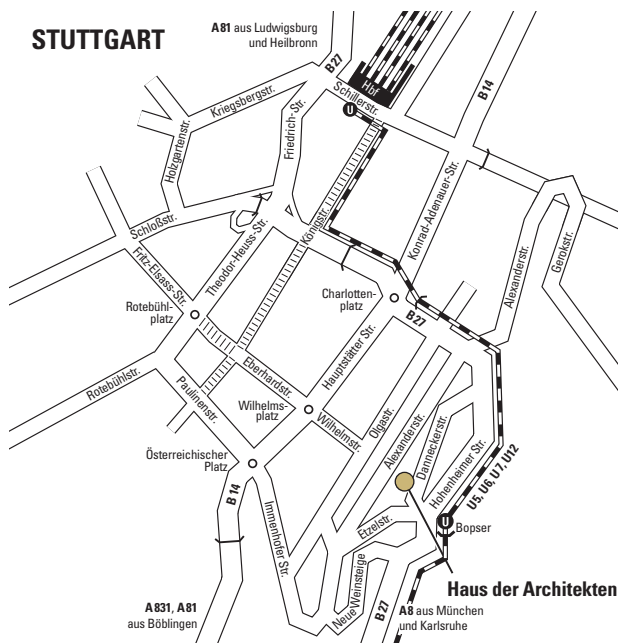
Anteile der Tätigkeitsarten (in Prozent)



Bewertung der Architektenkammer Baden-Württemberg insgesamt (in Prozent)

Rund 70 % der Mitglieder bewerten die Arbeit der Architektenkammer mit gut oder sehr gut. Lediglich 5 % bewerten mit sehr schlecht oder schlecht. Seit 2007 konnte der Anteil der Bewertungen mit „sehr gut“ kontinuierlich gesteigert werden.





Landesgeschäftsstelle Stuttgart

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 2196-0
Fax 0711 2196-103, info@akbw.de

Mit dem Auto von der A 8 Richtung Karlsruhe oder München

Bei der Ausfahrt Stuttgart-Degerloch folgen Sie der B 27 in Richtung Stadtmitte. Die Schnellstraße mündet in die Panoramastraße „Neue Weinsteige“, die talwärts führt. Bleiben Sie auf der rechten Spur. Nach einer scharfen Rechtskurve und einer langgezogenen Linkskurve kommen Sie an die Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel). Hier biegen Sie links ab und gleich danach wieder rechts in die Danneckerstraße.

Mit dem Auto von der A 81 aus Richtung Heilbronn

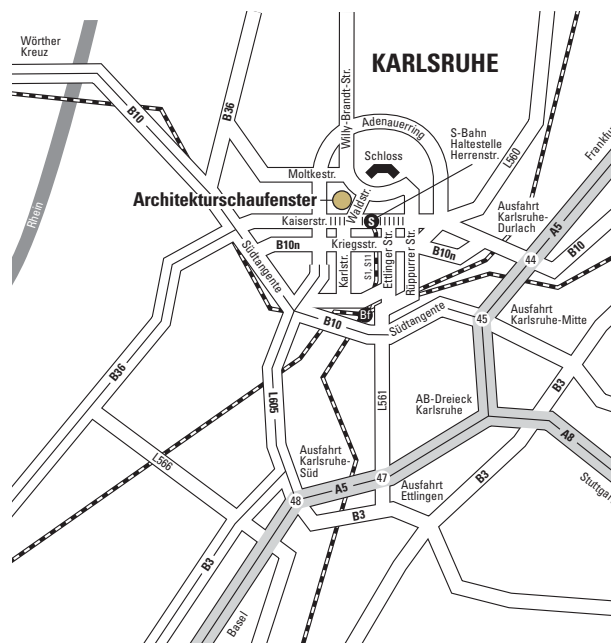
Sie nehmen die Ausfahrt Stuttgart und fahren in Richtung Stadtmitte. Dort folgen Sie den Schildern nach Stuttgart-Degerloch (Fernsehturm), Tübingen und Reutlingen. Sie queren den Charlottenplatz und fahren auf der Hohenheimer Straße bergauf in Richtung Degerloch. An der Stadtbahn-Haltestelle „Bopser“ (Ampel) rechts abbiegen und gleich wieder rechts in die Danneckerstraße einlenken.

Parkplätze

In unserer hauseigenen Tiefgarage steht eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Alternativ empfehlen wir – wenn Sie aus Richtung Süden kommen – das P+R Parkhaus Albstraße in Stuttgart-Degerloch, direkt an der B 27. Ihr Parkschein gilt als Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel. Aus Richtung Norden bieten sich die Parkhäuser rund um den Hauptbahnhof an.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von Degerloch (P+R Parkhaus Albstraße) fahren Sie mit den Stadtbahn-Linien U 5, U 6 oder U 12 bis zur Haltestelle „Bopser“; vom Hauptbahnhof aus können Sie die Linien U 5, U 6, U 7 oder U 12 benutzen. Sie verlassen die Haltestelle in Fahrtrichtung Degerloch über die große Treppe, nehmen die Fußgängerampel rechts und biegen gleich wieder rechts in die Danneckerstraße ein. Nach zwei Gehminuten sind Sie beim Haus der Architekten.



Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe

Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 22546
Fax 0721 205240, kb-karlsruhe@akbw.de

Mit dem Auto

A5 Frankfurt-Karlsruhe, Autobahnausfahrt Karlsruhe-Durlach, Richtung Stadtmitte. Biegen Sie von der Durlacher Allee rechts auf den Adenauerring ab. Nach etwa 3 km links in die Willy-Brandt-Allee. Dann nach rechts in die Akademiestraße und sofort nach links in den Passagehof.

Parkplätze

Parkmöglichkeiten bestehen im Parkhaus Passagehof (kostenpflichtig) ca. 200 m zur Waldstraße 8.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der S 1/S11 Richtung Linkenheim/Hochstetten bis zur Haltestelle „Herrenstraße“ oder mit der Straßenbahn 4 Richtung Waldstadt, ebenfalls bis „Herrenstraße“.



Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, Telefon 0761 288093
Fax 0761 288095, kb-freiburg@akbw.de

Mit dem Auto von der A5 aus Richtung Karlsruhe oder Basel

Ausfahrt Freiburg Mitte Richtung Freiburg/Donauessingen/Titisee-Neustadt bis Ausfahrt Freiburg-Stühlinger/Haslach. In die Eschholzstraße links abbiegen, in die Lehener Straße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße.

Mit dem Auto aus Richtung Donaueschingen/Schwarzwald/Konstanz auf der B 500 und B 31 Richtung Freiburg

Ausfahrt Stühlinger/Haslach in die Eschholzstraße rechts abbiegen, in die Lehener Straße rechts abbiegen, in die Guntramstraße rechts abbiegen. Das Architekturforum liegt links an der Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße.

Parkplätze

Parkplätze mit Parkschein befinden sich in der Umgebung des Architekturforums.

Anreise mit der Bahn

vom Gleis zur Stadtbahnbrücke mit der Straßenbahn bis Haltestelle Eschholzstraße (1 Station). Nach dem Ausstieg rechts halten, links in die Guntramstraße einbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße

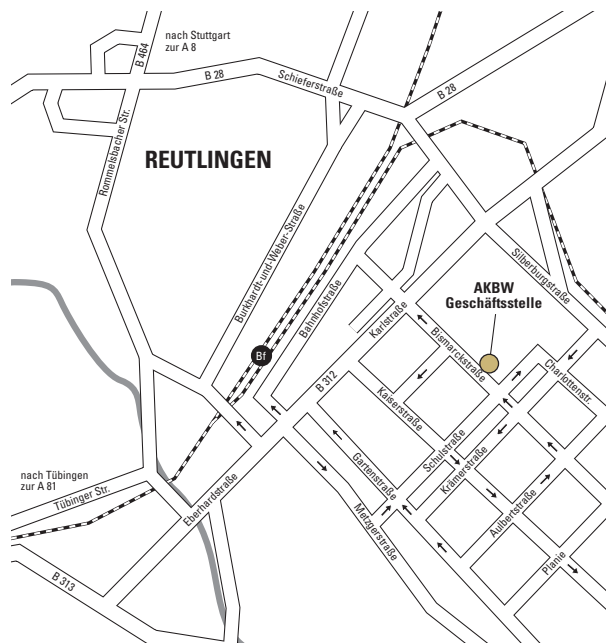
Linie 1 Richtung Landwasser

Linie 3 Richtung Haid

Linie 5 Richtung Hornusstraße oder

zu Fuß (5 Minuten Fußweg)

Westausgang (Hinterausgang) in die Wentzinger Straße rechts abbiegen, in die Egonstraße links abbiegen, geradeaus bis zur Kreuzung Guntramstraße/Egonstraße. Das Architekturforum ist rechts an der Kreuzung.



Bezirksgeschäftsstelle Tübingen in Reutlingen

Bismarckstr. 25, 72764 Reutlingen, Tel. 07121 270305
Fax 07121 210372, kb-tuebingen@akbw.de

Mit dem Auto

Von Ulm B 28/312; von Stuttgart B 27/B 464 und Tübingen B 28 in Richtung Stadtzentrum Reutlingen. Von der Karlstraße (Hauptverkehrsstraße) beim Kaufhof in die Kaiserstraße einbiegen; zweite Straße links abbiegen in die Schulstraße; nächste Kreuzung links in die Bismarckstraße 25, dort liegt die Geschäftsstelle der Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammerbezirk Tübingen, neben dem Staatlichen Hochbauamt, gegenüber Südwest-Metall und Wolfgangskirche.

Parkplätze

Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten befinden sich in der Umgebung der Bezirksgeschäftsstelle.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

(5 Gehminuten) Hauptbahnhof:

Listplatz (gegenüber Kaufhof) und Karlstraße überqueren, links halten in Richtung Wolfgangskirche/Bismarckstraße.

Bezirksgeschäftsstelle Stuttgart

Susanne Kautz, Margot Maier
Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart, kb-stuttgart@akbw.de
Telefon 0711 2196-113, Fax 0711 2196-133

Bezirksgeschäftsstelle Karlsruhe

Ilona Luckhardt, Jeanette Soulier
Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe, kb-karlsruhe@akbw.de
Telefon 0721 22546, Fax 0721 205240

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Elvira Raaf, Telefonzentrale/Empfang
Telefon 0711 2196-0, Fax 2196-103, E-Mail info@akbw.de

Geschäftsbereich Verwaltung und Finanzen

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-149, verwaltung@akbw.de

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.
Telefon 0711 2196-110

Assistentin Hauptgeschäftsführer

Daniela Geisler
Telefon 0711 2196-127

Referentin Präsident und Landesvorstand

Andrea Mertes
Telefon 0711 2196-112

Nationale und internationale Berufspolitik

Ruth Schagemann, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-108

Personal und Rechnungswesen

Lupo Balek, Dipl.-Wirtschaftsing.
Telefon 0711 2196-130

Buchhaltung

Monika Irmeler-Hecht
Telefon 0711 2196-128, Fax 2196-139 (Di und Do)

Mitgliedsbeiträge

Alicja Pachulska-Maus
Telefon 0711 2196-131, Fax 2196-139

EDV-Administration und Systembetreuung

Andrej Kolacek, Dipl.-Infw. (FH)
Telefon 0711 2196-205

Andreas Haiber
Telefon 0711 2196-109

Geschäftsbereich Recht und Wettbewerb

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-121, recht@akbw.de

Geschäftsführer, Justitiar

Alfred Morlock, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-120

Sekretariat

Sinja Schmitt
Telefon 0711 2196-118

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-204 (vormittags)

**Rechtsfragen, Honorar- und
Rechtsberatung**

Reinhard Weng, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-104 (Mo bis Do)

Andreas Weber, Rechtsanwalt
Telefon 0711 2196-138

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Honorar- und Vertragswesen

Walter Ziser, Dipl.-Ing. Freier Architekt
Telefon 0711 2196-119 (Mo 13 bis 16 Uhr)

**Eintragungsausschuss
Mitgliederverwaltung**

Elke Beihser
Telefon 0711 2196-135

Simone Simon
Telefon 0711 2196-115

Bettina Zeiher
Telefon 0711 2196-137

Fort- und Weiterbildungsordnung

Sigrid Elias, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-146 (vormittags)

Schuldner- und Insolvenzberatung

Dorothea Pfaundler, Rechtsassessorin
Telefon 0711 2196-122 (Di bis Do vormittags)

Vergabe und Wettbewerb

Thomas Treitz, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Telefon 0711 2196-209

Gabriele Magg, Dipl.-Ing. (FH)
Telefon 0711 2196-132 (Mo bis Do vormittags)

Schlichtungsstelle

Alisa Mehicevic
Telefon 0711 2196-129 (vormittags)

FORUM Haus der Architekten**Buchungsanfragen, Organisation**

Daniela Geisler
Telefon 0711 2196-107, Fax 0711 2196-149

Technik

Henry Buttgerit
Telefon 0711 2196-220, Fax 0711 2196-202

Gastronomie und Service

Christian Boelsch
Susanne Jenitschek
Diane Kunovic
Telefon 0711 2196-213, Fax 0711 2196-202

Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Regina Korzen, Anette Bartel-Blattmann
Guntramstr. 15, 79106 Freiburg, kb-freiburg@akbw.de
Telefon 0761 288093, Fax 0761 288095

Bezirksgeschäftsstelle Tübingen

Elfi Götz
Bismarckstr. 25, 72764 Tübingen, kb-tuebingen@akbw.de
Telefon 07121 270305, Fax 07121 210372 (vormittags)

Hauptgeschäftsführer

Hans Dieterle, Dipl.-Verw.wiss.

Politische Interessenvertretung, Grundsatzfragen

Telefon 0711 2196-110, Fax 0711 2196-149

Stand ab 1.12.2014

Geschäftsbereich Architektur und Medien

Telefon 0711 2196 - Durchwahl
Fax 0711 2196-101 oder 201, architektur@akbw.de

Bereichsleiterin, Pressesprecherin

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Sekretariat, Veranstaltungen

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Existenzgründung, Büroberatung

Anja Chwastek, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin
Telefon 0711 2196-144

Architektur und Technik

Jochen Stoiber, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 2196-148

Martina Kirsch, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-141

Pressedienst

Claudia Knodel M.A.
Telefon 0711 2196-151

**Beispielhaftes Bauen, Tag der Architektur
Ausstellungen, Druckservice**

Jutta Ellwanger, Dipl.-KomW.
Telefon 0711 2196-142 (Di bis Fr)

Dr. Marc Hirschfell
Telefon 0711 2196-117

**Deutsches Architektenblatt (DAB) –
Regionalteil**

Carmen Mundorff, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 2196-140

Anita Nager
Telefon 0711 2196-116

Institut Fortbildung Bau (IFBau)

Danneckerstr. 56, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 248386 - 310, Fax 0711 248386-324
www.ifbau.de, info@ifbau.de

Geschäftsführer

Peter Reinhardt, Dipl.-Ing. Architekt
Telefon 0711 248386-330

Projektleitung

Ramona Falk, Dipl.-Ing. Architektin
Telefon 0711 248386-331

Organisation

Sabine Kohn
Telefon 0711 248386-333

Katrin Hönig, Dipl.-Kffr.

Telefon 0711 248386-332

Anmeldung

Heike Fuss
Telefon 0711 248386-310

Buchhaltung

Monika Irmeler-Hecht
Telefon 0711 248386-311 (Mo und Mi)

E-Mail-Adressen

der Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle
nachname@akbw.de

der Mitarbeiter des IFBau
nachname@ifbau.de

Umlaute werden dabei als ae, oe und ue
geschrieben, ß als ss

Versorgungswerk der Architekten

Danneckerstr. 52, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23874-0, Fax 0711 23874-30
info@vwda.de

**BKI Baukosteninformationszentrum
Deutscher Architektenkammern GmbH**

Bahnhofstr. 1, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 954854-0, Fax 0711 954854-54
info@baukosten.de

Berufs- und Landesberufsgericht

der Architektenkammer Baden-Württemberg

Sinja Schmitt, Danneckerstr. 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-136, Fax 0711 2196-121
schmitt@akbw.de

**Honorareinzugsstelle für Architekten
und Ingenieure GmbH (Hoefa)**

Herdweg 24, 70174 Stuttgart
Telefon 0711 50530740, Fax 0711 50530749
info@hoefa-gmbh.de

Bundesarchitektenkammer (BAK)

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin
Telefon 030 263944-0, Fax 030 263944-90
info@bak.de

Herausgeber

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 2196-0, Fax 0711 2196-103
E-Mail: info@akbw.de, www.akbw.de

Vertreten durch Präsident Wolfgang Riehle
Verantwortlich i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle

Im Interesse der Lesbarkeit verwenden wir Begriffe wie Architekt oder Bauherr, Vorsitzender oder Landesvertreter zur allgemeinen Bezeichnung von Personen mit bestimmten Funktionen. Sie beziehen sich grundsätzlich auf beide Geschlechter. Darüber hinaus verzichten wir ebenfalls aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder aus den Bereichen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Autoren

Gremienmitglieder und Mitarbeiter der Architektenkammer Baden-Württemberg

Redaktion, Layout, Satz

Jutta Ellwanger, Daniela Geisler, Andrea Mertes, Ruth Schagemann

Bildnachweis

Haus der Architekten: Projekt der Lazi Akademie, Esslingen
Titelfoto: Astrid Schwab

Objekte und Fotos: aus den Auszeichnungsverfahren
„Beispielhaftes Bauen“ 2013 und 2014.

Portraits Landesvorstand und Mitarbeiter der Architektenkammer:
René Müller, ausgenommen Wilfried Dechau (S. 8 oben Mitte),
Ralph Koch (S. 5 oben), Thilo Mechau (S. 108 oben links),
Gabi Seipel (S. 8 Mitte links), Thomas Treitz (S. 71 Mitte)

Diagramme: xx Designpartner, Stuttgart

Stand: November 2014



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
Telefon: 0711-2196-0
Telefax: 0711-2196-103
E-Mail: info@akbw.de
Internet: www.akbw.de